

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

10./11. September 2022 / Nr. 36

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Gefiederte Freunde aus aller Welt



Der größte Vogelpark der Welt lockt im niedersächsischen Walsrode jährlich tausende Besucher an. Park-Maskottchen ist ein Tukan – bestaunt werden können aber noch 649 weitere Vogelarten. **Seite 29**

Rokoko-Meisterstück von Balthasar Neumann



Prachtvolle Darstellungen der 14 Nothelfer (im Bild der heilige Blasius) schmücken die fränkische Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen. Vor 125 Jahren wurde sie von Papst Leo XIII. zur Basilika ernannt. **Seite 2/3**

Segen an der Salzstraße



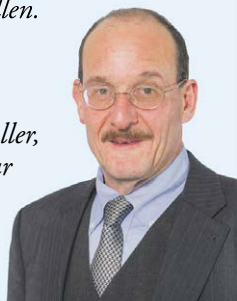
Eindrucksvoll präsentiert sich die Kapelle St. Stephan an der alten Salzstraße in Genhofen. Hier holten sich Fuhrleute den Segen für die Fahrt. Bemerkenswert sind die Malereien an der Empore. **Seite 16**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Welcher Nothelfer derzeit am besten passt? Aus meiner Sicht ist das der heilige Georg! Der Drachenkämpfer hilft bei Krieg und Gefahr. Wen, wenn nicht ihn, braucht die Welt angesichts des russischen Überfalls auf die Ukraine dringender? Schnell zeigt sich: Mag die Verehrung der 14 Nothelfer auch noch so sehr auf einer tradierten Ordnung beruhen, die sich auch in der berühmten Basilika Vierzehnheiligen niederschlägt (Seite 2/3) – letztlich sind es die persönlichen Anliegen, die den Ausschlag geben. Gott ist kein Mehrheitsgott. Warum nicht die heilige Barbara anrufen? Als Bergwerksexpertin ist sie bestimmt zuständig für die Energie-Versorgung und hilft, gut durch den Winter zu kommen. Für persönliche, körperliche Leiden empfehlen sich die heiligen Blasius, Erasmus und Vitus. Warum die Zahl und Reihung nicht aufbrechen? Der nun selige Johannes Paul I. (Seite 7), bekannt als lächelnder Papst, vermag in dunklen Zeiten neue Zuversicht und Lebensfreude zu vermitteln. Ein 15. Nothelfer! So zeigt sich, dass Heiligenverehrung ganz viel mit dem Leben zu tun hat – dem irdischen und dem, das wir wie die Heiligen erreichen wollen.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Das ansteckende Lächeln des Seligen

Als der „lächelnde Papst“ ging Johannes Paul I. in die Kirchengeschichte ein. Sein Nachfolger Franziskus sprach Albino Luciani nun selig. Nach einem Gewitterschauer zu Beginn der Heiligen Messe hellten sich außer dem Himmel über dem Petersplatz auch die Gesichter der Gläubigen auf. **Seite 7**



Foto: Imago/Independent Photo Agency Int.

BELIEBTES WALLFAHRTSZIEL IN OBERFRANKEN

Barockes Wunderwerk

Vor 250 Jahren wurde die Basilika Vierzehnheiligen geweiht

BAD STAFFELSTEIN – Rund eine halbe Million Besucher kommen Jahr für Jahr nach Oberfranken, um der Basilika Vierzehnheiligen einen Besuch abzustatten. Nicht alle sind reine Pilger und Wallfahrer. Auch die Schar der Kunstinteressierten ist beträchtlich. Nun feiert das imposante Gotteshaus ein Doppeljubiläum.

Vor 250 Jahren, am 16. September 1772, wurde hoch über dem Kurort Bad Staffelstein ein barockes Wunderwerk eröffnet: die Kirche Vierzehnheiligen, die vor 125 Jahren in den Rang einer Basilika erhoben wurde. Ihr Schöpfer war kein Geringerer als der berühmte Bau-

meister Balthasar Neumann. Er zeichnete auch für die Würzburger Residenz

verantwortlich, die seit 1981 zum Weltkulturerbe zählt. Dem Bau der Basilika gingen nicht nur kleinere Vorgängerkirchen voraus, sondern auch viele Auseinandersetzungen und Streitereien.

Es hat sich gelohnt, muss man heute feststellen, wenn man vor der mit zwei Türmen ausgestatteten Fassade steht, mit denen die Kirche weithin sichtbar vom Glauben zeugt. Wie groß ist aber das Erstaunen, wenn man das Innere betritt: Es spricht eine gänzlich andere Raumsprache, als es der herkömmliche, kreuzförmige und aus Sandsteinquadern errichtete Außenbau erwarten lässt. Es gibt in dem lichten, üppig ausgestatteten Rokoko-Raum kein einziges gerades Wandstück.

Dies lag vorrangig daran, dass die Stätte, die den Ursprung Vierzehnheiligens markiert, dominant in Szene gesetzt werden sollte – was aber durch die

Tatsache erschwert wurde, dass die Außenmauern bereits standen, als Balthasar Neumann die Bauausführung übertragen wurde. Die geniale Lösung des Baumeisters bestand in mehreren umlaufenden Rotunden, die den als Oval angelegten Gnadenaltar im Zentrum des eigentlichen Längshauses geschickt hervorheben.

Errichtet wurde der Altar über dem Ort, an dem 1445 dem Schäfer des damaligen Klosters Langheim ein weinendes Kind erschienen war. Das Kind erschien ihm kurz darauf wieder, dieses Mal mit zwei brennenden Kerzen in der Hand. Beim dritten Erscheinen trug es ein rotes Kreuz und war umgeben von 14 Gleichaltrigen, die sich als Nothelfer zu erkennen gaben und an dieser Stelle eine Kirche forderten. Nach einer weiteren Erscheinung sowie einer Wunderheilung 1446 war die zunächst skeptische Klosterleitung überzeugt und ließ eine Kapelle für die bereits einsetzende Wallfahrt bauen.

len Fragen rund um den Kirchenbau sicherte.

Im 18. Jahrhundert war die Kirche erneut zu klein, die Wallfahrt boomte. Um den nötigen Neubau entspann sich jedoch ein jahrelanges Gerangel zwischen Klosterabt und Bischof, aus dem Letzterer als Sieger hervorging. Zu entscheiden waren Kosten, Größe und Gestaltung des Baus sowie die Platzierung des geplanten Gnadenaltars innerhalb des Kirchenraums.

Mängel-Korrekturen

Als Balthasar Neumann die Bauleitung übertragen bekam, galt es für ihn, erst einmal die Mängel, die der bereits zum Teil errichtete Bau aufwies, zu korrigieren. So kam er auf den Kunstgriff mit den Rotunden, die das Kircheninnere auf ungewohnte Weise charakterisieren. Sein Vorgänger als Architekt, Gottfried Heinrich Krohne, wurde dagegen vom Fürstbischof als „Kleinigkeiten-Ingenieur“ gescholten, der „so große Sachen nicht zu verstehen scheint“.

Neumanns Erfolg zeigt sich bis heute. Vierzehnheiligen ist Frankens meistbesuchte Wallfahrtsstätte. Wer das Innere bestaunt, könnte auf die Idee kommen, dass es Frankens Rokoko-Antwort auf die oberbayerische Wieskirche ist, die knapp 20 Jahre zuvor eingeweiht worden war. Nicht der Hochaltar im Chor, sondern der Gnaden- oder Nothelferaltar zieht die Gäste an. Die 14 namensgebenden Heiligen sind als weiß marmorierte Stuckfiguren dargestellt.

In relativ lässiger Haltung stehen und sitzen die Nothelfer rund um

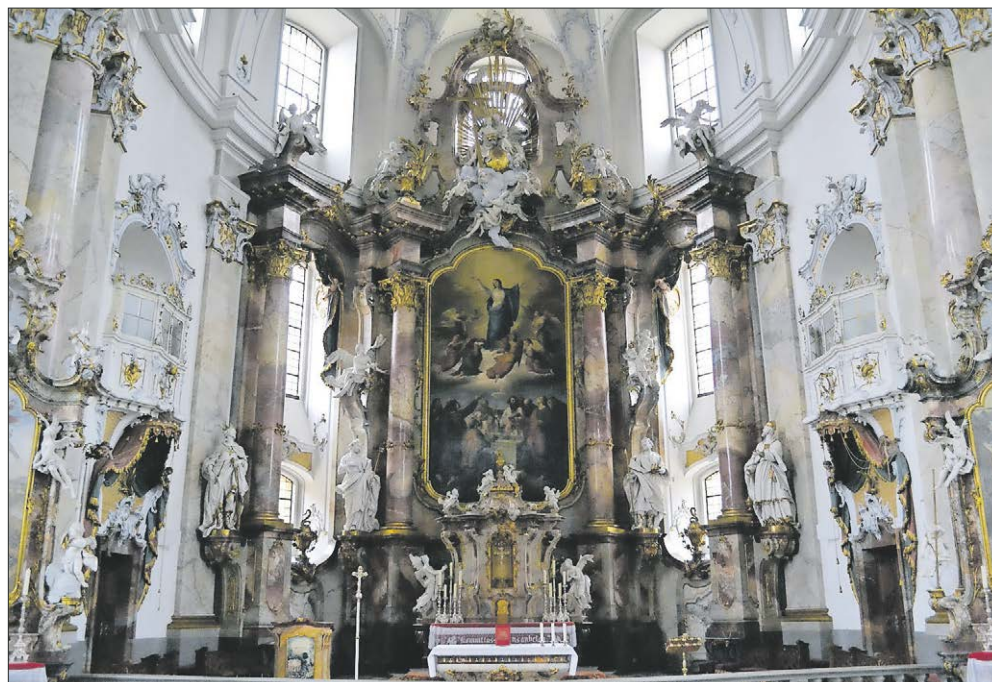
Streit um Zuständigkeit

Das kleine Gotteshaus wurde im Bauernkrieg 1525 niedergebrannt. Ihm folgte 1543 ein größerer und dauerhafterer Neubau. Schon in den Anfängen gab es Streit zwischen dem Kloster und der zuständigen Pfarrei in Staffelstein.

Es ging um die Rechte an der Wallfahrt und natürlich um die Opfergaben. Die Einigung sah letztlich vor, dass ein Drittel der Einnahmen auch an den Bamberger Fürstbischof Friedrich Carl von Schönborn abgeführt werden musste, der sich dadurch ein Mitspracherecht bei al-



Die Bischöfe der bayerischen Bistümer sowie der Diözese Speyer hielten 2010 die Frühjahrsvollversammlung der Freisinger Bischofskonferenz in der Wallfahrtsbasilika ab.



▲ Die heilige Barbara von Nikomedien zählt zu den beliebtesten Nothelfern. Sie wird zum Schutz vor jähem Tod und als Beistand der Sterbenden angerufen. Rechts der prachtvolle Hochaltar der Basilika. Fotos: Traub (3)

das Oval, verteilt auf mehrere Etagen. Zu erkennen sind sie an ihren jeweiligen Symbolen, so etwa Blasius mit gekreuzten Kerzen, Eustachius mit Bogen und Hirsch, Vitus mit einem Hahn und Barbara mit Kelch und Turm. Achatius, Aegidius, Christophorus, Cyriacus, Dionysius, Erasmus, Georg und Pantaleon sowie Katharina und Margarete vervollständigen die Runde.

Gekrönt wird der Altar, der in der Architekturliteratur als durchbrochener Baldachin bezeichnet wird, von einer Weltkugel, auf der das nackte Kind gleich vier Mal gezeigt wird, umgeben von einem Strahlenkranz. Unter der beeindruckend raumgreifenden Anlage befindet sich die Stätte der Erscheinungen, die sich hinter einem Schmuckgitter verbirgt.

Der Blick auf die Ausstattung des Gotteshauses gleicht einem Fest fürs Auge. Deckenfresken setzen die Dreifaltigkeit ins Bild, zeigen die 14 Heiligen und die Visionen des Klosterschäfers ebenso wie Szenen, in deren Mittelpunkt das Christuskind steht, etwa die Ankündigung der Geburt oder die Anbetung durch Hirten und Könige.

Nicht alle Fresken stammen aber aus dem 18. Jahrhundert. An den Wänden findet sich Stuck, wohin man auch schaut – als Dekoration wie auch als figürliches Element. So findet man stuckierte Figuren etwa am Hochaltar, wo sie das Gemälde flankieren, das Marias Aufnahme in den Himmel darstellt, oder an der prachtvollen Kanzel mit den vier Evangelisten-Büsten.

Dass das Gotteshaus trotz des üppigen Zierrats keineswegs überladen wirkt, verdankt sich zum einen dem strahlenden Weiß, der Grundfarbe des Raumes, und zum anderen dem Tageslichteinfall. Wer aufmerksam

hinschaut, wird bemerken, dass 14 Pfeiler dem Inneren eine zusätzliche Struktur geben. Als tragende Säulen symbolisieren sie die Aufgabe der Nothelfer. Auch dies war ein besonderer Einfall Balthasar Neumanns, der die Einweihung 1772 nicht mehr erlebt hat. Er starb bereits 1753. Doch seine Pläne wurden konsequent zu Ende gebaut.

Nach dem Tod vollendet

Neumanns Schüler Johannes Thomas Nißler vollendete die Kirche. Eine Wessobrunner Künstlergruppe mit dem Augsburger Johann

Michael Feichtmayr als Leiter schuf die Stuckaturen und Altäre, für die Innenausmalung und Altarbilder war der kurfürstliche Hofmaler Giuseppe Appiani verantwortlich. 125 Jahre nach der Einweihung wurde das Gotteshaus 1897 von Papst Leo XIII. zur Basilika ernannt.

Heutige Pilger und Wallfahrer erwartet nicht nur die Basilika. Auch jede Menge Devotionalienstände bieten ihre Waren wie auf einer Kirmes feil. Vor dem Gotteshaus sorgen Gasthäuser und dahinter eine Brauerei mit Ausschank fürs leibliche Wohl. Es geht eben auch ums Geschäft – wie schon in den An-

fängen, als man die Attraktivität der Wallfahrt mit einigen Ablässen zu steigern wusste. Betreut werden die Pilger seit 1839 von den Franziskanern, die im Klostergebäude neben dem Gotteshaus zuhause sind.

Wer sich von der Basilika wegdreht und den Blick über die Landschaft schweifen lässt, kann auf der anderen Seite des oberen Maintals das ehemalige Benediktinerkloster Banz entdecken. Wie Vierzehnheiligen ist es Teil des so genannten „Gottesgartens“. Der sprechende Titel geht auf ein Gedicht von Josef Victor Scheffel aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Ulrich Traub



▲ Die Basilika Vierzehnheiligen war in diesem Frühjahr Ort der Vollversammlung der deutschen Bischöfe. Im Bild der Eröffnungsgottesdienst am 7. März vor dem Gnadenaltar. Fotos: KNA (2)

Kurz und wichtig



Neue Generaloberin

Die Deutsche Veronica Fuhrmann (Foto: Congregatio Jesu) steht für die kommenden neun Jahre an der Spitze der Maria-Ward-Schwestern, auch bekannt als Congregatio Jesu oder „Englische Fräulein“. Die Generalcongregation des Frauenordens, die coronabedingt zwei Jahre später tagte, wählte sie in Nemi südöstlich von Rom zur Generaloberin. An der Spitze der 1609 von Mary Ward gegründeten Ordensgemeinschaft löst Fuhrmann die Britin Jane Livesey ab, die vor elf Jahren an die Stelle der Deutschen Mechtild Meckl getreten war. Schwester Veronica gehört der Mitteleuropäischen Provinz an. Sie wurde 1961 in Mainz geboren, trat nach dem Abitur in die Congregatio Jesu ein und studierte nach dem Noviziat Germanistik und Romanistik.

Polizeirabbiner

Nach Baden-Württemberg hat Sachsen-Anhalt als zweites Bundesland einen Polizeirabbiner bekommen. Die Aufgabe hat seit dem 1. September Landesrabbiner Daniel Fabian inne. Aufgabe des Polizeirabbiners ist es, Studium, Aus- und Fortbildung an der Fachhochschule der Polizei mitzugestalten. Zudem ist er Seelsorger für die Angehörigen der Landespolizei.

Reform auf Deutsch

Der offizielle Text zur Kurienreform von Papst Franziskus, „Praedicate Evangelium“, ist jetzt auch auf Deutsch verfügbar. Die neue Verfassung trat an Pfingsten in Kraft. „Praedicate Evangelium“ ist der Grundtext der Reform, die noch in eine konkretere Kurienordnung überführt werden muss. Zudem muss jede vatikanische Einrichtung ihre eigenen Statuten aktualisieren und an die neue Verfassung anpassen. Der Papst beriet vorige Woche mit Kardinälen im Vatikan über das Thema (siehe Seite 6). Im Internet findet sich die Übersetzung unter www.vatican.va/content/francesco/de/apost_constitutions/documents/20220319-costituzione-ap-praedicate-evangelium.html.

Vermisste Menschen

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) hat im laufenden Jahr bereits rund 700 internationale Suchanfragen erhalten. Weltweit fehle von zahllosen geflüchteten Menschen jede Spur. „Jede einzelne vermisste Person bedeutet zugleich verzweifelte Angehörige, die auf eine erlösende Nachricht hoffen“, sagte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt anlässlich des Internationalen Tags der Vermissten am 30. August. Im Jahr 2021 seien rund 1730 internationale Suchanfragen bearbeitet worden.

Sprachkitas fördern

Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) ist zuversichtlich, dass Sprachkitas auch künftig gefördert werden. Ein Gesetzesvorhaben dazu, das in einem Kita-Qualitätsgesetz verankert werden soll, sei „praktisch auf dem Weg“, sagte Paus. Zum Jahresende läuft das „Gute-Kita-Gesetz“ aus, das in der vergangenen Legislaturperiode beschlossen worden war. (Lesen Sie dazu auch einen Kommentar auf Seite 8.)

FLUT IN PAKISTAN

Tot, obdachlos, hungrig

Kirche: Millionen Menschen von Naturkatastrophe betroffen

ISLAMABAD (KNA/red) Die Katholiken in Pakistan beten um Hilfe für die Millionen von der schwersten Hochwasserkatastrophe der vergangenen Jahrzehnte betroffenen Menschen.

„Familien trauern um den Verlust ihrer Lieben und die Menschen sind obdachlos und hungrig“, sagte Bischof Samson Shukardin von Hyderabad dem asiatischen Pressedienst Ucanews. 90 Prozent seines Bistums in der Provinz Sindh seien überflutet und viele Kirchen, Pfarrhäuser und Schulen durch das Hochwasser beschädigt worden. Die notleidenden Menschen brauchten dringend haltbare Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, Bettzeug, Moskitonetze, Zelte und Toilettenartikel.

„Ich mache mir auch Sorgen um die armen Bauernfamilien, die die Ernte verloren haben und neben all diesen Schäden durch weitere Kredite belastet werden, obwohl sie bereits bei ihren Landbesitzern verschuldet sind“, sagte der Bischof weiter. Papst Franziskus hatte während seines Besuchs im italienischen L'Aquila (wir berichteten) zur Hilfe für die Hochwasseropfer in Pakistan aufgerufen.

Im mehrheitlich islamischen Pakistan wurden in den vergangenen Wochen 375,4 Milliliter Niederschläge gemessen – nahezu dreimal mehr als der nationale 30-Jahres-Durchschnitt von 130,8 Millilitern. Die pakistanische Regierung hat den

Drei pakistanische Kinder versuchen, Essensspenden von Hilfsorganisationen trocken zu ihren Familien zu bringen.



Foto: Imago/Pacific Press Agency

Notstand ausgerufen. Laut Katastrophenschutzbehörde sind 116 der 160 Distrikte von Hochwasser betroffen, 66 wurden zu Katastrophengebieten erklärt. Über 1300 Menschen sind seit Beginn der Niederschläge Mitte Juni in den Fluten ertrunken.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO warnte am Montag vor Seuchen. Es gebe in Pakistan Ausbrüche von Durchfallerkrankungen, Typhus, Masern und Kinderlähmung. Kliniken im Flutgebiet verzeichneten auch viele Malaria-Ansteckungen. Erste Erhebungen deuteten auf Zehntausende Erkrankte mit unterschiedlichen Infektionen hin.

„Die Welt wäre eine andere“

Papst und Bischöfe würdigen Staatsmann Michail Gorbatschow

BONN (KNA) – Papst Franziskus und die deutschen Bischöfe haben den verstorbenen sowjetischen Staatschef Michail Gorbatschow gewürdigt.

Dankbar verneige er sich vor ihm für sein langjähriges Engagement für die Einheit und Brüderlichkeit zwischen den Völkern, schrieb Franziskus in einem Telegramm, das an Gorbatschows Tochter Irina adressiert war. Am Dienstag voriger Woche war Gorbatschow, Friedensnobelpreisträger von 1990, im Alter von 91 Jahren in Moskau gestorben.

„Die Welt wäre heute eine andere, hätte es ihn und sein beherztes Eingreifen zum Fall der Berliner Mauer damals nicht gegeben. Glasnost und das Ende des Eisernen Vorhangs sind ihm zu verdanken“, schrieb

der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, auf Twitter. Auch die Kirche in Europa habe dem ehemaligen Staats- und Parteichef der Sowjetunion viel zu verdanken: „Die Wiedervereinigung Deutschlands wurde ebenso möglich wie ein neues Erwachen kirchlichen Lebens in den ehemaligen Ländern des Ostblocks.“

Hauptstadt-Erzbischof Heiner Koch betonte: „Berlin und das Erzbistum Berlin verdanken Michail Gorbatschow einen maßgeblichen Beitrag zur friedlichen Vereinigung und dem allmählichen Heilen der Wunden des Zweiten Weltkriegs.“ Gorbatschow sei es gelungen, „sich aus der Prägung durch eine totalitäre Partei zu lösen und die tatsächliche Weltlage sowie Bedürfnisse der Bevölkerung zu erfassen“, unterstrich Koch.

Der Verantwortung stellen

Olympia-Attentat von 1972 wird nach 50 Jahren aufgearbeitet

BERLIN (KNA) – Politiker begrüßen die geplante Aufarbeitung des Olympia-Attentats vor 50 Jahren. Sie sei „jahrzehntelang in beschämender Weise ausgeblieben“, sagte Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) am Sonntag.

„Wir tragen in Deutschland für damalige Versäumnisse eine politische Verantwortung, der wir uns stellen müssen.“ Der Anschlag sei

unvergessen, betonte der Minister weiter, und auch die Verantwortung ende nicht: „Aus Schuld folgt bleibende Verpflichtung.“

Lange fanden die Hinterbliebenen kaum Gehör. Sie warfen den deutschen Behörden Vertuschen und Versagen vor und verlangten eine angemessene Entschädigung. Die Gesamthöhe der Anerkennungsleistungen für die Familien der Opfer soll nun 28 Millionen Euro betragen.

„Symbol für versöhnte Vielfalt“

Vollversammlung des Weltkirchenrats zeigte internationales Gesicht der Christenheit

KARLSRUHE – Erstmals in seiner 74-jährigen Geschichte hat der Weltkirchenrat seine Vollversammlung in Deutschland abgehalten. Sie zeigt die Vielfalt der weltweiten Christenheit – aber auch Konflikte und Bruchstellen.

Karlsruhe war vom 31. August bis zum 8. September ein Zentrum der weltweiten Christenheit. Hier trafen sich rund 4000 Christen aus 350 Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) zu dessen 11. Vollversammlung – Delegierte, Berater und Experten aus mehr als 120 Staaten: Lutheraner, Reformierte, Anglikaner, Baptisten und Orthodoxe. Die katholische Kirche war als Gast mit einer eigenen Delegation vertreten.

Bei den etwa alle acht Jahre stattfindenden Vollversammlungen geht es nicht nur darum, die Leitungsorgane neu zu wählen und Beschlüsse zu aktuellen Themen zu fassen, sondern auch und vor allem darum, sich gegenseitig besser kennenzulernen und ein Gespür für das Gemeinsame hinter allen sichtbaren Unterschieden zu bekommen.

Mit „Pilgerprogramm“

Die Tage begannen mit einer Morgenandacht, gefolgt von thematischen Konferenzen, Arbeiten in kleineren Gruppen, Bibelarbeiten, ökumenischen Gesprächen und Sit-



▲ Bei der elften Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) in Karlsruhe trafen Teilnehmer aus aller Welt aufeinander. Foto: KNA

zungen der verschiedenen Konfessionsgruppen. Vor dem Abendessen gab es wieder ein Gebet. Gerade in den von unterschiedlichen Gruppen gestalteten Gottesdiensten zeigte sich die Buntheit und Vielfalt der Teilnehmer. Am Wochenende gab es ein „Pilgerprogramm“ mit Exkursionen zu länderübergreifenden Begegnungsorten entlang des Oberrheins in Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Im Mittelpunkt des 1. September, der in zahlreichen Kirchen als

„Tag der Schöpfung“ begangen wird, standen der Klimawandel und seine Folgen für die Menschen weltweit. Das Ehrenoberhaupt der Orthodoxie, Patriarch Bartholomaios I. von Konstantinopel, bezeichnete in einer Videobotschaft den Klimawandel als die derzeit größte Bedrohung für die Erde.

Auch der Krieg in der Ukraine beschäftigte die Vollversammlung. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier nutzte sein Grußwort zu scharfer Kritik an der russisch-

orthodoxen Kirche, der größten Mitgliedskirche des ÖRK. Zu Wort kamen auch die beiden miteinander konkurrierenden orthodoxen Kirchen in der Ukraine, die inzwischen beide die Mitgliedschaft im ÖRK anstreben. Einen direkten Kontakt zwischen ihnen und der russischen Delegation gab es bisher nicht.

Der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Ioan Sauca hob hervor, dass die Beziehungen in der ökumenischen Bewegung in den vergangenen Jahren „über die Gemeinschaft von ÖRK-Mitgliedskirchen als solchen herausgewachsen“ seien und auch Kirchen einschließen, die keine Mitglieder sind, vor allem die römisch-katholische Kirche, evangelikale Kirchen und Pfingstkirchen.

Grußwort des Papstes

Papst Franziskus rief in einem Grußwort, das von Kurienkardinal Kurt Koch vorgetragen wurde, die Christen weltweit zum Kampf gegen Ungerechtigkeit und soziale Spaltungen und zu mehr Engagement für den Frieden auf. „Die globalisierte Welt, in der wir leben, verlangt von uns ein gemeinsames Zeugnis des Evangeliums als Antwort auf die dringlichen Anforderungen unserer Zeit“, betonte der Papst. Die Karlsruher Tagung sei ein „Symbol für die versöhnte Vielfalt“ der Welt. *Norbert Zonker*

Noch nicht überzeugend

Verbände reagieren unterschiedlich auf angekündigtes Entlastungspaket

BERLIN (KNA) – Das beschlossene dritte Entlastungspaket der Bundesregierung stößt auf gemischte Reaktionen. Der Deutsche Caritasverband begrüßte die Einigung der Ampelkoalition: „Die sozialen Folgen der politisch verursachten Gasknappheit werden spürbar abgefedert“, erklärte der Verband am Sonntag in Berlin. Solidarität sei das Gebot der Stunde.

Wie indes die von der Koalition für den Grundbedarf angekündigte Strompreisbremse gelingen solle, sei dagegen noch nicht überzeugend dargestellt, sagte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. Folgen müsse zudem ein Schutzschirm für soziale Dienstleister: „Es nutzt den

Familien, die höheres Kindergeld bekommen, nichts, wenn die Kitas schließen müssen, weil sie die Heizkosten nicht mehr finanzieren können.“

Laut Ampelkoalition soll das Paket ein Gesamtvolumen von 65 Milliarden Euro umfassen. Studenten sollen eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro erhalten, Rentner in Höhe von 300 Euro. Mit der Einführung des Bürgergelds sollen die Sätze für Bedürftige auf 500 Euro angehoben werden. Neben der Wohngeldreform ist zudem eine Erhöhung des Kindergelds ab Jahresbeginn vorgesehen – um monatlich 18 Euro für das erste und zweite Kind. Ein Nachfolgemodell für das Neun-Euro-Ticket ist ebenfalls geplant.

Der Präsident des Deutschen Kinderschutzbunds, Heinz Hilgers, sagte, das Paket sei „breit gestreut und wird vielen Menschen Vorteile bringen“. „Enttäuscht“ zeigte er sich jedoch, dass der Höchstbetrag des Kinderzuschlags um lediglich 21 Euro steigen soll. Denn Einkommensschwache gäben einen Großteil ihrer Einnahmen für Lebensmittel aus. Hier liege die Inflationsrate nicht bei rund sieben Prozent, sondern doppelt so hoch, kritisierte Hilgers.

Der Verband kinderreicher Familien Deutschland nannte es „absolut unverständlich“ und „überaus enttäuschend“, dass das Kindergeld nur um je 18 Euro für das erste und zweite Kind erhöht werde und alle weiteren Kinder unberücksichtigt

blieben. „Das Ausblenden von kinderreichen Familien ist schlichtweg falsch und verdrängt Mehrkindhaushalte aus der Mitte der Gesellschaft“, hieß es.

Heimbewohner vergessen

Die Bewohner von Pflegeheimen sind nach Worten des Vorstands der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, beim neuen Paket „vergessen“ worden. „So schlagen höhere Löhne, Energiekosten und Inflation ungebremst durch“, beklagte er.

Der Allgemeine Behindertenverband in Deutschland kritisierte, den Maßnahmen fehle es an „Passgenauigkeit und Tiefenwirkung“. Menschen mit Behinderungen profitierten kaum, da sie „in der Regel unter dem Grundfreibetrag liegen und nicht steuerpflichtig sind“. Auch verkenne das Paket „die Bedürftigkeit und den Mehrbedarf von Personen mit Handicap auf das Schärfste“.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

... dass die Todesstrafe in allen Ländern gesetzlich abgeschafft werde, weil sie die Würde jeder menschlichen Person verletzt.



ÜBERGANGSREGIERUNG BERUFEN

Papst entlässt Malteser-Großkanzler

ROM (KNA) – Der Souveräne Malteserorden hat die Entscheidung von Papst Franziskus zur Einsetzung einer provisorischen Übergangsleitung begrüßt. Mit den „väterlichen Maßnahmen“ habe der Papst einen Kurs eingeschlagen, „der die Zukunft des Ordens sowohl als Ordensinstitut als auch als souveräne Körperschaft zu sichern verspricht“, erklärte der Übergangsleiter der Malteser, Ordensstatthalter Leutnant John Dunlap.

Zuvor hatte Franziskus mittels Dekret den Großkanzler der Malteser, Albrecht Freiherr von Boeselager, aus seinem Amt entlassen. Zugleich wurde der Souveräne Rat des Ordens aufgelöst sowie eine Übergangsregierung und ein außerordentliches Generalkapitel am 25. Januar 2023 einberufen.

Mit allen Befugnissen im Amt bleiben dem Dekret zufolge der Sonderbeauftragte für den Malteserorden, Kardinal Silvano Tomasi, und Statthalter Dunlap. Dies gelte bis zum Abschluss des Generalkapitels. Zuletzt soll es starke Spannungen zwischen dem päpstlichen Bevollmächtigten Tomasi und Teilen der Ordensleitung gegeben haben.

Gespräche ohne Aufregung

Nach Beratungen mit dem Papst nennen Kardinäle Treffen „harmonisch“

ROM – Mit einer Messe im Petersdom endete am Dienstag voriger Woche die Kardinalsversammlung im Vatikan. Nachdem es im Vorfeld des Konsistoriums Gerüchte gegeben hatte, Papst Franziskus könnte zurücktreten, erlebten ihn die Teilnehmer nun „voller Taendrang“.

Nach der Zeremonie zur Erhebung von 20 Geistlichen in den Kardinalsstand endeten die zweitägigen Beratungen der höchsten kirchlichen Würdenträger mit viel Harmonie und wenig Überraschungen. Entspannte Gesichter, Lachen und Händeschütteln: Als sich einige der Kardinäle zum Abschluss der Gespräche in der Synodenaula vor die wartende Presse wagten, sahen sie sehr zufrieden aus.

Die Stimmung unter den rund 200 Teilnehmern aus aller Welt beschrieb sie als „schön“, „friedvoll“, „harmonisch“ und „herzlich“. Für viele war es auch ein persönliches Kennenlernen oder ein Wiedersehen nach langer pandemiebedingter Distanz.

So einheitlich wie dieses Fazit zur Atmosphäre erschien auch die Haltung mit Blick auf die zuletzt diskutierten Rücktrittsgerüchte: Würde der Papst, der die Kardinäle zu diesem ungewöhnlichen Zeitpunkt einberufen hatte und noch dazu zum seinerzeit zurückgetretenen Vorgänger Coelestin V. (1294) gepilgert war (*wir berichteten*), sein Amt niederlegen? „Zerplatzt wie Seifenblasen“ seien diese Spekulationen, erklärte der deutsche Kurienkardinal Walter Kasper. Und sein Wiener Mitbruder, Kardinal Christoph Schönborn, ergänzte zur Gesundheit von Franziskus: „Auch wenn die Beine nicht so mitmachen, das Herz und der Kopf sind voll dabei.“ Er sei voller Engagement.

Auch wurde nicht über die Regelung eines möglichen Rücktritts, geschweige denn eine neue Papstwahlordnung gesprochen. So war



▲ Der Papst und die Kardinäle berieten über die Kurienreform.

Foto: KNA

das Ergebnis dieser Zusammenkunft – für die Beobachter jedenfalls – wenig aufregend. Ganz ordnungsgemäß hatte der Pontifex zu Beginn neue Kardinäle „kreiert“. 16 von ihnen gehören zum exklusiven „Club“ der Kirchenmänner, der irgendwann seinen Nachfolger wählt. Thema der anschließenden Beratungen war dann schlicht, was der Vatikan vorher als solches angekündigt hatte: die Kurienreform „Praedicate Evangelium“ und deren Umsetzung.

Wo Laien leiten können

Dabei wurden auch einige kritische Stimmen und Klärungsbedarf laut: insbesondere hinsichtlich der Frage, welche Behörden im Vatikan künftig von Laien – und damit auch von Frauen – geleitet werden können. Anderen nämlich sollen weiterhin Bischöfe vorstehen. Hier rechnet man in absehbarer Zeit mit Präzisierungen und Ausführungsbestimmungen. Der Kern des Vorhabens bleibt: eine weniger klerikalistische und stärker dienende Zentralverwaltung der Weltkirche.

Die Kardinäle stünden „viel, viel einheitlicher“ und entschieden zusammen, beschrieb Kasper

das Gremium. Denn es gehe in all den Debatten immer auch um die Glaubwürdigkeit der Kirche. Man müsse mit Blick auf Missbrauchskrise und Finanzskandale viel Vertrauen zurückgewinnen. Auch Kardinal Schönborn gab sich zuversichtlich: Veränderungsprozesse gingen stets langsam voran.

Der Papst ließ die Kardinäle lange unter sich beraten – in Sprachgruppen. Diese fassten ihre Ergebnisse zusammen, um sie dann Franziskus vorzulegen. Es habe zu wenige deutschsprachige Kardinäle für eine eigene Sprachgruppe gegeben, bedauerte Kasper. In der eigenen Sprache sei das Debattieren doch leichter. Letztlich sei der Austausch, hieß es, aber gut gelaufen.

Die Predigt des Papstes zum Abschluss blieb ähnlich unaufgeregt. Die Warnung, sich als Teil des kirchlichen Apparats nicht in zu großer Sicherheit zu wähen, machte allerdings hellhörig. Franziskus erinnerte die Kardinäle an ihren Auftrag zur Verkündigung. Für diesen brauche es Dankbarkeit und ein anhaltendes Staunen, „dass wir in der Kirche sind, dass wir Kirche sind“. Das mache die Gemeinschaft der Gläubigen anziehend.

Anna Mertens

DIE WELT



ALBINO LUCIANI SELIGGESPROCHEN

„Ein Hirte nach dem Vorbild Jesu“

Franziskus würdigt seinen Vorgänger Johannes Paul I. für ein Leben ohne Kompromisse

ROM – Die Kirche hat einen neuen Seligen: Papst Franziskus sprach am Sonntag seinen Vor-Vor-Vorgänger Johannes Paul I. (1978) selig. Der „lächelnde Papst“, der mit bürgerlichem Namen Albino Luciani hieß, sei ein „sanftmütiger und demütiger Hirte“ gewesen, würdigte ihn Franziskus.

Dunkle Wolken, Blitze und Donner beherrschten am Sonntagmorgen den Himmel über Rom, als der Papst auf dem Petersplatz die Zeremonie eröffnete. Etwa 25 000 Gläubige – insbesondere aus der Heimat des nun seligen Albino Luciani, den Dolomiten – waren zugegen. Die mitgebrachten Regenschirme brauchten sie nicht lange. Bald schien über der Peterskuppel die Sonne.

Franziskus ging in seiner Predigt von der Stelle im Lukasevangelium aus, in der Jesus erklärt, dass nur der sein Jünger sein kann, wer ihn mehr als die eigene Familie liebt und sein Kreuz trägt (Lk 14, 25-33). Dem Herrn nachzufolgen bedeute nicht, „in einen Hofstaat aufgenommen zu werden oder an einem Triumphzug teilzunehmen, und es ist auch keine Lebensversicherung“, sagte der Papst. Genau das habe Johannes Paul I. verstanden.

Präsident unter Gästen

Nach der Verkündigung der Seligsprechung wurde an der Fassade des Petersdoms ein überlebensgroßes Porträt Lucianis enthüllt. Der „lächelnde Papst“ starb – völlig überraschend – schon 33 Tage nach seiner am 26. August 1978 erfolgten Wahl im Alter von 66 Jahren. Noch viele erinnern sich an ihn. Unter den Gästen war unter anderem der italienische Staatspräsident Sergio Mattarella. Es sei ihm ein Anliegen gewesen, den bisher letzten Italiener auf dem

Stuhl Petri zu würdigen, sagte er. Kardinal Luciani hatte die Nachfolge von Papst Paul VI. (1963 bis 1978) angetreten und mit seinem Charisma in wenigen Tagen die Herzen der Gläubigen weltweit erobert.

„So hat der neue Selige gelebt“, berichtete Franziskus über seinen Vorgänger: „in der Freude des Evangeliums, ohne Kompromisse, liebend bis zum Ende. Er verkörperte die Armut des Jüngers, die nicht nur darin besteht, sich von den materiellen Gütern zu lösen, sondern vor allem darin, der Versuchung zu widerstehen, sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen und den eigenen Ruhm zu suchen. Er war, ganz im Gegenteil, ein sanftmütiger und demütiger Hirte nach dem Vorbild Jesu. Er betrachtete sich selbst als den Staub, in den Gott schreiben wollte.“

Verbunden mit einer Fürbitte erwähnte der Papst das Beispiel des Seligen auch beim Angelusgebet: „Möge die Gottesmutter uns helfen, dem Beispiel und der Heiligkeit des Lebens von Johannes Paul I. zu folgen. Wenden wir uns im Gebet an die Jungfrau Maria, dass sie die Gabe des Friedens in der ganzen Welt er-

halte, besonders in der gemarterten Ukraine. Möge sie als erste und vollkommene Jüngerin des Herrn uns helfen, dem Beispiel und der Heiligkeit des Lebens von Johannes Paul I. zu folgen.“

Die Reliquie, die dem Pontifex bei der Zeremonie zuvor überreicht worden war, ist ein handschriftlicher Text von Johannes Paul I.: eine Notiz aus dem Jahr 1956. Es handelt sich um den Entwurf für eine geistliche Reflexion über die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, der die Katechesen der Generalaudienzen vom 13., 20. und 27. September 1978 zusammenfasst. Die Notiz stammt aus dem „Privatarchiv Albino Luciani“ und ist Eigentum der Vatikan-Stiftung Johannes Paul I.

Er sah sich „außer Gefahr“

Inzwischen sind einige bisher unbekannte Dokumente des neuen Seligen entdeckt worden. So veröffentlichte der Gründer des katholischen TV-Senders „Telepace“, Don Guido Todeschini, einen Brief, den der damalige Patriarch von Venedig vor seinem Eintritt ins Konklave 1978



▲ Papst Franziskus feiert die Messe zur Seligsprechung Johannes Pauls I. Foto: KNA

Verlosung



Albino Luciani, der „lächelnde Papst“, verstand es, die christliche Botschaft der Hoffnung, der Liebe und der Geschwisterlichkeit in eine einfache Sprache zu fassen. Francesco Taffarel, Lucianis Sekretär in seiner Zeit als Bischof und heute „Hüter“ seines Nachlasses, hat für jeden Tag des Jahres einen kurzen Gedanken aus den Schriften Johannes Pauls I. ausgewählt. In dem Buch „Ein Lächeln für jeden Tag. 365 Gedanken“, erschienen bei Tyrolia, wird der nun selige Papst ein Begleiter durch das Jahr. Wir verlosen fünf Exemplare des Buchs. Wer teilnehmen will, sende bis 20. September eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort „Johannes Paul I.“ an die Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Redaktion, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg. E-Mail: redaktion@suv.de. Viel Erfolg!

an den Bischof von Verona, Giuseppe Carraro, geschrieben hatte.

Darin gibt sich Luciani mit Blick auf die Papstwahl „zuversichtlich“: „Glücklicherweise bin ich absolut außer Gefahr und ich werde so bald wie möglich zu Ihnen kommen.“ Es sind Worte, die laut Todeschini die Bescheidenheit und Einfachheit des Seligen widerspiegeln.

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

Worauf die Ukrainer noch hoffen

Vier Monate lang wohnten ukrainische Flüchtlinge bei uns. Jeden Abend erlebten wir, wie die beiden Großeltern, die Schwiegertochter und die kleine Tochter zitternd und bangend auf den Anruf ihres in der Ukraine gebliebenen Sohnes respektive Ehemanns und Vaters warteten. Jeden Abend die Erlösung: Er lebt noch. Jeder neue Tag voller Angst: Wird er sich heute Abend wieder melden?

Die Nachrichten aus der Ukraine sind verstörend: Schauprozesse gegen Kriegsgefangene mit drohenden Todesurteilen, Verschleppung von fast 200 000 ukrainischen Kindern nach Russland, Bombardierung von Wohnvierteln, Krankenhäusern und Schulen, Vergewaltigungen, Folter.

In unserer kleinen Stadt waren schon in der ersten Woche des Kriegs mehr als 360 ukrainische Flüchtlinge angekommen. So haben wir nicht nur „unsere Familie“, sondern noch einige andere kennenlernen können. Von allen hörten wir das Gleiche: Nie hätten sie sich vorstellen können, dass Russen auf ihre „ukrainischen Brüder und Schwestern“ schießen – „Wir sind doch alle verwandt.“ „Wir sprechen doch selbst russisch.“ „Wir gehören doch zusammen.“

Anfänglich telefonierte „unsere Familie“ mit ihren russischen Vettern und Cousinen ersten Grades. Zunehmend weniger, dann gar nicht mehr. Warum? Diese glaubten ihnen schlicht nicht: „Seid ihr verrückt? Was

macht ihr denn in Deutschland? Euch passiert doch nichts. Nur militärische Einrichtungen werden beschossen.“ Die Ukrainer waren fassungslos. Sie hatten nicht nur ihr Zuhause, sondern nun auch noch die russische Hälfte ihrer Familie verloren.

Eines aber haben sie bis heute nicht verloren: ihre Versöhnungsbereitschaft. Die Flüchtlinge, die wir kennenlernten, waren gläubige Christen. Die Großmutter sagte mir: „Wir sind doch Christen. Wir dürfen nicht hassen. Wir müssen versuchen zu verzeihen.“ Auch nach dem Zweiten Weltkrieg waren es Christen, die die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland und später zwischen Polen und Deutschland anschoßen.



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

Apotheken-A: Alt, aber auffallend

Brauchen Deutschlands Apotheken ein neues Logo? Wenn es nach Jan Böhmerrmann geht, ja. Der für seine provokanten und mitunter verletzenden Aussagen bekannte TV-Satiriker hält das Apotheken-Markenzeichen für „eine ästhetische, gestalterische Beleidigung“. Das „Nazizeichen“ – so Böhmerrmann – solle schleunigst von der Bildfläche verschwinden.

In der Tat, gebrochene Schrift, wie sie auch das Apotheken-A verwendet, fand großen Anklang bei den Nationalsozialisten. Solche Schriftarten deswegen mit dem Nationalsozialismus gleichzusetzen, ist absurd. Fraktur-Schrift gab es in Deutschland schon viele hundert Jahre vor Adolf Hitler.

Doch es stimmt, das rote Apotheken-A geht auf die Zeit des Nationalsozialismus zurück, genauer gesagt auf einen Wettbewerb, den Grafiker Paul Weise 1936 gewann. Das Markenzeichen jedoch als „Nazizeichen“ zu verunglimpfen, führt zu weit. Nebenbei bemerkt: Paul Weise war mit einer Jüdin verheiratet und wurde von den Nationalsozialisten später mit einem Berufsverbot belegt.

Dem modernen Geschmack entspricht das Apotheken-A wohl nicht mehr. Das soll und muss es aber auch nicht. Im Gegenteil, durch die altertümliche Gestaltung hebt es sich ab vom Einheitsbrei moderner Design-Elemente und macht genau das, was es soll: Aufmerksamkeit erregen.

Wer weiß, wie lange ein neues Logo dem ästhetischen Wohlbefinden entspräche. 20, 30 Jahre? Und dann? Wieder ein neues Logo, weil das alte nicht mehr gefällt? Das Markenzeichen der Apotheken braucht Konstanz und Prägnanz. Und was könnte prägnanter sein als ein A für Apotheke?

Sicherlich würde man Touristen aus Italien und Spanien mit dem dort üblichen grünen Kreuz entgegenkommen. Anhänger des EU-weiten Vereinheitlichungs-Trends wären begeistert. Allerdings hat auch diese Sache einen Haken: Was würden wohl die muslimische Lobby und die modernen Atheisten davon halten, am Eingang der Apotheken von einem Kreuz begrüßt zu werden?



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Keine Experimente mit Kindern!

Es hört sich an wie ein Witz: Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz verfügt über eine „Experimentierklausel“. Diese will sich jetzt die bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) zunutze machen und damit gewissermaßen fehlende Kitaplätze herbeizaubern.

So wie die Ministerin es erklärt, klingt es derart einfach, dass man sich fragen könnte, warum man diese Klausel nicht schon längst genutzt hat: Die Träger erhalten in einem befristeten Modellprojekt die „Chance“, kurzfristig den akuten Platz- und Erziehermangel „abzufedern“. Ein Mittel dazu seien etwa sogenannte „Einstiegsgruppen“, in denen Kinder im Alter von bis zu vier Jah-

ren einen Platz bekommen können, bevor sie in einer regulären Gruppe unterkommen. In diesen Gruppen sind laut Scharf Abstriche beim Bildungsauftrag erlaubt und keine Fachkräfte nötig. Auch die Großtagespflege könne künftig flexibler gestaltet werden: Hier dürfen fortan 15 Kinder gleichzeitig betreut werden, wenn eine pädagogische Fachkraft anwesend ist.

Und das Beste: Die Qualität der Betreuung soll dabei angeblich nicht leiden. Dafür werde mit entsprechender Qualifizierung gesorgt, betonte die Sozialministerin. Das Ganze nennt sie allen Ernstes „eine moderne Gesellschaftspolitik, die sich den Bedürfnissen der Familien, aber auch der Wirtschaft“ annehme.

Man teilt also dem ohnehin überlasteten Kita-Personal mit, sie „dürfen“ per Klausel noch ein paar Kinder mehr betreuen, erklärt in bestimmten Gruppen den Bildungsauftrag für vernachlässigbar – und verkauft das als moderne Maßnahme, die sich den Bedürfnissen der Familien annimmt. Viel dreister geht es eigentlich nicht mehr. Auf Bundesebene setzt sich Familienministerin Lisa Paus (Grüne) für ein Kita-Qualitätsgesetz ein, das unter anderem die Sprachförderung sichern soll. In Bayern setzt man lieber auf dubiose Klauseln zu Lasten der Kinder. Die brauchen aber keine experimentellen Verwahranstalten, sondern qualitativ gute Förderung und Erzieher, die sich ausreichend Zeit für sie nehmen können.

Leserbriefe

Getreide, das glücklich macht

Zu „Ohne Pestizide“ (Leserbrief) in Nr. 23:

Zu dem genannten Leserbrief hatte ich ein Foto von unserem Dinkelacker bei Augsburg gesendet. Dieser Dinkel hat sich dank des gedeihlichen Wetters sehr gut entwickelt und konnte mittlerweile unter weiß-blauem Bayern-Himmel geerntet werden.

Dinkel ist eine 7000 Jahre alte Kulturpflanze und war bis zum Mittelalter das wichtigste Brotgetreide. Erst mit der Intensivierung der Landwirtschaft und der Verwendung von Kunstdünger geriet dieses Urgetreide in Vergessenheit, da insbesondere Stickstoffdünger kaum eine Steigerung des Ertrags brachte. Erst mit dem gegenwärtigen Bioanbau werden die positiven Eigenschaften dieses Getreides wieder mehr geschätzt.

Es ist nämlich schmackhafter und bekömmlicher als Weizen, der Geschmack ist fein-nussig, es verfügt über hochwertige Eiweiße und komplexe Kohlenhydrate. Auch ist Dinkel für viele Menschen verträglicher als Weizenprodukte, hat dabei aber ähnliche Backeigenschaften und ist wenig anfällig für Pilzkrankheiten. Laut Hil-



▲ Dinkel-Ernte mit dem Mähdrescher südlich von Augsburg. Foto: privat

degard von Bingen ist Dinkel besonders gesund, und er soll sogar glücklich machen.

Das Foto, das ich mitschicke, zeigt etwas, das bestimmt noch recht selten ist: dass eine Frau mit dem Mähdrescher Dinkel erntet. Es ist Katharina Förg auf einem Oldtimer MF 186.

Jakob Förg,
86199 Augsburg

Protest ist demokratisch

Zu „Zusammenhalt stiften“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 32:

Der Kommentar erschütterte mich doch sehr. Der schnoddrige Ton verharmlost die derzeitigen Probleme. Es geht um Menschen, die angesichts steigender Preise für Heizung, Strom und Lebensmittel in existenzielle Not abzustürzen drohen. Wenn diese nun ihren Unmut auf die Straße tragen, ist das kein Verbrechen, sondern ihr gutes Recht in einer Demokratie.

Im gleichen Atemzug schreibt der Autor vom „Wiedererstarken der Querdenkerproteste“ und einer Radikalisierung. Bisher sind die regierungskritischen Demonstranten doch friedlich mit Transparenten und Sprechhören in Erscheinung getreten – während bei linksextremen Krawallen für gewöhnlich Autos brennen und Pflastersteine fliegen.

Radikalisiert hat sich im vergangenen Jahr vielmehr die Sprache in Politik, Gesellschaft und Medien. So heißt es etwa, dass man Menschen, die sich einem medizinischen Eingriff nicht unterziehen wollten, aus der Gesellschaft ausschließen müsse. „Ihr seid

jetzt raus aus dem gesellschaftlichen Leben“, hatte Tobias Hans, der damalige Ministerpräsident des Saarlands etwa gesagt. Das alles führte dazu, dass die Gesellschaft auseinanderdriftete.

Die derzeitige Situation ist zu einem nicht unbeträchtlichen Teil von der Regierung mitverursacht. Aus rein moralisch-ideologischen Gründen sollen trotz der sich ankündigenden Mangellage Atomkraftwerke abgeschaltet und Nordstream 2 nicht in Betrieb genommen werden. Man warnt vor Lebensmittelknappheit, gleichzeitig führt die EU für Landwirte unsinnige Regelungen ein, die Bauern die Produktion erschweren, wenn nicht sogar unmöglich machen.

Die Politik schaut weg und kriminalisiert stattdessen den Protest. Leider übernimmt Wolfgang Thielmann diese Einordnung unkritisch und blendet aus, dass man Zusammenhalt nicht stiften kann, wenn man nicht beiden Seiten unvoreingenommen zuhört, logische Zusammenhänge begründet und benennt.

Kerstin Hammermayer,
86161 Augsburg

Zölibat und Petrus

Zu „Tiersegnung und Zölibat“ (Leserbriefe) in Nr. 32:

Der Autor meint, der Zölibat sei nicht jesuanisch. Dies trifft eher auf seine Forderung zu, dass sich die katholische Kirche von „allzu strengen Maßstäben“ lösen müsse, um nicht noch mehr Mitglieder zu verlieren. Jesus hat den Zölibat vorgelebt und auch seine Apostel lebten nach ihrer Berufung ehelos. Der Verweis auf die Schwiegermutter des Petrus dient nicht der Beweisführung gegen den Zölibat.

Sofie Christoph, 86447 Aindling

Die Aussage, dass Petrus der erste Bischof von Rom gewesen sei, entstand im zweiten Jahrhundert. Mit hoher Sicherheit wissen wir, dass Petrus in Rom war und dort das Martyrium er-

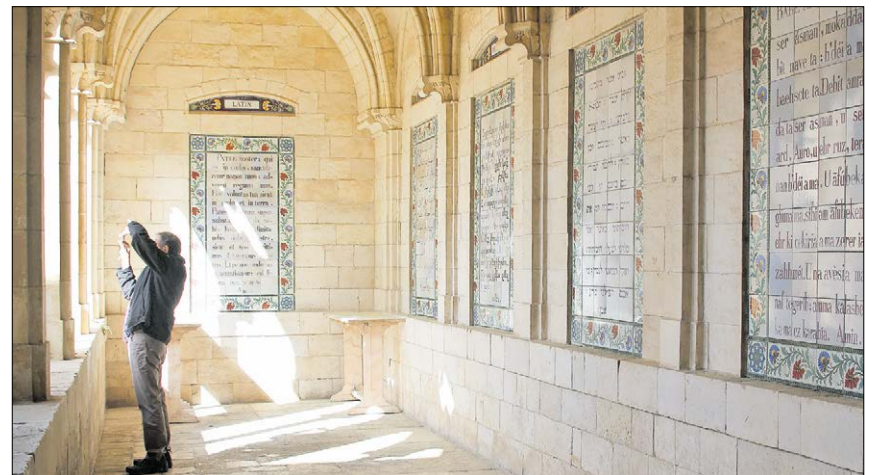
litten hat. Über seine Tätigkeit in der Stadt und über seine Rolle in der römischen Gemeinde ist dagegen wenig bekannt.

Völlig ausgeschlossen ist meines Erachtens, dass er als Einzelperson Bischof von Rom war. In der Frühzeit gab es nur Bischofskollegien. Der Zusammenhang zwischen den biblischen Petrusstellen und dem römischen Papsttum beruht auf theologischen Vorstellungen, nicht auf historischen Nachforschungen.

Joseph Bachhuber,
94333 Geiselhöring

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



▲ An den Wänden der Paternosterkirche auf dem Ölberg in Jerusalem ist der Text des Vaterunser in 140 Sprachen angebracht.

Aus der Versuchung

Zu „Gott führt nicht in Versuchung“ (Leserbriefe) in Nr. 32:

Ich finde auch, dass „... und führe uns nicht in Versuchung“ eine unglückliche Übersetzung ist. Wir führen uns schließlich selbst in die Versuchung in der Begierlichkeit des Fleisches, des Gaumens, der Augen, der Habsucht.

Es ist unsere Sündhaftigkeit, die uns in diese oder jene schmerzliche, schwierige Lage bringt. Oder unsere

Mitmenschen reizen und verführen uns zu dieser und jener Sünde. Oder Gott will prüfen, ob wir gegen diese oder jene Versuchung im Sinne Gottes bestehen, dass wir also den Geboten Gottes treu bleiben.

Es sollte besser im Vaterunser heißen: „... und führe uns aus der Versuchung“ oder „... und lass uns nicht in der Versuchung fallen“ oder „... und führe uns aus dieser Versuchung, dieser Prüfung“.

Alfred Lankes, 93437 Furth im Wald

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

24. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Ex 32,7–11.13–14

In jenen Tagen sprach der HERR zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, läuft ins Verderben. Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sich vor ihm niedergeworfen und ihm Opfer geschlachtet, wobei sie sagten: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben.

Weiter sprach der HERR zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk. Jetzt lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und sie verzehrt! Dich aber will ich zu einem großen Volk machen.

Mose aber besänftigte den HERRN, seinen Gott, indem er sagte: Wozu, HERR, soll dein Zorn gegen dein Volk entbrennen, das du mit großer Macht und starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast. Denk an deine Knechte, an Abraham, Ísaak und Israel, denen du selbst geschworen und gesagt hast: Ich will eure Nachkommen

zahlreich machen wie die Sterne am Himmel, und: Dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben und sie sollen es für immer besitzen. Da ließ sich der HERR das Unheilen, das er seinem Volk angedroht hatte.

Zweite Lesung

1 Tim 1,12–17

Ich danke dem, der mir Kraft gegeben hat: Christus Jesus, unserem Herrn. Er hat mich für treu gehalten und in seinen Dienst genommen, obwohl ich früher ein Lästerer, Verfolger und Frevler war. Aber ich habe Erbarmen gefunden, denn ich wusste in meinem Unglauben nicht, was ich tat. Doch über alle Maßen groß war die Gnade unseres Herrn, die mir in Christus Jesus den Glauben und die Liebe schenkte.

Das Wort ist glaubwürdig und wert, dass man es beherzigt: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten. Von ihnen bin ich der Erste. Aber ich habe gerade darum Erbarmen gefunden, damit Christus Jesus an mir als Erstem sei-

ne ganze Langmut erweisen konnte, zum Vorbild für alle, die in Zukunft an ihn glauben, um das ewige Leben zu erlangen.

Dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einzigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium

Lk 15,1–10 (Kurzfassung)

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein

Schaf wiedergefunden, das verloren war!

Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben.

Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie die Drachme findet? Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte!

Ebenso, sage ich euch, herrscht bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

Das Gleichnis vom verlorenen Groschen:
Gemälde von Domenico Fetti, um 1619/21.

Foto: Elke Estel/Hans-Peter Klut
© Gemäldegalerie Alte Meister,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Gedanken zum Sonntag

Schuldlos oder unfähig für die Erlösung?

Zum Evangelium – von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart



In den Lesungen und im Evangelium geht es diesen Sonntag um uns Sünder. In der alttestamentlichen Lesung wird berichtet, wie die Menschen sich schwer versündigten, weil sie vom Glauben an Gott abgefallen waren.

Im Evangelium empören sich die Pharisäer, weil Jesus sich mit Sündern abgibt. Jesus erzählt daraufhin das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11–32: *zum Abdruck ist es zu lang*), das die Umkehr eines schweren Sünders hervorhebt. Und in der neutestamentlichen Lesung gibt Paulus offen zu, dass er Jesus früher lästerte, verfolgte und verhöhnte.

Dankbar bekennt er schließlich: „Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten.“

Fühlst du dich als Sünder? Hoffentlich! Denn sonst bist du wie die Pharisäer, die sich gut vorkamen und bei anderen die Schuld suchten. Wer seine Sündhaftigkeit nicht einsehen, ist unfähig für die Erlösung; dem kann Jesus nicht helfen. Er ist wie ein Kranker, der seine Krankheit wegleugnet. Ihm kann kein Arzt helfen. Jesus ist gekommen, um uns Sünder zu retten.

Wir leben heute in einer weitgehend scheinheiligen Pharisäer-Gesellschaft. Ständig ist man auf der Jagd nach den Sünden anderer, stellt die Sünder öffentlich an den Pranger und macht sie erbarmungslos nieder. Sünder sind immer die anderen.

Außer vielleicht noch in Wallfahrtsorten wie Maria Vesperbild sind die Beichtstühle leer geworden. Sie dienen vielfach gerade noch als Rumpelkammern. Es gibt scheinbar keine Sünder mehr. Niemand braucht mehr einen Erlöser aus Sünde und Schuld.

Jesus will nicht, dass wir uns skrupulös Sünden einreden oder Schuldkomplexe fördern. Aber er will, dass wir realistisch und ehrlich sind.

Ist es zum Beispiel wirklich keine schwere Sünde mehr, wenn ich an Sonn- und Feiertagen ohne schwerwiegenden Grund der Heiligen Messe, das heißt Jesus, fernbleibe? Waren die ungezählten Christen vor uns alle blöd, wenn sie das be-reuten und so lange nicht mehr zur heiligen Kommunion gingen, bis sie das gebeichtet hatten? Kommunion

heißt übersetzt Gemeinschaft, Vereinigung mit Jesus. Ist es nicht eine Zumutung für Jesus, wenn ich ihn Sonntag für Sonntag links liegenlasse und dann nach meinem Gutdünken wieder auftauche und so tue, als ob ich sein bester Freund wäre? Waren da frühere Generationen nicht viel feinfühlicher und ehrlicher, wenn sie eine solche unwürdige Kommunion als schwere Sünde betrachteten?

Um ein anderes Beispiel zu nennen: Wie sieht es bei mir mit der Versöhnungsbereitschaft aus? Will ich anderen vergeben? Pflege ich Feindschaften? Zeige ich anderen meine Abneigung?

Machen wir wieder einmal anhand eines Beichtspiegels eine Gewissensforschung und lassen uns in der Beichte mit Jesus versöhnen! Jesus liebt den Sünder, der umkehrt.



Gebet der Woche

Gott, mein Tröster, schenke mir
zur Nacht ein kühles Kissen.
Nimm von mir des Tages Last,
entschulde mein Gewissen.

Gott, mein Tröster, schenke mir
den Schatz kluger Gedanken.
Stelle Engel vor die Tür,
gib guten Mut zum Danken.

Gott, mein Tröster, willst du mich
sogar vor mir bewahren?
Schützt du mich vor Grübelei,
bin ich mit mir im Klaren.

Gebet „Zur Nacht“ von Lothar Petzold

Glaube im Alltag

von Schwester Carmen Tatschmurat OSB



In den Erzählungen über das Leben des heiligen Benedikt gibt es folgende Geschichte: Ein als grausam beschriebener Gote misshandelte auf der Jagd nach Beute einen armen Bauern. In seiner Not sagte der Bauer, er habe sein Vermögen Benedikt, dem Diener Gottes, gegeben. Daraufhin ging Zalla, so der Name des Goten, zusammen mit dem gefesselten Bauern zum Kloster, um von Benedikt das Eigentum des Bauern zurückzufordern.

Dann heißt es: „Benedikt saß allein vor dem Eingang des Klosters und las.“

Wütentbrannt und in heilloser Verblendung schrie Zalla, wie er das gewohnt war, ihn an, um sein Ziel zu erreichen. Wie wir es von einer Heiligenlegende erwarten, lösten sich die Fesseln des Bauern allein durch den Blick Benedikts, der Gote fiel auf die Knie und all das, was ihn selbst innerlich fesselte, fiel von ihm ab.

Was mir an dieser Geschichte besonders auffiel, ist der Satz: „Benedikt saß allein vor dem Eingang des Klosters und las.“ Kein verschlossenes Tor, an dem man mühsam um Eintritt bitten muss, keine Mönche, die nichts von der Welt wahrnehmen, sondern einer, der hinausgegangen ist und lesend draußen sitzt und offen ist für das, was auf ihn und sein Kloster zukommt.

Mein Großvater, ein ehemaliger Lehrer, saß am späten Nachmittag bis zum Abendläuten auch oft auf einer Bank vor dem Haus, wie es damals in den Dörfern an der Weser noch üblich war. Einige spazierten vorbei, man redete ein bisschen, ließ

den Tag ausklingen, und so konnte man den einen oder anderen Ärger oder eine Sorge loswerden. Kleine heilsame Gespräche. Erst bei einbrechender Dunkelheit ging man ins Haus und schloss die Türe ab, die den ganzen Tag über offenstand.

Ich will die alten Zeiten nicht idealisieren, denke aber doch ab und zu, wie weit wir heute davon entfernt sind, so für die Anliegen der anderen offen vor dem Haus zu sitzen. Buchstäblich und symbolisch.

Es geht mir mit diesem Bild auch um unsere Kirche und die Klöster. Wie schwer ist es manchmal und wie hoch sind oft die Schwellen, um hineinzukommen, und wie schwer tun wir uns wahrzunehmen, was die Menschen „draußen“ wirklich bewegt. Es reicht nicht, dass wir Menschen zu uns einladen, um ihnen zu erzählen, was uns bewegt. Christus hat, wie der Papst betont, längst von innen angeklopft und ist hinausgegangen aus unseren Tempeln, auf die Straßen, dorthin, wo die Menschen leben.

Wie das aussehen kann, wenn wir unsere gewohnten Häuser, unsere Denkgebäude, unsere Rituale verlassen, mag jede und jeder für sich entscheiden. Für mich ist es ein gutes Bild, dass Benedikt seine Lesestunde draußen vor der Tür des Klosters gehalten hat, das Kloster sozusagen als Stütze im Rücken. So konnte er seinen Blick frei auf das richten, was sich da ereignete. Und an einer kleinen Stelle heilsam eingreifen.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 24. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 11. September 24. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Ex 32,7–11.13–14, APs: Ps 51,3–4.12–13.17 u. 19, 2. Les: 1Tim 1,12–17, Ev: Lk 15,1–32 (oder 15,1–10)

Montag – 12. September Mariä Namen

Messe vom Tag (grün); Les: 1Kor 11,17–26.33, Ev: Lk 7,1–10; Messe vom Heiligsten Namen Mariens (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Dienstag – 13. September
Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer
Messe vom hl. Johannes (weiß); Les: 1Kor 12,12–14.27–31a, Ev: Lk 7,11–17 oder aus den AuswL

Mittwoch – 14. September Kreuzerhöhung

Messe vom Fest, Gl, eig. Prf oder Leidens-Prf I, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Num 21,4–9 oder Phil 2,6–11, APs: Ps 78,1–2.34–35.36–37.38ab u. 39, Ev: Joh 3,13–17

Donnerstag – 15. September Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Messe vom Gedächtnis, Sequenz ad libitum, eig. Prf (weiß); Les: 1Kor 15,1–11 oder aus den AuswL, Sequenz: „Stabat mater – Christi Mutter stand mit Schmerzen“ (GL 532), Ev: Joh 19,25–27 oder Lk 2,33–35

Freitag – 16. September
Hl. Kornelius, Papst, und hl. Cyprian, Bischof von Karthago, Märtyrer
Messe von den hll. Kornelius und Cyprian (rot); Les: 1Kor 15,12–20, Ev: Lk 8,1–3 oder aus den AuswL

Samstag – 17. September
Hl. Hildegard von Bingen, Äbtissin, Kirchenlehrerin, Mystikerin, Gründerin – Hl. Robert Bellarmin, Ordenspriester, Bischof, Kirchenlehrer – Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: 1Kor 15,35–37.42–49, Ev: Lk 8,4–15; Messe von der hl. Hildegard/vom hl. Robert/vom Marien-Sa, Prf Maria (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

**WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
ADRIENNE VON SPEYR**

„Heilige: wie kleine Herbergen unterwegs“


Glaubenszeugin der Woche
Adrienne von Speyr

geboren: 20. September 1902 in La Chaux-de-Fonds bei Neuchâtel

gestorben: 17. September 1967 in Basel

Gedenken: 17. September

Die reformierte Arzttochter Adrienne von Speyr wurde selber Ärztin und ließ sich in Basel nieder. Verwitwet und wieder verheiratet, führte sie die Begegnung mit dem bedeutenden Theologen und späteren Kardinal Hans Urs von Balthasar zur innerlich bereits vorbereiteten Konversion zur katholischen Kirche. Mit Balthasar unterhielt sie eine tiefe geistliche Freundschaft, die an diejenige von Franz von Sales und Johanna Franziska von Chantal erinnert. Speyrs mystische Erfahrungen, darunter besonders Visionen mit Beziehung zur Heiligen Schrift, erhielten im Austausch mit Balthasar theologisches Profil. Gemeinsam gründeten sie die Johannesgemeinschaft als kirchlich anerkanntes Säkularinstitut für Frauen, Männer und Priester. Speyrs Gesamtwerk, zumeist Diktate ihrer Schriftbetrachtungen, umfasst 62 Bände. *red*

In ihren Schriftkommentaren kommt Adrienne von Speyr auch auf die Heiligen zu sprechen.

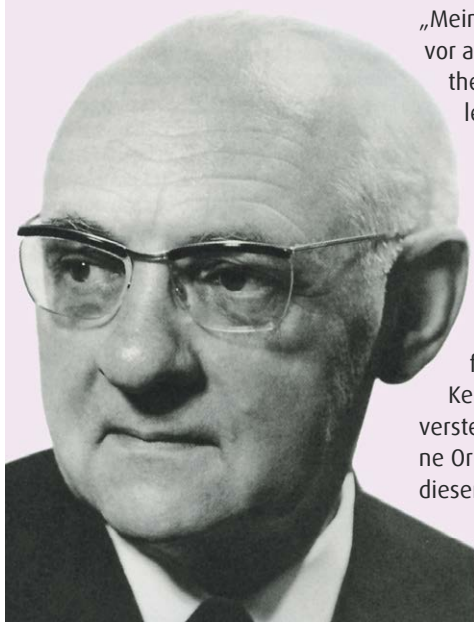
So schreibt sie: „Wie das Licht durch den Heiligen hindurchgeht, ist für ihn selber nicht verstehbar. Er von sich aus hat nur dafür zu sorgen, dass er vollkommen durchsichtig sei: vor Gott wie vor der Kirche (die im Beichtvater konkret wird), und dass das Licht ihn an keiner andern Stelle und in keiner andern Brechung verlasse, als es in der von Gott bestimmten Bahn des Lichtes vorgesehen war. Die Auswahl dessen, was in der Person des Getroffenen wichtig und was unwichtig ist, liegt ganz im Ermessen des Lichtes. Die Person hat weder das Licht zu lenken oder zu gestalten

noch gewisse Teile dem Licht zuzuwenden, andere zu entziehen, noch überhaupt von sich aus irgendeinen Plan aufzustellen – und wäre es ein Plan der Heiligkeit –, was aus dem Licht in ihr zu werden hat. Der Plan nicht nur der Aufgabe, sondern letztlich auch der für die Aufgabe werkzeuglich gebrauchten Person liegt ganz im Licht selber, das von sich aus das Vorgefundene, von ihm Durchflutete gestaltet und dem Auftrag dienstbar macht (zu Apk 21,13).“

„Die meisten Heiligen verkörpern und vermitteln einen Begriff, eine bestimmte Idee; sie sind ein Strahl des Prismas, dessen weißes, vollkommenes Licht der göttliche Sohn ist. Einer von ihnen enthält vielleicht gerade das entsprechende Positiv zu meinem besonderen Negativ. Dieses Amt der Heiligen ist eingeschlossen in

der Sendung des Sohnes. Denn niemand hat Gott je gesehen; der erhöhte Sohn und die mit ihm zusammen Erhöhten zeigen ihn uns. Damit wir nicht in das uns schlechthin Unbegreifliche hinaus angezogen werden, gibt es die Stufe des Angezogenwerdens durch Endliches, die aber nie zur Ruhestatt werden darf, sondern immer Durchgang bleiben muss. Die Heiligen sind wie kleine Herbergen unterwegs; sie dürfen erquicken, aber den Gast nicht länger zurückhalten. Gott jagt mit Hunden, die ihm die Beute zu bringen haben; aber die Hunde, die das Wild ins Maul nehmen müssen, dürfen sich an seinem Blut nicht laben, sie müssen rasch die Beute dem Herrn der Jagd zutragen (zu Joh 5,14f).“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl*

Adrienne von Speyr finde ich gut ...


„Mein Anteil an ihrer Theologie bestand vor allem darin, einen umfassenden theologischen Horizont bereitzustellen zu können, um das Neue und Gültige ihrer Aussagen nicht zu verengen, zu verfälschen, sondern ihm den hinreichend weiten Platz einzuräumen, worin sie sich ausfalten kann. Mit einem bloßen Handbuchwissen wäre Adrienne von Speyrs Theologie nicht aufzufangen gewesen; es bedurfte einer Kenntnis der großen Tradition, um zu verstehen, dass das von ihr vorgetragene Originelle in keinem Widerspruch zu dieser Überlieferung steht.“

**Hans Urs von Balthasar
(1905 bis 1988)**

Zitat

von Adrienne von Speyr

„Die Heiligen sind der Beweis der Möglichkeit des Christentums. Sie können daher Führer sein auf einem sonst unmöglich scheinenden Weg zur vollkommenen Liebe. Und indem Gott jede Art und Form von Heiligkeit begründet hat, hat er unendlich viele Wege eröffnet, von denen wenigstens einige sicher für mich gangbar sind. In der wirklichen Nachfolge der Heiligen ergibt sich das Je-Mehr der christlichen Liebe wie von selbst. Denn ein Heiliger bedeutet nie eine Grenze, einen Halt. Auch in der Nachahmung erreicht man ja nie seine Heiligkeit, weil diese selbst nichts Abgeschlossenes ist. Die Einschlebung der Heiligen ist eine vom Herrn gewährte Erleichterung, eine Konkretisierung seines Gebotes, eine Wegweisung, über die niemand sich täuschen kann. Und es wird nicht so sein, dass man diesen Wegweiser nur am Anfang des Weges befragt und es nachher mit dem Herrn allein macht. Der Heilige begleitet, indem er von selbst immer durchsichtiger wird auf den Herrn; er braucht nicht beiseite geschoben zu werden. Er lässt von selbst den Herrn immer zentraler werden. Denn das Wesen aller Heiligkeit besteht darin, im Herrn zu bleiben, bis er wiederkommt.“



DAS ULRICHSBISTUM

Zum Singen auf eine Allgäuer Alpe

SIGISWANG – Zu einem Bergsingingwochenende lädt die Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben von Freitag, 30. September, bis Sonntag, 2. Oktober, auf die Kahlrückenalpe ein. **Information und Anmeldung:** Telefon 08282/61862, E-Mail: dagmar.held@heimat-bayern.de.

Farbigkeit und Vielfalt im alten Pfarrhaus

GEMPFING – Am Samstag, 10. September, wird im Pfarrhof Gempfung die Ausstellung der Malklasse Oberberger eröffnet. Um 11 Uhr stehen eine Performance von Wilhelm Holderied und Ateliergeschichten mit Martin Fogt auf dem Programm. **Information:** www.gempfingerpfarrhof.de.

Konzert an Rottenbacher Freywis-Orgel

ROTTENBUCH – Bevor der Rottenbacher Festsommer am Sonntag, 11. September, um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst endet, treten dort ortsansässige Musikgruppen unter dem Titel „Hausgemacht“ am Samstag, 10. September, um 19 Uhr beim sechsten Orgelkonzert auf.

Mit Laptop und Zettelkasten

In der Bibliothek der bayerischen Familienforscher wird Geschichte anschaulich

AUGSBURG – Im Augsburger Textilviertel hat vor zwei Jahren die Bibliothek des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde (BLF) Quartier bezogen. Bei einer Führung gibt es etwa eine große Sammlung von Dokumentensiegeln zu bestaunen. Außerdem präsentieren hier Familienforscher kunstvoll gezeichnete Stammbäume.

Einst lagerte die Augsburger Kammgarn-Spinnerei hier zu Ballen gepresste Schafwolle – heute beherbergt das Ballenhaus in der Provinostraße ganz andere Schätze: Im ersten Stock befindet sich eine der größten öffentlich zugänglichen Privatbibliotheken Bayerns. Diese repräsentative Sammlung von Fachliteratur, Ortsfamilienbüchern, historischen Schriften, Nachlässen und anderen Archivalien hat der Bayerische Landesverein für Familienkunde e. V. (BLF) im Laufe seines 100-jährigen Bestehens angelegt.

Der Besucher betritt zunächst den Versammlungsraum, der durch große Fensterflächen von Tageslicht erhellt ist. Hier sitzen zu den Öffnungszeiten der Bibliothek Ahnenforscher an ihren Laptops,



▲ Vorsitzender Manfred Wegele ist stolz auf die Sammlung seines Vereins.

durchsuchen Zettelkästen nach Informationen oder tauschen Erfahrungen aus. „Wir sind technisch super aufgestellt“, schwärmt Manfred Wegele. „Wir haben neun Einzugsscanner zur Digitalisierung von Sterbebildern, acht kleine und seit Neuestem auch einen großen Buchscanner, den wir vom Augsburger Stadtarchiv übernommen haben.“

Wegele leitet die Geschicke der Bezirksgruppe Schwaben und ist zudem Landesvorsitzender des BLF. Unter seiner Ägide entschied der Verein, die Landesbibliothek von München nach Augsburg zu verlegen, wo zuvor schon ein umfangreicher Bestand an Literatur für die Region Schwaben vorhanden war. In München verblieben lediglich die Bücher und Nachlässe, die das Forschungsgebiet Oberbayern betreffen.

Vom Versammlungsraum aus gelangt man in die Bibliothek, die mit platzsparenden, leichtgängigen Rollregalen ausgestattet ist. Der Verein hat sie preisgünstig erworben und in Eigenregie installiert. Federführend war dabei der technische Leiter Christian Schimanski. „Wir haben hier ideale Bedingungen für ein Archiv: Ganzjährig herrschen etwa 17 bis 19 Grad“, erklärt er.

Sein Metier sind hier vor allem die Nachlässe: Bestandsaufnahme, Digitalisierung empfindlicher Stücke, Konservierung und Einlagerung.

Dekorative und wertvolle Exponate werden in Vitrinen ausgestellt – derzeit sind es unter anderem Leihgaben aus dem Holzschuher History Archiv, das Schimanski selbst leitet.

In Schubladen ist eine beachtliche Sammlung an Siegeln untergebracht, und an den Wänden hängen großformatige gerahmte Stammbäume. Ein antik anmutendes Bild fällt besonders auf: Es stammt von Wolfgang Buchner, der sich im Augsburger Staatstheater als Bühnen- und Kostümbildner sowie als Leiter der künstlerischen Werkstätten einen Namen gemacht hat. Für seinen Sohn hat er den Familienstammbaum angefertigt und ihn leihweise dem BLF überlassen.

Den Kronprinzen obduziert

„Meine Vorfahren sind dieser kleine Zweig hier links“, erzählt Buchner, „der restliche Baum ist die Familie meiner Frau.“ Hella Buchner-Kopper stammt mütterlicherseits aus der Familie von Hofmann aus der Habsburgermonarchie. Zu ihr gehörten illustre Persönlichkeiten wie Rafael von Hofmann, der als Kadett bei der österreichischen Kriegsmarine an der Seeschlacht von Lissa 1866 teilnahm, oder Eduard Ritter von Hofmann, der am 30. Januar 1889 als Gerichtsmediziner den verstorbenen Kronprinzen Rudolf obduzierte. In den Geschichten einzelner Vorfahren spiegelt sich manchmal die große Weltgeschichte.

Beim BLF sind interessierte Gäste immer willkommen. Eine gute Gelegenheit bietet sich beim Tag der Familienforschung am Samstag, 22. Oktober, von 10 bis 17 Uhr. Weitere Veranstaltungen sind auf der Homepage des Vereins www.blf-online.de einsehbar. Daniela Hölzle



◀ Wolfgang Buchner hat für seinen Sohn einen Stammbaum erstellt, der derzeit in der Bibliothek des BLF hängt. Unter den Vorfahren seiner Frau sind illustre Persönlichkeiten.

Fotos: Hölzle

Menschen im Gespräch



Rosi Kern wurde in St. Nikolaus in Bösenreutin für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft beim Kirchenchor geehrt. Sie singt die Sopranstimme und ist ein zuverlässiges und treues Mitglied. Besonders schön ist es, wenn sie mit ihrer Schwester Karola Lepscher das „Ave Glöcklein“ singt. Dirigent Gottfried Ferder überreichte ihr eine Urkunde vom Amt für Kirchenmusik im Bistum Augsburg. Er gratulierte ihr zum Jubiläum mit der Bitte, dem Kirchenchor noch lange treu zu bleiben. *Foto: oh*

kann ehrenamtliche Helferinnen und Helfer immer gebrauchen. Sie sind für den Naturschutz im Landkreis sehr wichtig und ich bin mir sicher, mit Ihnen, Herr Presti, gewinnen wir eine große Unterstützung. Dass damit alle Bereiche in unserer Region wieder von Naturschutzwächterinnen und -wächtern betreut werden, freut mich besonders“, betonte Landrat Martin Sailer bei der Ernennung. Im Bild (v. li.): Sabine Ferber, Fachbereichsleiterin Naturschutz, Vincenzo Presti und Landrat Martin Sailer. *Foto: oh*



Dem Chorverband Bayerisch-Schwaben (CBS) stehen große Veränderungen bevor: Nach über zehnjähriger Tätigkeit scheidet der Vorsitzende des Musikausschusses, **Karl Zepnik**, Ende September ebenso aus seinem Amt wie der langjährige Verbandschorleiter **Josef Gschwind** dies bereits getan hat. CBS-Präsident Paul Wengert sagte in seinen Abschiedsworten zu „Charly“ Zepnik: „Mit Dir geht eine äußerst erfolgreiche Ära zu Ende.“ Er dankte ebenso herzlich „Beppo“ Gschwind für seine Arbeit. Für einen nahtlosen Übergang sorgen die Nachfolger Bernhard van Almsick und Michael Finck, die jeweils einstimmig gewählt wurden. Im Bild: Karl Zepnik (links) und Paul Wengert. *Foto: oh*



Dank der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Augsburg konnten die Träger der Bahnmissions Augsburg, einer ökumenischen Einrichtung, die Öffnungszeiten ausweiten und neue Hauptamtliche anstellen. Das hauptamtliche Team der Bahnmissions besteht nun aus (hinten v. li.) Wolfgang Schaffner, Sabine Ortloff und Christian Müller (alle Diakonie) sowie (vorne v. li.) Lidya Toma Isa, Mariam Esho und Anna Wirth (alle Caritas). *Foto: Bahnmissions*



Der Gessertshauer **Vincenzo Presti** wurde als Naturschutzwächter für den Landkreis Augsburg neu bestellt. Er betreut das Gebiet um die Gemeinden Fischach, Langenneufnach, Walkertshofen, Mickhausen, Scherstetten und Mittelneufnach. „Die untere Naturschutzbehörde



Aus Anlass seines 25. Priesterjubiläums war Pfarrer **Rupert Ostermayer** in seiner ehemaligen Pfarreiengemeinschaft Großaitingen-Wehringen zu Besuch. Er feierte einen Festgottesdienst in der Wehringer Kirche. Anschließend traf man sich im Bürgersaal zu einem Wiedersehen und Gedankenaustausch. Ostermayer war zehn Jahre in Wehringen, dann ging er nach Wertingen. *Foto: Distler*



▲ Die Ansprechpersonen für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs im Bistum Augsburg sind Angelika Hauser (oben links), Rupert Membarth (oben rechts), Andreas Hatzung (unten links) und Elvira Blaha (unten rechts). *Fotos: Neumann/pba*

NEUE KRÄFTE

Mehr Missbrauchsbeauftragte

Diözese erweitert den Kreis der Ansprechpersonen

AUGSBURG (pba) – Die Diözese Augsburg hat den Kreis der Ansprechpersonen für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs erheblich erweitert. Künftig stehen vier Frauen und Männer für diesen Themenbereich zur Verfügung. Die bisherige Beauftragte, Rechtsanwältin Brigitte Ketterle-Faber, hat ihre Tätigkeit beendet.

„Frau Ketterle-Faber hat als ‚Frau der ersten Stunde‘ neun Jahre lang diese überaus anspruchsvolle Aufgabe wahrgenommen. Für ihre langjährige wertvolle Arbeit bedanke ich mich ausdrücklich“, betont Bischof Bertram Meier.

Die neuen Ansprechpartner für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs sind die Diplom-Theologin und -Sozialpädagogin Elvira Blaha, der Jurist Andreas Hatzung, die Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin Angelika Hauser sowie Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychothera-

peut Rupert Membarth. Mit der Auswahl der Ansprechpersonen verschiedenen Geschlechts und aus verschiedenen Berufsfeldern werden die Anknüpfungsmöglichkeiten für Gespräche auf eine wesentlich breitere Basis gestellt.

Bischof Bertram dankt den neuen Ansprechpersonen für ihre Bereitschaft, die Aufgabe zu übernehmen: „Es ist eine Aufgabe, die eine große fachliche Expertise und gleichzeitig außergewöhnlich viel Fingerspitzengefühl erfordert. Ich freue mich sehr, dass diese kompetenten Fachfrauen und -männer bereit sind, sich in den Dienst einer Sache zu stellen, die für die Vertrauens- und Glaubwürdigkeit der Kirche von großer Bedeutung ist.“ Mit der Ausweitung der Ansprechpersonen setzt das Bistum den Wunsch des Betroffenenbeirats der Diözese Augsburg um, über die juristische Expertise hinaus zusätzlich Frauen und Männer mit psychologischem Fachwissen in diesem Bereich einzusetzen.

PILGERTOUR

Zum Kloster Benediktbeuern

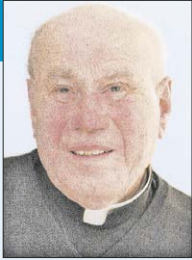
BENEDIKTBEUERN – Eine 15 Kilometer lange Pilgertour nach Benediktbeuern leitet Martin Blösl am Samstag, 17. September. Treffpunkt ist um 10.15 Uhr der Bahnhofsparkplatz in Iffeldorf.

Anmeldung: bis 15. September, Telefon 08857/88-704, www.zuk-bb.de.

FELDGOTTESDIENST

Gedenken an Weltkriegsopfer

WALDHEIM – Am Sonntag, 11. September, findet um 9 Uhr ein Feldgottesdienst für die Gefallenen und Opfer der beiden Weltkriege an der Friedenskapelle in Waldheim (Gemeinde Kammeltal) statt. Bei Regen wird der Gottesdienst in der Kirche St. Stephan in Behlingen gefeiert.



Nachruf

Pfarrer i. R. Adolf Schill

Vom Kriegsveteran aus der Ost-Ukraine zum segensreich wirkenden Seelsorger

Nur wenige Tage nach seinem Diamantenen Priesterjubiläum starb Geistlicher Rat Adolf Schill im Alter von 96 Jahren. 1926 in Killmanstal, einem Ort in der Ostukraine, geboren, war er ein Sorgenkind, denn er erkrankte an Rachitis. Diese Krankheit führt zu bleibenden Schäden des Knochengewebes. Adolf konnte deshalb erst mit vier Jahren laufen. Die Freude darüber wurde überschattet von der Verhaftung des Vaters durch die Kommunisten. Er kam nochmals frei, wurde aber später nach Sibirien verbannt, wo sich seine Spur 1940 verlor.

Von den sieben Kindern starben fünf bereits im Kindesalter. Nur Adolf und sein älterer Bruder Klemens überlebten. Klemens kam mit 16 in ein sibirisches Arbeitslager, während Adolf und die Mutter der Deportation entgingen. 1941 wurde das Dorf von der deutschen Wehrmacht besetzt.

Adolf wurde als Dolmetscher gebraucht, da er Deutsch und Russisch beherrschte. Man teilte den 15-jährigen einer Gendarmerie-Einheit zu, mit der er das Auf und Ab des Krieges durchlebte. 1944 erkrankte er an Flecktyphus und war dem Tod nahe. Kaum einigermaßen genesen, schickte man ihn auf Krücken wieder an die Front. 1944 wurde die Einheit an die Westfront verlegt und dort völlig aufgerieben. Schill war einer der wenigen, die überlebten. Auf der Flucht vor den Amerikanern entrann er erneut nur knapp dem Tod.

Er schlug sich nach München durch und meldete sich 1945 beim Arbeitsamt. Der Beamte hatte Mitleid mit dem wandelnden Skelett und schickte ihn zum „Kühehüten“ zu zwei Schwestern nach Wasach. Dort fand er gute Aufnahme und Pflege.

Nachdem er sich erholt hatte, schloss sich Schill einer Schauspieltruppe an, mit der er drei Jahre durchs Land zog. In dieser Zeit, bei der er in einem Stück Calderons den Paulus spielte, reifte der Entschluss, ins Kloster zu gehen. Es lag nahe, bei den Benedik-

tinern von St. Ottilien anzuklopfen. Als er beim Pfarrer um ein Leumundzeugnis für den Eintritt bat, meinte dieser, er solle Priester werden. Er vermittelte die Aufnahme in das Spätberufenenseminar.

Schill erwies sich als begabter Schüler, so dass er in wenigen Jahren das Abitur ablegen konnte. Wohltäter finanzierten das Studium. Im Georgianum konnte er sich dem Studium der Philosophie und Theologie widmen. 1962 spendete Bischof Joseph Freundorfer ihm und acht weiteren Kandidaten die Priesterweihe. Die Primiz in Wasach wurde zu einem großen Fest für Hechendorf und Breitbrunn.

Als Kaplan in Augsburg St. Elisabeth konnte Schill ein segensreiches Wirken entfalten, so dass Generalvikar Martin Achter meinte, der 40-jährige solle eine eigene Pfarrei übernehmen. Nachdem Pfarrer Max Beißer in Aislingen die „Aislinger Wirren“ befriedet hatte, schien Schill bestens geeignet, den Frieden zu erhalten. Prälat Achter hatte sich nicht getäuscht.

Wenige Jahre sollte Schill in Aislingen aushalten, aber aus den wenigen wurden 37 Jahre, in denen er Aislingen, Altenbaidt und Baumgarten seelsorglich betreute. Alle spürten, dass er jeden schätzte. Man wusste, dass der Pfarrer ständig unter Schmerzen litt und auf einem Brett schlief. Die Gemeindemitglieder hätten es gerne gesehen, wenn er den Ruhestand bei ihnen verbracht hätte. Ihre Wertschätzung drückten sie durch die Verleihung der Ehrenbürgerwürde aus und die Benennung einer Straße.

Schill aber entschied sich für das kleine Pfarrhaus in Pfronten-Steinach, wo er seinen Lebensabend verbringen wollte. Solange die Kräfte es zuließen, übernahm er Gottesdienste. Vor allem aber sah er seine Aufgabe im Gebet. In den letzten Monaten galt es besonders der Ukraine. Seinem Wunsch entsprechend wurde er in Aislingen bestattet. *Ludwig Gschwind*

Orgelklänge

LANDSBERG – Der Organist Daniel Zaretsky aus St. Petersburg spielt am Samstag, 10. September, um 11.15 Uhr an der Orgel der Landsberger Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt.

Klavierkonzert

HÖCHSTÄDT – Die Ungarin Krisztina Fejes gibt am Samstag, 17. September, um 19 Uhr im Schloss Höchstädt ein Klavierkonzert mit Werken von Beethoven, Liszt, Brahms und Haydn.

Ökomarkt

ROGGENBURG – Der 22. Roggenburger Ökomarkt wird am Samstag, 17. September, von 10 bis 17 Uhr im Prälatenhof des Klosters Roggenburg veranstaltet. Auch regionale Handwerker sind vertreten.

Originelle Textilien

BENEDIKTBEUERN – Ein Textilmarkt mit Kunst und Handwerk aus 130 Werkstätten findet am 17. und 18. September jeweils von 10 bis 18 Uhr im Meierhof des Klosters Benediktbeuern statt.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
 Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Immobilien

Su. Wohnung, Augsburg-Innenst., 35-50 qm, 1-2-Zimmer, mit Balkon oder kleiner Grünfläche. Tel: 0039/3801326892.
Christlich orientiertes Ehepaar su. für eine gem. Zukunft ein Haus o. eine alte Hofstelle im ländl. Raum in gemeins. Einvernehmen zum Übernehmen. Rückmeldung unter Tel: 0151/67590062.

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KITA-Zentrum St. Simeon der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Mitarbeitende:

Kissing, Kita „Alte Schule“

Kinderpflegerin (m/w/d) für 20-30 Std./Woche

Augsburg-Stadtbergen, Hort „Maria Hilf“

Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Donauwörth-Auchsheim, Kiga „St. Georg“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 25-30 Std./Woche



Hollenbach, Kita „St. Ulrich“

Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Neusäß, Hort oder Kiga „St. Ägidius“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 20-39 Std./Woche

Gablingen, Kita „St. Martin“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Bobingen, Kitas „Zur Heiligen Familie“, „St. Christophorus“, „Arche Noah“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 25-39 Std./Woche

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie arbeitsfrei am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/paedagogik



STEPHANSKAPELLE SANIERT

Schatzkästchen an der Salzstraße

Bei Wiedereröffnung des Kirchleins lobte Bischof Bertram Eigenleistung der Genhofer

GENHOFEN – Auch ein Gotteshaus muss über kurz oder lang mal instandgesetzt oder saniert werden. Bei der Stephanskapelle in Genhofen bei Stiefenhofen wurde aus der zunächst ins Auge gefassten Außensanierung dann doch eine Gesamtsanierung. Die Kapelle liegt zwischen Immenstadt und Simmerberg, direkt an der alten Salzstraße Richtung Bodensee.

Dass die knapp 200 Genhoferinnen und Genhofer nach den umfangreichen Bauarbeiten wesentlich länger auf das Kapellenfest warten mussten, lag nicht zuletzt an der Corona-Pandemie. Es war augenscheinlich gewesen, dass die Außensanierung der Kapelle unausweichlich war. In den Mauern des Mittelschiffs stieg Feuchtigkeit nach oben, der Dachstuhl war marode und in die Dachschindeln hatten Spechte da und dort Löcher gehackt.

Nach einer Aufnahme der festgestellten Schäden fiel 2017 die Entscheidung für die Maßnahme. Als die Planung und Finanzierung standen und alle zuständigen Stellen grünes Licht geben hatten, begannen die Arbeiten im Frühjahr 2019. „Vieles im Zusammenhang mit der Entwässerung und der Trockenlegung des Mauerwerks wurde von der Dorfgemeinschaft bewerkstelligt“, berichtet Heimatpfleger Georg King und spricht von „unglaublichem Zusammenhalt“.

Von Fachfirmen wurden die Risse im Mauerwerk verpresst und die Mauern aus Natursteinen im unteren Bereich mit Edelstahlstangen verspannt und so stabilisiert. Die Dächer von Turm und Langhaus wurden mit kanadischen Zederschindeln neu gedeckt.



▲ Das Genhofer Gotteshaus steht an der alten Salzstraße.



▲ Im Inneren der Kapelle hatte das Mauerwerk Feuchtigkeit gezogen. Gereinigt und restauriert wurden auch die spätgotischen Altäre.

Da das Mauerwerk vollständig austrocknen musste, konnte der neue Außenputz erst im Frühjahr 2020 aufgebracht werden. Somit war man mit der Sanierung in die Pandemie geraten. „Das brachte in der Folge eine massive Verzögerung mit sich“, erinnert sich King. Vertreter des Denkmalamts und der Diözese konnten monatelang nicht kommen, um vor Ort die Situation zu beurteilen und Entscheidungen zu treffen.

Alles neu zu genehmigen

Inzwischen hatte sich gezeigt, dass die Kosten deutlich niedriger ausfallen würden als die zunächst geplanten 470 000 Euro. Nach einigen Beratungen kam man zu dem Schluss, dass das Geld in eine Innessanierung gesteckt werden sollte. Die „Umsteuerung“ der Finanzmittel in Höhe von rund 90 000 Euro erwies sich als nicht ganz so einfach wie erhofft. „Es musste alles neu geprüft und genehmigt werden“, erläutert der Heimatpfleger. Irgendwie wurde die Umwidmung der Mittel schließlich „geschaukelt“ – die Innessanierung konnte beginnen.

Denn auch innen hatte der Sockelputz Feuchtigkeit gezogen,

und das Mauerwerk musste getrocknet werden. Hierzu trugen die Handwerker dreimal sogenannten Opferputz auf, der wie ein Schwamm die Feuchtigkeit und Salzeinlagerungen aus der Mauer aufsaugte. Im Frühsommer nahm Restauratorin Heide Tröger die Altarbilder in Angriff. Behutsam wurden die Figuren der spätgotischen

Altäre gereinigt, von früheren Übermalungen befreit und repariert.

Jetzt erstrahlt die Stephanskapelle in frischem Glanz. So konnte in der über 500 Jahre alten Kapelle endlich mit der ersten Heiligen Messe auch das Fest zur Wiedereröffnung gefeiert werden – wegen der großen Besucherzahl draußen auf dem Vorplatz. Zu diesem Anlass kam Bischof Bertram Meier als Zelebrant, begleitet vom imposanten Kirchenzug der Musikkapelle Stiefenhofen, dem Männergesangsverein und vielen Abordnungen weiterer Vereine.

In seiner Predigt lobte der Bischof die außergewöhnliche Eigenleistung der kleinen Dorfgemeinschaft bei der Sanierung des „Schatzkästchens“. „Sie haben zusammengeholfen, um dieses Gotteshaus für die nächsten Generationen zu erhalten.“ Dieser Zusammenhalt im Ort sei ein „Mutmacher“ und zeige: „Die Kirche lebt.“

Die prominente Stelle, an der die Kapelle in Genhofen steht, kommt nicht von ungefähr. Im 16. Jahrhundert war Genhofen an der alten Salzstraße von Immenstadt Richtung Bodensee ein wichtiger Etappenort beim Transport des „Weißen Goldes“. Hier kamen die Fuhrleute mit ihren Gespannen den steilen Anstieg am sogenannten Hahnschenkel hinauf. Kein Wunder also, dass hier nicht nur Rast gemacht und Pferde beschlagen, sondern auch Segen für den schwierigen Weg hinüber nach Simmerberg erbeten wurde – in der Stephanskapelle. *Josef Gutmiedl*



▲ Bischof Bertram (Dritter von links) feierte mit den Genhofern den Abschluss der Sanierung der Stephanskapelle. *Fotos: Gutmiedl*

HINAUF ZUR KAPFKAPELLE

Steiler Gebetsweg seit langer Zeit

In Schrattenbach führen Stationen des Leidens Jesu zu altem Kriegergedächtnisort

SCHRATTENBACH – An der nahegelegenen Autobahnraststätte heißt diese Gegend „Allgäuer Tor“: Auf dem Kapf bei Schrattenbach (Kreis Oberallgäu) lädt eine Kapelle zum Gebet ein. Noch älter als das Gotteshaus ist hier die Tradition des Kreuzweg-Gebets.

Die Kreuzweg-Stationen hinauf zur Kapfkapelle säumen über knapp 300 Meter den Weg. Insgesamt geht man von der Pfarrkirche St. Nikolaus aus bis hinauf zur Kapelle auf dem Berg 15 Minuten. Der Weg führt recht steil im hohen Fichtenwald bergan, nimmt an der zwölften Station 62 steinerne Stufen, ehe er auf dem Gipfel des Kapf an einer Waldwiese mit weitem Blick übers Land endet. „Und wenn Sie dort oben angekommen sind“, sagt die Mesnerin unten in der Dorfkirche, „müssen Sie die Glocke in der Kapelle läuten“.

Schon im Jahr 1892 hatte Bäuerin Afra Holdenried – vom nordöstlich von Schrattenbach gelegenen Weiler Bärenwies her – entlang dem Hochwald erste Kreuzwegstationen zur Kapfkapelle hin aufstellen lassen. Nur zwei Jahre später richteten die Schrattenbacher selbst einen eigenen Kreuzweg ein, der unten im Ort, oberhalb der Nikolauskirche, seine erste Station erhielt. In welcher Form die Leidensszenen Christi am Weg dargestellt wurden, ist nicht überliefert. Jedenfalls hatten Wind und Wetter ihnen im Lauf der Jahrzehnte stark zugesetzt. Die Pfarrgemeinde entschloss sich daher 1954, neue Stationen anzuschaffen.

Werkstatt aufgemacht

Aus mehreren Entwürfen übernahm die Kirchenverwaltung die Idee des 1891 im Nachbarort Reicholzried geborenen Josef Konrad. Nach Lehr- und Wanderjahren in Günzburg, in rheinischen Werkstätten und an der Kunstgewerbeschule Köln war er heimgekehrt und hatte mit 29 Jahren als Bildhauer eine eigene Werkstatt aufgemacht. Seine Arbeiten stehen heute in vielen Kirchen des Allgäus. Die Kunsthalle Kempten widmete ihm 2012 eine Sonderausstellung mit Werkstattzeichnungen, Modellen und Krippenszenen.

Konrad besorgte für seine aus Holz geschnitzten Schrattenbacher

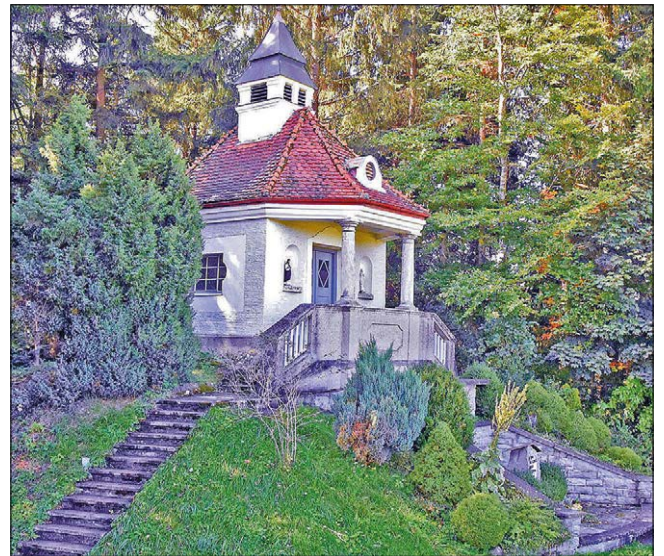
Stationen Kunstdrucke des auf christliche Bildmotive spezialisierten Münchner Malers Gebhard Fugel (1863 bis 1939). Ein Glasrahmen schützte die Bilder. Seine Tafeln lieferte der Bildhauer vertragsgemäß im November 1954.

Wegen des bevorstehenden Winters wurden die Stationen vorübergehend im Kohlenkeller des Raiffeisenlagerhauses in Schrattenbach untergebracht. Der Winter war lang und schneereich – so verzögerte sich die Aufstellung der Tafeln bis Ende März. Erst an Karfreitag, am 8. April 1955, konnte der Kreuzweg endlich erstmals begangen werden. Die Weihe nahm Pater Arno Mühlrath vom Franziskanerkloster Kaufbeuren vor.

Doch die Fugel-Bilder an den Stationstafeln erfüllten nicht die Erwartungen ihrer Auftraggeber. Außerdem verblassten sie bald, so

► *Wer den Kreuzweg hinauf zum Kapf gegangen ist und oben auf dem Gipfel die Kapelle betritt, kann dort die Glocke läuten. Die Mesnerin unten im Ort freut sich über jeden Kapellenbesucher, der sich so bemerkbar macht.*

Fotos: Ranft



dass sich die Pfarrgemeinde nach einer wetterfesten Lösung umsah. 1976 tauschte man die Kunstdrucke des Münchner Malers gegen plastische Darstellungen nach dem Geschmack der Zeit aus. Sie sind

bis heute erhalten und konzentrieren sich auf den Kern des jeweiligen Geschehens, indem sie die Figuren jeweils nur als Büsten im Halbreif zeigen.

Christus erscheint auf jeder Station. Wo üblicherweise ganze Menschengruppen den Leidensweg begleiten, steht hier oftmals einer für viele. Pontius Pilatus ist, während er die Hände wäscht, mit dem Verurteilten allein. Nur ein Soldat tritt vor dem Kreuz auf, mit Helm, Hammer und Nagel. Bei der Grablegung als letzter Szene tragen zwei Begleiter den Leichnam.

Die Kapfkapelle oben auf dem Berg gilt als älteste Kriegergedächtniskapelle Deutschlands. Sie wurde auf Initiative des Ortspfarrers Matthias Graf an der Stelle eines früheren, schon 1630 genannten Kirchleins errichtet und am 18. Oktober 1915 geweiht. Gebirgsjäger brachten an der Kapelle 1974 einen Gedenkstein an und feierten dort jeweils am Ende des Sommers eine Gedenkmesse, im Advent eine Waldandacht. Beide Bräuche sind mittlerweile vergessen.

In der Kapelle liegt ein Gästebuch aus. Über den Köpfen der Besucher hängt das Glockenseil. „Wenn die Besucher die Glocke läuten“, sagt die Mesnerin, „hören wir das unten im Dorf und wissen, dass wieder einmal jemand die Kapfkapelle besucht hat“.

Gerrit-R. Ranft

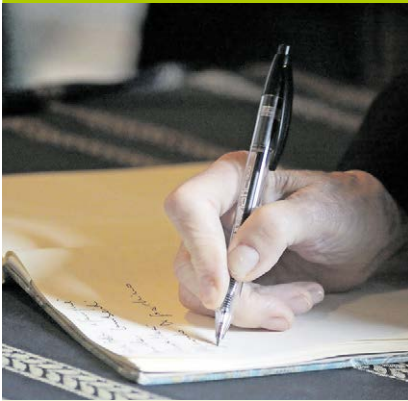
Information

An der Pfarrkirche in Schrattenbach kann man parken. Zu Fuß geht es rechts an der Friedhofsmauer hinauf zur Straße. Dort folgt man dem Wegweiser zur Kapfkapelle und zum Kreuzweg.



▲ *Jesus begegnet den weinenden Frauen: die achte Station des Kreuzwegs.*

Internationaler Tag des Testaments



Ein Testament kann über den Tod hinaus Sinn stiften und nachfolgenden Generationen das Leben erleichtern. Viele Erblasser stiften deshalb ihr Vermögen – oder einen Teil davon – für einen guten Zweck. *Foto: oh*

Sinn für das Lebenswerk

Mit ihrem Vermächtnis können Menschen helfen und ihrem Lebenswerk einen nachhaltigen Sinn verleihen. Dabei ist es besonders wichtig, neben dem geeigneten Projekt auch die passende Hilfsform für das persönliche Engagement zu finden.

„In persönlichen Gesprächen klären wir, welches Thema Ihnen am Herzen liegt und wie wir Ihren Willen auch über den Tod hinaus angemessen fortführen können“, sagt Werner Moritz, Geschäftsführer der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger. Die Augsburgener Stiftung hilft seit über 30 Jahren im sozialen und christlichen Sinn und weiß auch beim Thema Testament und Zustiftung, worauf es zu achten gilt.

„Sie können die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger in Ihrem Testament als (Mit-)Erben einsetzen oder durch ein Vermächtnis begünstigen. Es fällt keine Erbschaftssteuer an und Ihr Nachlass kommt unvermindert bei den Kindern, Familien und Jugendlichen in Südafrika, Indien und Deutschland an“, erklärt Moritz. Immer mehr Menschen gründen bereits zu Lebzeiten eine eigene Zustiftung. Dabei wird das eingebrachte Kapital sicher angelegt und bleibt erhalten. Die erwirtschafteten Erträge kommen langfristig



▲ Mit einer Testamentsspende oder Zustiftung werden soziale Projekte der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger – wie hier in Indien – nachhaltig unterstützt. *Foto: oh*

konkreten Hilfsprojekten zugute. „Sie können bei uns eine Zustiftung mit ihrem eigenen Namen gründen und den Stiftungszweck frei wählen. Ihre Herzensangelegenheit ist auch unsere“, betont Moritz.

Bereits über 20 Zustiftungen konnte die mit dem DZI-Spendensiegel für höchste Qualität und Transparenz ausgezeichnete Stiftung bereits gewinnen. Diözesanprä-

ses und Stiftungsvorsitzender Wolfgang Kretschmer freut sich darüber: „Das große Vertrauen in die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger macht uns sehr dankbar und spiegelt zugleich die Seriosität und den Erfolg unserer Stiftungsarbeit wider.“

Infos zu Testament und Zustiftung: kolpingstiftung.de/helfen

**Kolpingstiftung
Rudolf-Geiselberger**

Zukunft stiften

Helfen mit Weitblick

Möchten Sie sicherstellen, dass Ihr Lebenswerk einem sinnvollen und gemeinnützigen Zweck dient? Mit einer Zustiftung oder Testamentsspende können Sie langfristig helfen – bereits zu Lebzeiten und über den Tod hinaus. Schenken Sie Kindern, Familien und Jugendlichen in Not eine neue Zukunft. Wir beraten Sie gerne!

Ihre Ansprechpartner:

Werner Moritz
Geschäftsführer

Wolfgang Kretschmer
Diözesanpräses

Telefon: 0821 3443-157
info@kolpingstiftung.de



Einfach und sicher informieren und helfen:
kolpingstiftung.de/zustiftung



Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger
Kirchliche Stiftung des privaten Rechts
Frauentorstraße 29 | 86152 Augsburg

Spendenkonto: Liga-Bank Augsburg
IBAN: DE64 7509 0300 0000 1477 70
BIC: GENODEF1M05

Beim Finanzamt melden

Eine Erbschaft gemacht, ein Vermächtnis bekommen? Dann interessiert das auch das Finanzamt. Denn auf das, was jemand erhalten hat, fallen womöglich Steuern an.

Wer Vermögen erbt, müsse das innerhalb von drei Monaten nach Bekanntwerden der Erbschaft dem Finanzamt melden, sagt Claudia Kalina-Kerschbaum von der Bundessteuerberaterkammer in Berlin. Gleiches gilt im Falle eines Vermächtnisses, also wenn jemand nur einen bestimmten Teil des Erbes erhält. Wird das Erbe als Schenkung zu Lebzeiten vorgezogen, sind grundsätzlich sowohl der Erblasser als auch der Erbe dazu verpflichtet, das anzuzeigen. Dazu reicht ein formloses Schreiben an das Finanzamt. In einem solchen Schreiben sollten Vor- und Familienname, Beruf und die Anschrift des Erblassers oder Schenkers sowie des Erwerbers aufgelistet sein. Außerdem der Todestag und der Sterbeort des Erblassers oder das Datum des Tages, an dem die Schenkung erfolgte. In das Schreiben gehört ferner der Gegenstand und Wert des Erbes oder der Schenkung und die Angabe, ob es sich um ein Vermächtnis oder die gesetzliche Erbfolge handelt.

Ebenfalls in dem Schreiben darzulegen ist, in welchem Verhältnis der Erbe zum Erblasser oder Schenker persönlich steht – also zum Beispiel der Verwandtschafts-

grad. Zuständig ist grundsätzlich das Finanzamt in dem Ort, in dem der Erblasser seinen letzten Wohnort hatte.

Beim Erben und Schenken gibt es steuerliche Freibeträge. Ehepartner können bis zu 500 000 Euro abgabefrei erben oder geschenkt bekommen, Kinder von jedem Elternteil 400 000 Euro, Enkel von ihren Großeltern 200 000 Euro. Geschwistern, Nichten, Neffen und Lebensgefährten steht ein Freibetrag von 20 000 Euro zu. Bei Schenkungen können diese Freibeträge alle zehn Jahre neu ausgeschöpft werden.

„Die Freibeträge entbinden einen Erwerber oder eine Erwerberin nicht von ihrer Pflicht, das zuständige Finanzamt über die Erbschaft oder Schenkung zu informieren“, erläutert Eberhard Rott, Fachanwalt für Erbrecht sowie für Steuerrecht in Bonn.

Unterlässt man die Mitteilung ans Finanzamt, kann das unter Umständen unangenehme Folgen haben. Dann kann der Fiskus ein Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung oder versuchter Steuerhinterziehung einleiten.

Und doch gibt es Fälle, in denen man auf die Meldung ans Finanzamt verzichten kann. „Beispielsweise, wenn ein Testament von einem deutschen Gericht oder einem deutschen Notar eröffnet wurde und ein reguläres Verwandtschaftsverhältnis vorliegt“, sagt Rott. *dpa*

„Von uns soll etwas bleiben“

„Ich möchte etwas Bleibendes hinterlassen.“ So denken viele Menschen und entscheiden sich, mit ihrem Nachlass die Arbeit des Bunten Kreises für Familien mit chronisch, krebs- und schwerstkranken Kindern zu unterstützen. Denn für die Begleitung von Familien mit kranken Kindern sind Testamentsspenden unschätzbar wertvoll. Erbschaften und Vermächtnisse ermöglichen es, Hilfe zu leisten, wo sie gebraucht wird. So kann der letzte Wille weit mehr sein als ein Schriftstück: Er ist ein Versprechen, dass auch in Zukunft Familien mit schwerstkranken Kinder in der Region hochprofessionelle und liebevolle Unterstützung erhalten.

Ein krankes Kind verändert das Leben der ganzen Familie auf einen Schlag. Wenn den Eltern die aufwendige Pflege, die komplizierten Anträge für Hilfsmittel und die unruhigen und sorgenvollen Nächte über den Kopf wachsen, ist der Bunte Kreis seit 30 Jahren mit einem umfas-

senden professionellen Angebot für die Familien da.

„Wir bewundern das Engagement des Bunten Kreises für die schwerstkranken Kinder und deren Familien. Das macht unsere Gesellschaft ein ganzes Stück besser. Das haben wir immer unterstützt und das möchten wir unbedingt auch nach dem Tod tun. Von uns soll etwas bleiben“, wünscht sich ein Ehepaar aus der Region, das nicht namentlich genannt werden möchte. Ob aus eigener leidvoller Erfahrung oder aus Dankbarkeit für ein sorgenfreies und glückliches Leben, das man selbst führen konnte: Ein Testament eröffnet die Möglichkeit, sich über das eigene Leben hinaus für den Bunte Kreis zu engagieren.

Frei von Erbschaftssteuer

Ein Nachlass unterstützt die Nachsorge schwerstkranker Kinder weit in die Zukunft. So kann der Bunte Kreis eine gesicherte finanzielle Grundlage schaffen, auf der seine „Sinn-Stiftung“ nachhaltig wirksam sein kann. Erbschaften an den Bunte Kreis sind von der Erbschaftssteuer befreit und kommen vollständig den betroffenen Kindern und Familien zugute. Wie Interessenten über ihr Leben hinaus Gutes tun können, erfahren sie in der Broschüre „Ihr Testament für kranke Kinder in der Region“. Sie ist kostenfrei im Internet oder in den Filialen der Sparkasse Schwaben-Bodensee erhältlich.

Infos und Kontakt für ein persönliches Gespräch und zur unverbindlichen Anforderung der Broschüre: Gabi Dieminger, Telefon 08 21/400 49 13, E-Mail gabi.dieminger@bunter-kreis.de, www.bunter-kreis.de/nachlass.



▲ In der Broschüre „Ihr Testament für kranke Kinder in der Region“ finden Interessenten nützliche Tipps. Foto: oh

Das Bedürftigentestament

Ein Testament aufsetzen – nicht immer lässt sich dies einfach bewerkstelligen. Vor allem dann nicht, wenn in dem Testament Personen wie etwa der Ehegatte, die Tochter oder der Sohn begünstigt werden sollen, die wegen einer Privatinsolvenz oder als Hartz-IV-Empfänger bedürftig sind. Die Lösung in solchen Fällen: ein Bedürftigentestament.

Denn würden sie etwas erben, könnten darauf umgehend die Gläubiger oder das Sozialamt zugreifen. Mit einem Bedürftigentestament lässt sich erreichen, dass nach dem Tod des Erblassers oder der Erblasserin der bedürftige oder überschuldete Erbe bestimmte Zuwendungen erhält, die seine oder ihre Lebenssituation verbessern – ohne dass Gläubiger oder der Staat Ansprüche auf das Erbe erheben. „Bei einer solchen Erbkonstruktion bleibt das Vermögen in der Familie und geht nicht an andere“, sagt Paul Grötsch, Fachanwalt für Erbrecht. Es erfolgt auch

keine Anrechnung der Zuwendungen auf Sozialleistungen.

In einem Bedürftigentestament geht es darum, dass Erblasser einen bedürftigen Erben als Vorerben einsetzen, zugleich einen Nacherben bestimmen und einen Testamentvollstrecker benennen. Mit dem Einsatz von Vor- und Nacherben können Sozialhilfeträger keine finanziellen Forderungen an den Bedürftigen erheben und verlangen.

Auch die Wahl des Nacherben muss vom Erblasser gut überlegt sein. Oft sind es nahe Verwandte des Vorerben, beispielsweise seine Kinder. Erblasser sollten in dem Bedürftigentestament auch Regelungen treffen für den Fall, dass der bedürftige Erbe eines Tages nicht mehr bedürftig ist. „Diese müssen aber so gestaltet sein, dass die Gläubiger des Bedürftigen nicht auf die Erbschaft zugreifen können“, sagt Wolfram Theiss, Spezialist für Erbrecht. *dpa*

Streit unter Erben vermeiden

Der Sohn die Vase, die Nichte den Sessel? Mit einem notariellen Testament können Erblasser explizit regeln, wer was bekommt. Das kann unter Umständen eine Menge Streit verhindern. Eine Teilungsanordnung in einem notariellen Testament kann für den Familienfrieden viel wert sein. Darauf weist die Notarkammer Celle hin. Gerade wenn es um größere Vermögenswerte geht oder mehrere Personen erben sollen, erleichtert dies die Aufteilung. Mit Hilfe einer notariellen Teilungsanordnung kann geregelt werden, wer welchen Gegenstand aus dem Nachlass bekommen soll. Denkbar ist auch, dass der Erblasser festsetzt, dass der gesamte Nachlass versteigert werden muss und der Erlös unter den Erben aufgeteilt wird. *dpa*

Nutzen für das Gemeinwohl

Gemeinnützige Organisationen haben 2011 den „Internationalen Tag des Testaments“ ausgerufen. Etwa drei Viertel der Bundesbürger gestalten ihren Nachlass nicht und überlassen die Regelung dem gesetzlichen Erbrecht, das allerdings nur die Familie berücksichtigt. Wollen Erblasser etwas Gutes tun und mit ihrem Vermögen gemeinnützige Organisationen unterstützen, sie also als Erbe oder Vermächtnisnehmer einsetzen, dann ist eine letztwillige Verfügung unumgänglich. Viele Erblasser wissen das nicht. Das Ausrufen des „Internationalen Tags des Testaments“ hilft, diese Möglichkeit bekannt zu machen. Inzwischen betreiben viele gemeinnützige Organisationen Erbschaftsfundraising, um Testamentsspenden einzuwerben. *pm*

RECHTSANWALT
JÜRGEN STRAMPP
Fachanwalt für Familienrecht – Testamentvollstrecker (DVEV)

- Vorsorgerecht
- Erbrecht
- Familienrecht



Schertlinstraße 29 – 86159 Augsburg
☎ 0821 / 71 06 15 10 – ✉ kanzlei@fachanwalt-strampp.de
www.fachanwalt-strampp.de

Mitglied im
VorsorgeAnwalt



Ein Testament für kranke Kinder in unserer Region

Mit einem Nachlass können Sie weit über Ihr Leben hinaus Gutes bewirken, denn jeden Tag wird in Schwaben ein Kind geboren, das Ihre Hilfe braucht.

Schenken Sie kranken Kindern Zuversicht!

Sie können mit Ihrem Vermächtnis dazu beitragen, dass Familien mit chronisch, krebs- und schwerstkranken Kindern das Leben bestmöglich gelingt.

Gerne beraten wir Sie zu Testament und Nachlass.

Der Bunte Kreis ist von der Erbschaftssteuer befreit, so kommt Ihr Nachlass zu 100 % der Begleitung unserer Familien zugute.

Bestellen Sie kostenfrei unseren Testaments-Ratgeber!

Ihre Ansprechpartnerin

Gabi Dieminger: 0821/400-4913, gabi.dieminger@bunter-kreis.de

Spendenkonto

DE42 7315 0000 0000 0464 66
Sparkasse Schwaben-Bodensee



www.bunter-kreis.de



Zum Geburtstag

100.

Magdalena Strixner (Weilach) am 11.9.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Kinder mit Partner, Enkeln und Urenkeln.

Anna Baur (Dinkelshausen) am 13.9.; Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen! Es gratulieren die Kinder mit Familien.

90.

Pfarrer Josef Liepert (Meitingen) am 9.9.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

FÜR VERFOLGTE CHRISTEN

Kreuzweggebet mit Bischof Bertram

AUGSBURG (KiN) – Am Sonntag, 18. September, lädt das Hilfswerk „Kirche in Not“ mit dem Bistum Augsburg zu einem Gebets- und Solidaritätstag für verfolgte Christen weltweit ein. Im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, informiert Bischof Wilfred Chikpa Anagbe aus Makurdi in Nigeria um 14.30 Uhr über die Situation in seinem Land. Um 17 Uhr findet im Augsburger Dom ein Kreuzweggebet für die verfolgte Kirche statt, dem Bischof Bertram Meier vorsteht. Die Andacht wird von Radio Horeb übertragen.

Information

Anmeldung bei Kirche in Not unter Telefon 089/64248880 oder per E-Mail: info@kirche-in-not.de.

75.

Erna Nefzger (Lampertshofen) am 11.9.; herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen.

Hochzeitsjubiläum

60.

Annemarie und Josef Ziegler (Schlingen) nachträglich am 8.9.; es gratulieren Luise und Heinz, alles Gute und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

AZUBIS IM ORDINARIAT

Sechs Jugendliche werden ausgebildet

AUGSBURG (pba) – Sechs junge Mitarbeiter haben vorige Woche in der Bistumsverwaltung ihre Berufsausbildung begonnen. Vier von ihnen werden zu Kauffrauen für Büromanagement ausgebildet. Zwei junge Männer starten im Rahmen eines Dualen Studiums ihre Ausbildung zum Verwaltungsfachwirt. Domkapitular Walter Schmiedel (als Stellvertretender Generalvikar) und Christian Gschwilm (stellvertretender Leiter der Personalabteilung) begrüßten die Auszubildenden. „Junge Menschen bei ihrem Einstieg in das Berufsleben zu unterstützen, halte ich für eine besonders wichtige Aufgabe“, sagte Schmiedel. Man freue sich, mit einem halben Dutzend neuer Auszubildender im Ordinariat starten zu können.

KLOSTER ALS INSPIRATION

Schaumkrone mit Bohrlöchern

Andechser Symposium „Kunst und Bier“ fand zum 20. Mal statt

ANDECHS – Drei international bekannte Künstler nahmen am 20. Symposium „Kunst und Bier“ auf der Wiese unterhalb der Andechser Klosteranlage teil. Veranstaltungsleiter Hubert Huber findet, dass die Atmosphäre des Klosters Kunstschaffende jedes Jahr zu Höchstleistungen inspiriert.

Die drei Künstler wurden unter 38 Bewerbungen aus dem In- und Ausland von einer Jury ausgewählt, der neben Abt Johannes Eckert unter anderem Huber angehörte. Die Aufgabe lautet stets, dem Gerstensaft ein künstlerisches Denkmal zu setzen. Das gelang allen drei Künstlern auf ganz eigene Weise. Entstanden sind zwei große Plastiken aus Eichenholz und eine auf einem Sockel ruhende, aufwendig bemalte Büste.

Zur Aufgabe gehörte es für die zwei Frauen und den Mann auch, an ihren Werken im Freien zu arbeiten, vor den Augen zahlreich vorbeiziehender Kunstinteressierter. Viele Besucher des Heiligen Bergs, die in diesen heißen Sommertagen unterwegs waren, wurden etwa vom Kreischen der Säge angelockt. Der Werkstoff war nicht vorgegeben.

Die Bewerber hatten ihre Entwürfe eingereicht und erklärten sich damit einverstanden, dass ihre Werke für die nächsten zwei Jahre auf dem frei zugänglichen Areal verbleiben. Dass solch ein Kunstwerk durch Rowdies beschädigt werden könnte, fürchtet Organisator Huber kaum: „Wir hatten in der Vergangenheit immer Glück!“ Die Besucher in Andechs sind von den Arbeiten vor allem fasziniert. Ähnlich geht es den Kindern,

die auch heuer gern das Angebot des Ferienprogramms für Sieben- bis Elf-Jährige annahmen, einen Tag mit den Künstlern zu arbeiten.

Umsätze haben die Beteiligten keine gemacht. Abgesehen vom Kloster und der Brauerei. Die Bierdurstigen kommen täglich den Berg herauf und statten auch der bekannten Wallfahrtskirche einen Besuch ab.

Bei der Plastik von Tim Weigelt mit dem Namen „Zapfhahn“ ist der Bezug zum Bier am augenfälligsten. Der kräftige, aus einem Eichenstamm gearbeitete, einfarbige Hahn wirkt sehr realistisch. Er trägt ein Federkleid und einen röhrenförmigen Schnabel.

Gemeinsam mit ihrer Tochter Mariana ist die aus dem tschechischen Želenice stammende Markéta Váradiová angereist. Sie hat das Thema in eine etwa zwei Meter hohe Holzplastik von 50 Zentimetern Durchmesser gepackt, die ein Bier mit einer üppigen Schaumkrone darstellt. Geschaffen hat sie diesen porös wirkenden Schaum, indem sie verschieden große Löcher ins Holz bohrte – ein wenig wie bei einem Insektenhotel.

Zu einem völlig anderen Werkstoff griff Gabriele Köbler aus dem pfälzischen Bad Dürkheim. Ihre Arbeit trägt den Titel „Bierkönigin“ – eine Feinbetonplastik auf einem Sockel, die ein rechter Hingucker ist. Die Künstlerin hat ihre Büste, die in ein Dirndl gewandet ist und eine Hochsteckfrisur – kunstvoll mit Gerstentähren und Hopfen geschmückt – trägt, fein modelliert und bemalt. „Ohne Schaum ist Bier wie eine Frau ohne Herz“, kommentierte Abt Johannes bei der Finissage launig.

Renate Reitzig



▲ Abt Johannes Eckert (links) freut sich über die Arbeiten der Künstler. Foto: Reitzig



Foto: Hammerl

▲ In der Kirche St. Andreas hat Ludwig Michale seinen letzten Gottesdienst als Pfarrer von Langenmosen gefeiert. Seinen Ruhestand verbringt er in Horgau.

„Es war der richtige Weg“

Pfarrer Ludwig Michale geht in den Ruhestand

LANGENMOSEN/HORGAU – Nach 45 Jahren als Pfarrer darf Ludwig Michale nun seinen Ruhestand in seiner alten Heimat Horgau, wo er aufgewachsen ist, genießen.

Natürlich wird er in der dortigen Pfarrei St. Martin und in der Umgebung beziehungsweise im ganzen Dekanat Augsburg-Land als Ruhestandspfarrer mithelfen. „Soweit Bedarf ist“, sagt er lächelnd. Für Horgau hat er sich entschieden, weil dort nicht nur seine familiären Wurzeln liegen, sondern vor allem Bruder und Schwester bis heute in der rund 2500 Einwohner zählenden Gemeinde leben. „An einen ganz fremden Ort zu gehen wäre sicherlich anstrengend gewesen“, meint der 70-Jährige, der sich auf die familiäre Nähe freut.

„Ich hatte eine gute Zeit“, blickt er auf seine 45 Priesterjahre zurück. „Ich war sehr gerne Pfarrer in verschiedenen Pfarreien.“ Viel Wert legte er stets auf eine gute Predigt für die Sonntagsmesse. Auch die Vorbereitung der Kommunionkinder und Firmlinge lag ihm sehr am Herzen, ebenso die wöchentlichen Exerziten im Alltag, die er in der Pfarrei St. Andreas Langenmosen während der Fastenzeit leitete. „Es war der richtige Weg, der Weg, den ich gehen sollte“, blickt er zurück.

Ein Weg, der mit seiner Kindheit in einer christlich geprägten Familie auf dem Land seinen Anfang nahm und auf dem von Benediktinern geführten Gymnasium in St. Ottilien die endgültige Richtung erhielt. Dort habe er sich mit dem Glauben auseinandergesetzt und es reife der Gedanke, der Beruf des

Priesters könne der richtige für ihn sein, erzählt Michale.

Nach dem Abitur studierte er Theologie in Augsburg und trat ins dortige Priesterseminar ein. 1977 wurde er mit 25 Jahren in Dillingen zum Priester geweiht. Es folgte die Kaplanszeit in Weilheim. 1980 kam er als Vikar nach Hörzhausen und war dort sechs Jahre lang zugleich als Jugendpfarrer für die Regio Altbayern zuständig. Anschließend übernahm er die Pfarreien Heilig Geist Mühlried und St. Mauritius Edelshausen.

Zum Dekan gewählt

1995 suchte Michale neue Herausforderungen und kam nach Wertingen, wo die eher städtisch geprägte Pfarrei ihm neue Erfahrungen bot. Dort wurde Michale erstmals zum Dekan gewählt und übernahm somit Verantwortung für andere Priester mit. Das Amt übte er auch im damaligen Dekanat Schrobenhausen aus, als er im Jahr 2010 zurück ins Schrobenhausener Land ging, um die Pfarreien Langenmosen, Berg im Gau und Sandizell zu leiten.

Als die drei ehemals eigenständigen Dekanate der Regio Altbayern – Neuburg, Schrobenhausen und Pfaffenhofen – zu einem Dekanat zusammengefasst wurden, wurde Michale zum Stellvertreter des Dekans, des früheren Regionaldekanats Werner Dippel. Besonders wichtig sei ihm gewesen, sich als Priester mit Kollegen zu treffen und auszutauschen, sagt Michale. Das Kollegiale, Geschwisterliche im Auge zu behalten sei elementar, betont er. „Sonst vereinzeln wir.“ *Andrea Hammerl*

Herbstfreuden



Die Hitze des Sommers ist überstanden, der „goldene“ Herbst kehrt ein. Seine Früchte können nun geerntet werden.

Foto: Andreas Hermsdorf/pixelio.de

„Jeder Apfel zählt“

KÖNIGSBRUNN – Es ist unmöglich zu sagen, wie viele verschiedene Apfelsorten in den Saftflaschen der „Solidargemeinschaft Augsburg Aichach-Friedberger Land“ stecken. Aus allen Ecken der Region Augsburg Stadt, Augsburg Land und Aichach-Friedberg bringen Menschen ihre Ernte und sorgen mit dieser Vielfalt jedes Jahr wieder für den Geschmack der Heimat.

In einer Zählung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft wurden 2292 verschiedene Apfelsorten in Bayern nachgewiesen. Besonders auf den regionalen Streuobstwiesen und in den heimischen Gärten ist die Sortenvielfalt zu bewundern. „Die Ernte ist von der Witterung und anderen Einflüssen abhängig. So variiert jedes Jahr ganz selbstverständlich der Geschmack und auch die Farbe. Die letztjährige Ernte ist bereits aufgebraucht – deshalb zählt jeder Apfel“, erklärt der Vorsitzende der Solidargemeinschaft, Michael Leuckel. Die Witterung und andere Einflüsse hätten es dieses Jahr gut gemeint mit den Äpfeln, erklärt Stefan Silbernagel, Landwirt mit rund 400 Apfelbäumen im Netzwerk „Unser Land“. „Die Obstbäume haben die Trockenheit nicht so gespürt, weil Apfelbäume im tiefgründigen Boden genug Wasser gefunden haben. Die Blüte im Frühjahr war ganz gut und auch der Schädlingsbefall hält sich in Grenzen. Nur der Apfelwickler ist zu beobachten. Aber der darf auf der Streuobstwiese auch leben – es wird ja nicht gespritzt“, sagt er.



▲ In Bayern gibt es über 2000 Apfelsorten. Foto: oh

Die Sortenvielfalt spiegelt sich auch bei den Sammelterminen wider. Viele Äpfel fallen aufgrund des geringen Niederschlags bereits von den Bäumen. Die späteren Sorten werden bis Anfang Oktober gesammelt. „Wir haben schon viel Einfallreichtum bei den Sammlungen gesehen. Vom Autoanhänger gefüllt mit Säcken voller Äpfel über den praktischen Big Bag bis hin zum umfunktionierten Wäschekorb. Einmal kamen die Äpfel sogar in einer unbenutzten Mülltonne angefahren“, schildert Adriane Schua, Vorsitzende des Dachvereins „Unser Land“.

Information

Die Apfel-Sammlungen finden am 10. September und 8. Oktober jeweils von 9 bis 12 Uhr bei Familie Schäble statt, Bürgermeister-Wohlfarth-Straße 22 in Königsbrunn. Bäume, die nicht abgeerntet werden, können gemeldet werden: Telefon 081 42/65443-0, www.unserland.info.

Obstbaugeschichte in Bayern

KRUMBACH – Eine Ausstellung über die Sortenvielfalt und die Obstbaugeschichte Bayerisch-Schwabens präsentiert der Kreisverband für Landesbau und Gartenpflege Günzburg unter dem Motto „Altes Streuobst neu entdecken“. Sie ist in der Filialdirektion der Sparkasse in Krumbach am Marktplatz 2 während deren Öffnungszeiten zu sehen. Neben einer Apfelsortenausstellung gibt es unter anderem Antworten auf die Fragen, wie der Obstbau und die Sorten nach Bayerisch-Schwaben kamen, welche Verwertungsmöglichkeiten es für Kernobst gibt und welche ökologische Bedeutung die Obstbauhochstämme haben.

Lichtschacht-Abdeckungen vom Fachmann – immer die passende Lösung.

Die Nr.1 im Insektenschutz.



WERNER BLUM
Insektenschutz Manufaktur

Sigmund-Stammler-Str. 4
89264 Emershofen
Fon.: 07306/6286
www.werner-blum.de





Bergmesse zum Hütten-Jubiläum

IMMENSTADT/ALTUSRIED (pdsf) – Zum 50-jährigen Bestehen der Altusrieder Hütte in Ratholz hat die Skiabteilung des TSV Altusried eine Bergmesse gefeiert, zu der zahlreiche Besucher kamen. Urlaubspfarrer Daniel Göller (Bistum Fulda) zelebrierte den Gottesdienst. Für die Umrahmung sorgte die Kapelle „50m-Blech“. Im Anschluss fand ein Tag auf der Hütte statt.

Foto: Verspohl-Nitsche

BUNTES PROGRAMM

Die Pfarrei St. Justina feiert

BAD WÖRISHOFEN (bl) – Pfarrfest feiert die Bad Wörishofer Stadtpfarrei St. Justina an diesem Sonntag, 11. September. Der Tag beginnt mit dem Gottesdienst um 10.15 Uhr in St. Justina. Danach wird bei jedem Wetter im Pfarrgarten oder im neuen Pfarrsaal gefeiert. Zum Frühschoppen spielt die Stadtkapelle. Beim Fest gibt es bayerisch-schwäbische Schmankerl, Kaffee und Kuchen und eine abendliche Brotzeit. Den ganzen Tag bietet die Pfarrei ein abwechslungsreiches Programm mit Blasmusik. Ferner gehört zum Pfarrfest von St. Justina eine Tombola mit attraktiven Preisen. Für Kinder gibt es unter anderem eine Hüpfburg und Spiele von der Feuerwehr. Der Erlös des Pfarrfests wird für die anstehende Orgelrenovierung verwendet.

MIT ANBETUNG

Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder

OBERGERMARINGEN – Die Gebets- und Lebensrechtsgruppen sowie die CDL-Gruppe des Ostallgäus laden am 12. September um 9 Uhr zur Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder ein. Die Heilige Messe findet in St. Michael Obergermaringen statt. Anschließend ist eucharistische Anbetung. Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gespendet.

AUF FRESCOBALDIS SPUREN

Orgelvesper in der Klosterkirche

IRSEE – Martin Hoffmann gestaltet am 11. September, 17 Uhr, die vierte Orgelvesper in der Klosterkirche Irsee. Das Motto: „Giro d'Italia. Auf den Spuren Frescobaldis“. Eintritt frei, Spenden willkommen.

KONZERT IM STADTSAAL

Großes Aufgebot für Mahlers Dritte

KAUFBEUREN – Im Stadtsaal Kaufbeuren bringen am 25. September, 18.30 Uhr, 150 Musiker Gustav Mahlers dritte Sinfonie zur Aufführung: Mit einem Frauen- und einem Kinderchor folgen die Musiker des „Odeon Jugendsinfonieorchester München“ der Einladung des Kulturrings. Karten sind über die Geschäftsstelle im Stadtmuseum, Telefon 083 41/96 68 39 66, alle Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich.

AN DER GABLER-ORDEL

Zur Vesper in der Wallfahrtskirche

MARIA STEINBACH – Am 11. September beginnt um 15.30 Uhr in der Wallfahrtskirche eine Orgelvesper an der Gabler-Orgel mit Josef Miltschitzky, Susanne Jutz-Miltschitzky (Sopran) und Pater Josef Mayer (Betrachtung) sowie Werken von Speth, Muffat u.a.. Spenden erbeten.

BIENENWACHSTÜCHER

Workshop für Kinder im Museum

KEMPTEN – Am Samstag, 17. September, findet von 10 bis 12 Uhr im Kempten-Museum im Zumsteinhaus, Residenzplatz 31, für Kinder ab zehn Jahren der Workshop „Bienenwachstücher“ statt. Die Kinder stellen ihre eigenen Bienenwachstücher her, um darin Lebensmittel oder ihre Brotzeit für die Schule umweltbewusst zu lagern. Die Tücher eignen sich aber auch als Geschenk für die Familie oder Freunde. Die Teilnahme kostet sechs Euro pro Kind (inklusive Materialkosten). Anmeldung bis spätestens Freitag, 16. September, 12 Uhr unter der Telefonnummer 08 31/25 25-7777 oder per E-Mail an museen@kempten.de.



Anziehend findet dieser Admiral den Sommerflieder, auf dem er sich niedergelassen hat. Der schöne Schmetterling, der Gärten und Wiesen mag, ist an den roten Binden an seinen Vorder- und Hinterflügeln erkennbar.

Foto: A. Müller

Menschen im Gespräch



Ein besonderes Jubiläum gab es in der Pfarrgemeinde Maria Steinbach: Nach 40 Jahren Zugehörigkeit zum Pfarrgemeinderat, davon 16 Jahre als Pfarrgemeinderatsvorsitzender, hat **Alois Sauter** (Bild oben, Mitte) aus Engelharz seine Tätigkeit im Gremium beendet. Wallfahrtspfarrer Pater Hubert Veeseer (oben rechts) und die neue Pfarrgemeinderatsvorsitzende **Anja Riedmüller** überreichten ihm aus diesem Anlass im Rahmen des Gemeindegottesdiensts das Goldene Ehrenzeichen der Diözese. Pater Hubert stellte Sauters jahrzehntelanges Engagement heraus und dankte vor allem dafür, dass der Jubilar sich auch weiterhin als Kantor und Kommunionhelfer einbringen wird. Pater Hubert Veeseer/ Foto: Kath. Kirchenstiftung

Am Ende eines feierlichen Gottesdienstes verabschiedete die Pfarrei St. Michael in Apfeltrang Pfarrgemeinderatsmitglieder. Pater Jinesh Paratijil dankte für die gute Zusammenarbeit. Als Zeichen der Anerkennung überreichte er **Christine**

Wölfe (Zweite von rechts) für 20 Jahre Dienst im Pfarrgemeinderat, davon zwölf Jahre als Vorsitzende, sowie **Angelika Steiner** (Zweite von links) für 28 Jahre als stellvertretende Vorsitzende eine Urkunde und die Goldene Ehrennadel des Bistums. Ebenso wurden **Eva Barth** (rechts) für acht Jahre Ministrantenbetreuung und **Barbara Gräfer** (links) für vier Jahre Unterstützung bei der Minikirche mit Urkunden geehrt. Die Vorsitzende des neuen Pfarrgemeinderats, Maria Ritter, würdigte die wertvolle Arbeit der vier Frauen, die in der Summe 60 Jahre im Ehrenamt tätig waren. Michael Stich jun., stellvertretender Vorsitzende des neuen Pfarrgemeinderats, überbrachte Blumen und einen Geschenkgutschein als Dank der Pfarrgemeinde, bevor Anna Bandey und Andrea Dietrich mit einem Gedicht die gemeinsamen Jahre im Pfarrgemeinderat Revue passieren ließen.

Text/Foto: Pfarrei St. Michael



MIT BISCHOF BERTRAM

Andacht zur Schöpfungszeit

MEMMINGEN – „Die Liebe Gottes versöhnt und eint die leidende Schöpfung“: Unter dem Motto des Tags der Schöpfung (1. September) und der diesjährigen Schöpfungszeit bis 4. Oktober findet am Samstag, 17. September, an der Grimmelschanze in Memmingen eine Andacht mit Bischof Bertram Meier sowie Repräsentanten aus dem Arbeitskreis Christlicher Kirchen (ACK) Memmingen statt. Ausweichort bei ungünstigem Wetter ist die evangelische Martinskirche. Im Vorfeld gibt es vier „Anwege“ zur Andacht. Start ist jeweils um 15.30 Uhr: Anweg zum Thema Wasser (mit dem Fahrrad aus dem Benninger Ried; Startpunkt: Riedkapelle); Anweg „Luft“ (zu Fuß ab Neuapostolische Kirche, Zeppelinstraße 1, Memmingen); Anweg „Feuer“ (mit dem Rad ab Kirche St. Johann Baptist, Memminger Straße 1, Ungerhausen) sowie Anweg „Erde“ (zu Fuß ab Parkplatz vor dem Sportplatz in Amendingen). Andacht und Anwege stehen, unter dem Leitgedanken „Zusammen für eine versöhnte Schöpfung“. Informationen finden sich auch unter www.ack-memmingen.de.



Glitzernd und in helles Blau getaucht

LINDAU – Die letzten Sonnenstrahlen bringen den Bodensee zum Glitzern. Aufgenommen wurde die friedliche spätsommerliche Abendstimmung vom Lindauer Hafen aus.

Foto: Krünes

ASKET UND MENSCHENFREUND

Film und Gespräch zum heiligen Martin

KAUFBEUREN – Im Haus St. Martin, Spitaltor 4, wird am Donnerstag, 15. September, um 19 Uhr zu einem Film- und Gesprächsabend über den gleichnamigen Heiligen eingeladen (Saalöffnung um 18.30 Uhr.) Wie kaum eine andere Persönlichkeit hat Martin von Tours das europäische Geistesleben bis heute beeinflusst. In Kaufbeuren wird im Vorfeld der für Mitte Oktober geplanten Eröffnungsfeierlichkeiten des Martinsweges der Arte-Film „Sankt Martin – Soldat, Asket, Menschenfreund“ gezeigt. Er ist keine Biografie im herkömmlichen Sinn. Der Film untersucht die Konstruktion eines Heiligen neuen Typs an einem historischen Wendepunkt: Im vierten Jahrhundert wird das Christentum zur Staatsreligion. Es sucht nach einer Schärfung seines Profils. Mit Martin wird ein Mann Bischof, der dieses neue Profil verkörpert. An die Vorführung schließt sich eine Aussprache mit Prälat Werner Redies (Rottenburg-Stuttgart) an, der den Film initiiert hat. Veranstalter ist der Kreis „Martinusweg Bistum Augsburg“ der Diözesanpilgerstelle. Der Eintritt ist frei.

ERMUTIGUNG UND HOFFNUNG

Brücke statt Scheiterhaufen

Aktion Gebetsnetz: Katholisches Landvolk blickt besorgt auf den Krieg

MUSSENHAUSEN – „Fried' ist allweg in Gott“: Mit dieser Erkenntnis wurde Bruder Klaus, der Patron der Katholischen Landvolkbewegung, zum Friedensbringer. Um an den Heiligen zu erinnern, gibt es in der Diözese jeweils am 21. eines Monats die „Aktion Gebetsnetz“. In Mussenhausen blickte das Landvolk bei seinem Friedensgebet nachdenklich auf den „Scheiterhaufen“, der im Zeichen des Kriegs entstanden sei.

Jedes Mal, wenn die Teilnehmer des Friedensgebets in der Wallfahrtskirche in Mussenhausen Zeitungsschlagzeilen wie „24. Februar, Krieg in der Ukraine“, „Gas wird teurer“, oder „Menschen flüchten“ aussprachen, knallte im Chorraum eine Holzlatte auf den Boden. Nach und nach entstand so ein symbolischer „Scheiterhaufen“.

Aus dem Holz des Scheiterns gelte es, Brücken zu bauen, meinte zweiter Landvolk-Vorsitzender Robert Fürst. Passend dazu und als Zeichen, wie gut der Glaube trägt,



▲ Unter Moderation von Karina Till (rechts) entstand aus einem „Scheiterhaufen“ eine Brücke als Symbol für den Weg zum Frieden.

Foto: Diebold

formierten die Frauen und Männer das Holz zu einer stabilen „Da-Vinci-Brücke“, die sogar eine Person tragen konnte.

Karina Till, geistliche Begleiterin des Friedensgebets, ermutigte:

„Baut Brücken der Liebe, der Hoffnung und des Glaubens.“ Auch in den Fürbitten kam die Hoffnung zum Ausdruck, dass sich die Konfliktparteien begegnen und ernst um Frieden ringen. Josef Diebold



▲ Gemeindefereferentin Monika Schiller (von links), Thomas Schiller und Elfriede Menz stellen den neuen Kinderkirchenführer von Heiligkreuz vor. Foto: Verspohl-Nitsche

FIKTIVE MINIS FÜHREN DURCHS GOTTESHAUS

Bunt, locker und lebendig

Heiligkreuz: Kinderkirchenführer macht neugierig

KEMPTEN (pdk) – Die fiktiven Ministranten Emma und Tom sind in der Heiligkreuzer Kirche auf Entdeckungstour. Sie geben im neuen Kinderkirchenführer spannende Einblicke in die Geschichte und Besonderheiten des Kemptener Gotteshauses. Zum Patrozinium am Fest Kreuzerhöhung (11. September, 10.15 Uhr) ist das Büchlein für eine Schutzgebühr von drei Euro erhältlich.

Die Idee zum Kinderkirchenführer stammt von Elfriede Menz, die als Nachfolgerin des verstorbenen Heiligkreuzer Redakteurs und Hobbyhistorikers Rudolf Geis Führungen in der ehemaligen Klosterkirche anbietet.

Im Gespräch mit der Gemeindefereferentin der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West, Monika Schiller, reifte der Plan. Schnell waren weitere Helfer gefunden, die das Projekt vorantrieben. „In den Zeiten von Corona wurde aus den ersten Gedanken eine breit aufgestellte, gewachsene Arbeit“, schildert die Gemeindefereferentin, die für das Verfassen der Texte verantwortlich war.

Liebevoll illustriert

Ein Künstler, der anonym bleiben möchte, steuerte liebevolle Illustrationen bei. So wird der von Thomas Schiller grafisch gestaltete Kinderkirchenführer, der viele Fotos beinhaltet, auf besondere Weise aufgelockert.

„Die größte Herausforderung war es, den Inhalt in eine kindgerechte Sprache zu bringen und zu reduzieren, ohne dass Kinder nachfragen müssen“, erinnert sich Monika Schiller an die Anfänge.

Bei den Ausstellungsstücken und dem geschichtlichen Hintergrund waren der frühere Pfarrer Rupert Ebbes und Elfriede Menz behilflich, die unter anderem auf die Aufzeichnungen von Geis zurückgreifen konnten. „Die Kirchenverwaltung hatte sofort ein offenes Ohr für uns und hat das Projekt vorfinanziert“, erzählt die Gemeindefereferentin, die auch die monatliche Waldkinderkirche im Pfarrgarten ins Leben gerufen hat.

Kreuze und „Blutsäule“

Begrüßt werden die Kinder mit einem Vorwort von Pfarrer Andreas Beutmüller, der die Pfarreiengemeinschaft seit 1. September leitet. Auf den folgenden Seiten finden sich unter anderem Informationen zur Entstehung der Wallfahrtskirche, zu den vielen Kreuzen, zur „Blutsäule“, zur Decke, die die Bibel wie ein Bilderbuch erzählt, den Seitenaltären, dem Taufbrunnen sowie den Bauernheiligen Isidor und Notburga.

Farbige Infokästen und ein Quiz ergänzen den Text. Farbige Bilder runden den Kirchenführer ab und machen ihn zu einem rundum gelungenen, kindgerechten Informationsbüchlein.

„SEHR GUT AUFGENOMMEN“

Erfüllende Zeit in St. Anton

Junger indischer Geistlicher war zum fünften Mal in Pfarrei

KEMPTEN (pdk) – Es war eine rundum positive Erfahrung, sagt der 38-jährige Pater Joshy Joseph, genannt Mathew: Er hatte die Urlaubsvertretung für Dekan Bernhard Hesse in St. Anton übernommen. „Ich war jetzt zum fünften Mal in der Kemptener Pfarrei und fühle mich hier sehr gut aufgehoben“, blickt der indische Geistliche auf die vergangenen Wochen zurück.

Mit dem Neun-Euro-Ticket habe er diesmal sogar erstmals die Umgebung erkundet und die Berge und Seen entdeckt. „Die Arbeit hier in St. Anton hat mich sehr erfüllt“, erzählt der Geistliche. Die von vielen gläubigen Familien getragene Gemeinschaft stehe für einen lebendigen Glauben. Der junge Mann erhielt Einladungen zum Essen oder zu Ausflügen. Er besuchte auch den Rheinfall bei Schaffhausen und die Königsschlösser bei Füssen.

Bei den Predigten, die Pater Mathew betont kurz hielt, half ihm ein Freund aus Nürnberg. Ein Pfarrmitglied bot sich für Leseübungen zur Verbesserung der Aussprache an. „Das hat mir sehr geholfen“, freut er sich über die Unterstützung, die ihm überall zuteil wurde.

Pater Mathew kehrt nun wieder zurück nach Rom, wo er seit 2016



▲ Pater Mathew hat in St. Anton als Urlaubsvertretung für Dekan Hesse ausgeholfen. Foto: Verspohl-Nitsche

ein Promotionsstudium absolviert und wo er vier Jahre lang in einer Pfarrei als Seelsorger tätig war.

Er wurde in der südindischen Provinz Kerala als dritter von sechs Söhnen geboren, studierte zunächst Literatur, trat 2003 aber ins Priesterseminar ein. Nach Studien der Theologie und Philosophie empfing er 2013 die Priesterweihe. Joshy Joseph gehört dem Orden der Karmeliter von der unbefleckten Empfängnis Mariens (Carmelites of Mary Immaculate) an, der in Kerala gegründet wurde. In Deutschland leben derzeit 120 Mitbrüder, die sich auf 16 Bistümer verteilen.

PODIUMSDISKUSSION

Nachhaltigkeit in Unternehmen

KEMPTEN – In der Reihe „Bewegter Donnerstag“ geht es am 15. September um 19 Uhr im Kempten Museum im Zumsteinhaus um das Thema „Wirtschaften für die Zukunft – Nachhaltige Unternehmensführung“. Auf dem Podium diskutieren: Brit Doleschal, Betriebswirtin, Sportwissenschaftlerin sowie Trainerin und Gründerin von „Utoplan“ in Kempten; Thomas Kaiser, Designer, Ingenieur und Gründer der Allgäuer Firma Höfats GmbH; Anna Lena Klein, Gründerin von Lill's Store, einem Onlineshop für nachhaltige Hundeprodukte, sowie Professor Martin Müller vom Stiftungslehrstuhl „Nachhaltiges Wissen, nachhaltige Bildung, nachhaltiges Wirtschaften“ an der Uni Ulm. Moderatorin ist Verena Stern. Der Eintritt kostet fünf Euro. Kartenreservierung unter E-Mail museen@kempten.de oder Telefon 08 31/25 25-77 77. Abendkasse ab 18.30 Uhr geöffnet.

EPL-KURS

Kommunikation für Paare

WERTACH – Die Ehe- und Familienseelsorge Kempten bietet vom 11. bis 13. November im Allgäuhaus bei Wertach das Kommunikationstraining „Ein partnerschaftliches Lernprogramm“ (EPL) an. Die Leitung haben Katrin Dammerboer und Dieter Güntner. Wenn Partner ihre Bedürfnisse und Wünsche aussprechen und die des anderen ernstnehmen, wird das Leben leichter. Das wissenschaftlich evaluierte Kommunikationstraining lässt die Paare eine wertschätzende Gesprächsweise einüben. Auch „heiße“ Themen können besprochen werden. Dies bietet die Chance, die Beziehung auf Dauer zu vertiefen.

Information/Anmeldung: über www.beziehung-leben.de/Kempten, die E-Mail-Adresse efs-kempten@bistum-augsburg.de oder unter Telefon 01 75/3 47 59 44 (Pastoralreferentin Veronika Füllbier).



▲ Alte Handwerkskunst wird am 10. und 11. September im Schwäbischen Bauernhofmuseum gezeigt. Auch beim Schindelmachen kann man zuschauen. Foto: Bauernhofmuseum Illerbeuren, Tanja Kutter

TRADITION ENTDECKEN

Handwerkertage im Bauernhofmuseum

ILLERBEUREN – Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren lädt am Samstag, 10., und Sonntag, 11. September, jeweils von 10 bis 17 Uhr zu den 41. Handwerkertagen ein. Mehr als 50 Gewerke werden in den historischen Häusern und im Gelände präsentiert. Vertreten sind unter anderem Alphornbau, Kerzengießen und Drechseln. Auch einer Korbmacherin, einem Hutmacher, einem Hafner, einem Wagner, einem Käser und einer Seilermeisterin kann man über die Schulter schauen. Dazu kommen viele weitere Bereiche wie Klosterarbeiten, Sticken von Edelweißsostenträgern oder das Schnitzen von Springerlemodellen. Mit Musik und Bewirtung.

Information:

www.bauernhofmuseum.de

MARIA, MUTTER DES TROSTES

Fatima-Pilgertag mit Pfarrer Mayer

MARIA RAIN (jh) – Am Dienstag, 13. September, lädt Maria Rain zum Fatima-Pilgertag ein: Um 8.30 Uhr versammeln sich die Wallfahrer in der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz und beten für den Frieden in der Welt, die Anliegen der Kirche und ihren persönlichen Schutz. Gleichzeitig besteht Beichtgelegenheit. Eine feierliche Marienandacht mit sakramentalem Segen schließt sich an. Um 9.30 Uhr feiert Pfarrer Maurus Mayer (Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf) mit den Besuchern das Pilgeramt. Er predigt zum Thema „Gut, dass du da bist – Maria, Mutter des Trostes“. Am Ende wird der Wallfahrersegens erteilt, mitgebrachte Andachtsgegenstände werden gesegnet. Auf Wunsch können Pilger in die Skapulierbruderschaft aufgenommen werden.

ZEUGEN DER GESCHICHTE

Ankerpunkte auf dem Weg

Unzählige kleine Kapellen und Wegkreuze durchziehen das Unterallgäu

UNTERALLGÄU – Heute eine prosperierende Gegend, war das Unterallgäu einst vor allem Bauernland – und eine tief im Glauben verwurzelte Region. Herrliche Kirchen und Gotteshäuser prägen die Gegend und zeugen von einer jahrhundertealten christlichen Kultur und einer erfüllten Wallfahrtsgeschichte.

Kirchen wie zum Beispiel in Maria Steinbach, Ottobeuren, Musenhäusern, Kirchhaslach, Maria Baumgärtle oder Kirchsiebnach sind auch heute Ziel vieler Wallfahrer. Sie sind nicht nur Zentren des Gottvertrauens oder der Marienverehrung, sondern auch kunsthistorisch von besonderem Rang.

Daneben gibt es in vielen weiteren Ortschaften besondere Kirchen, die es sich lohnt zu besuchen. So hat im Dorf Hausen bei Pfaffenhausen der berühmte Freskant Johann Baptist Enderle seine kunstvollen Spuren in der Dorfkirche hinterlassen. Im Markt Pfaffenhausen steht nicht nur eine beeindruckende ehemalige Bischofskirche im seltenen Empire-Stil. Dort gibt es im Blindenheim des Dominikus-Ringeisen-Werks auch eine vom Wessobrunner Meister Josef Schmuzer erbaute Hauskapelle, die ein Kleinod des Rokoko ist. Sie wird oft „Klein-Ettal“ genannt.

Unser Blick kann weiter schweifen zur Jesuitenkirche nach Mindelheim, zum kleinen Kirchlein inmitten von Oberrammingen, zu „Maria Schnee“ bei Nassenbeuren sowie zur Dorfkirche in Haselbach, in der man – wie in Pfaffenhausen – eindrucksvolle Fresken des Augsburger Malers Josef Anton Huber findet.

Doch neben dem Reichtum an Kirchen gibt es im Unterallgäu



▲ Mitten in der Flur bei Kammlach erinnert das „Franzosenkreuz“ an die „Schlacht von Kammlach“ (1796).



▲ Ein altes Feldkreuz im Mindeltal.

Fotos: Hölzle

noch eine Vielfalt kleiner, oft recht unscheinbarer Kapellen. Sie ziehen sich wie eine Perlenkette von Flur zu Flur, von Dorf zu Dorf und durch Wälder und Täler. Ihre Geschichte zu erfragen, unter ihren kleinen Gewölben innezuhalten, lohnt sich. Sie stehen inmitten kleiner Weiler, ducken sich unter einen Baum, sie warten wie vergessen mitten in einer Wiese oder laden bescheiden am Ortsausgang zum kurzen Besuch ein.

Gegen das Vergessen

Diese Kapellen sind häufig auch Zeugen besonderer Ereignisse, Relikte schlimmer Zeiten oder wurden aus Dankbarkeit erbaut. Viele gehen bis ins 16. oder 17. Jahrhundert zurück. Sie erinnern an die Pestzeit, an Hungersnöte und Viehseuchen, an Unglücksfälle, an eine glückliche Heimkehr aus dem Krieg oder an Gebets erhörungen. Viele Kapellen sind der Muttergottes gewidmet und heißen „Zu unserer lieben Frau“, „Maria Trost“, „Maria Schnee“, „Mariahilf“ oder „Maria Königin“. Unter den Heiligen, denen sie geweiht sind, finden besonders die Bauern- und Hirtenpatrone in den Flurkapellen ihren Platz. Etwa St. Wendelin, St. Leonhard, St. Margaretha oder St. Urban. Auch St. Anna-, Ulrichs-, Nepomuk-, Antonius- oder Sebastianskapellen sind relativ häufig zu finden.

Immer bildeten die kleinen Denkmäler auch Orientierungspunkte oder gaben der umliegenden

Flur den Namen („Kapellenäcker“). Nicht wenige stehen an Gemarkungsgrenzen oder markieren einen längeren Wallfahrtsweg; sie dienen als Stationen bei Prozessionen und Flurumgängen oder als letzter Anlass zur Besinnung auf dem Weg eines Verurteilten zur Richtstätte. Andere wiederum zeigen den Ort eines Verbrechens oder Unglücksfalls an.

Von Lourdes inspiriert

Auch wenn nur wenige Flurdenkmäler noch aus dem Mittelalter stammen, so weisen doch manche auf diese Zeit zurück. Viele verfielen, wurden aber später wieder errichtet. Vor allem im 18. Jahrhundert erlebten die sakralen Flurdenkmäler eine gewisse Blütezeit. Zum Ende des 19. Jahrhunderts entstanden zahlreiche Kapellen und Gebetsstätten quasi als Kopien berühmter Wallfahrtsorte – besonders die zahlreichen Lourdeskapellen oder -grotten.

Doch den kleinen Kapellen und Flurdenkmälern drohen Gefahren. Die einen stehen dem Siedlungsdruck buchstäblich im Weg, andere verfallen unbeachtet. Und die meisten waren schon Ziel rücksichtsloser Kunsträuber, die alte Figuren und Bilder ausgeräumt und damit Geschichte zerstört haben.

Längst hat aber auch eine erfreuliche Entwicklung zur Rettung kleiner Kapellen eingesetzt. Zahlreiche Gemeinden, Vereine oder Privatleute haben sich ihrer angenommen. Viele Kapellen wurden restauriert, manche vor dem Verfall gerettet oder sogar neu erstellt. So haben sich beispielsweise vor Jahren die „Freunde Pfaffenhausens“ der Wegkapellen im Ort angenommen. Sie haben diese erneuert und ihre Pflege übernommen und immer wieder auch Kapellenwanderungen organisiert.

Josef Hölzle



▲ Bei Bedernau steht diese schicke Wiesenskapelle.

SPARSAM UND ERFINDUNGSREICH

Das Burschen-Zimmer blieb kalt

Die Energie-Knappheit weckt Erinnerungen an längst vergangene Zeiten

ILLERBEUREN (fk) – Kein Tag vergeht, ohne dass Politiker zum Energiesparen aufrufen. Es herrscht Knappheit bei Gas und fossilen Energien. Inmitten der Nachrichten über Krieg, Klimawandel und den aktuellen Mangel erinnern sich viele Ältere daran, wie erbittert während der damaligen Kriegs- und Nachkriegszeit gespart werden musste.

Der Gründungsvater des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren, Herman Zeller (1919 bis 2004), erzählte bei seinen Führungen in den 1960er Jahren unermüdlich, wie sich die Menschen früher in der Landwirtschaft ob der Energieknappheit behelfen und wie sparsam sie leben mussten. Bei den Bauern etwa wurde der zentral gelegene Kuhstall als Wärmequelle für Haus und Hof genutzt.

Natürliches Heizkraftwerk

So mancher Kuhstall diente als Heizung: Direkt neben dem Hausflur platziert, konnte die vom Rindvieh erzeugte Wärme über eine Tür in den Hausgang geleitet werden. Damit die Hühner nicht erfroren, war deren Stall oftmals an den Kuhstall angebaut. Niemand wollte und konnte es sich leisten, dass dem Eier-



▲ So wie an diesem Wochenende wird bei den Handwerkertagen im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren alljährlich gezeigt, wie in den 1950er Jahren gekocht, gebacken und mit Energie umgegangen wurde. Archivfoto: Kustermann

legenden Federvieh in den kalten Wintern der Kamm erfror. Die wenigen Schweine, meist nur für den Hausgebrauch, wurden vielfach in einem Verschlag auf der Stallgasse gehalten, um sie vor der Kälte zu schützen. Sogar der Pferdestall wurde mit der Wärme der Milchkühe temperiert. Auch den Ziegen und Schafen war die Wärme des Milchviehstalls lieber als bittere Kälte.

Wie Zeller bei seinen kurzweiligen Führungen berichtete, muss-

te auch im Wohnhaus die Wärme sinnvoll eingeteilt werden: Die Küche wurde vielfach nur zum Kochen (auf dem offenen Feuer) und Essen genutzt.

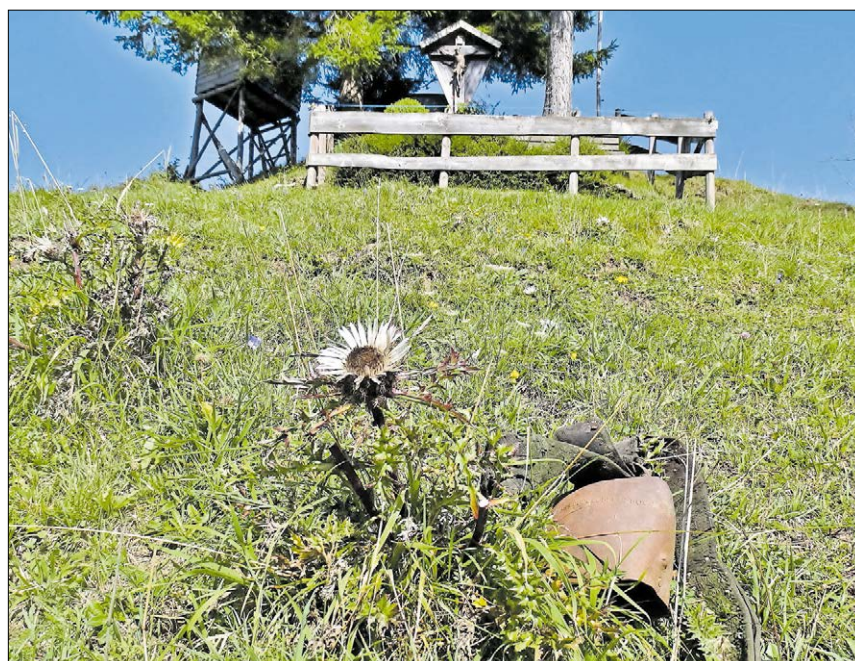
Der Kachelofen wurde auf den kleinen Höfen meist von der Küche aus, oder bei größeren Bauern vom Hausgang aus beheizt. Meist war der Boden dieses mit Ziegeln gemauerten Heizraumes so gestaltet, dass nach dem Heizen die Glut auf die Seite gekehrt und anschließend auf

den heißen Steinen das Brot gebacken werden konnte.

Von der Wohnstube aus ging entweder eine Treppe direkt ins Elternschlafzimmer mit Kinderbett, oder die Wärme konnte über eine kleine Falle hochsteigen. So konnte die über Tag erzeugte Wärme am Abend nach oben geleitet werden. Der Kamin ging meist durch das zweite Schlafzimmer hindurch. Bei den etwas reicheren Bauern wurde der warme Rauch durch einen Kachel-besetzten Vorbau geleitet, wodurch dieser das Mädchenzimmer ebenfalls etwas erwärmte.

Vielfach wurde das Schweinefleisch in den Kamin gehängt. Damit wurde es „geräuchert“ – also haltbar gemacht, ohne dass hierfür weitere Energie aufgewendet werden musste. Die nördlich liegenden Zimmer, die in der Regel den Burschen zugeteilt wurden, waren ohne Heizmöglichkeit. Wenn es im Winter bitterkalt war, sollen manche Bäuerinnen gar den Brotteig in den Stall gestellt haben, damit er „gehen“ konnte.

Bis in die 1950er Jahre war all dies in den ländlichen Regionen gang und gäbe. Auch noch, als die Flüchtlinge aus dem Sudetenland in sämtlichen Bauernhäusern einquartiert wurden. Energiesparen gehörte zur Tagesordnung.



Ein idyllisches Plätzchen

MARTINSZELL – Bei Martinszell im Oberallgäu hat unser Fotograf diese idyllische Sommer-Szene eingefangen, bevor allmählich der Herbst einsetzt.

Foto: Nothelfer

Kapellen und Illerschleife

Wanderherbst: Bad Grönenbach beteiligt sich mit vier Touren

BAD GRÖNENBACH – Der Unterallgäuer Wanderherbst, der vom 17. bis 25. September stattfindet, umfasst nicht nur klassische Wanderungen, sondern auch Führungen zu speziellen Themen. Bad Grönenbach bietet vier Touren an.

So gibt es am Samstag, 17. September, eine Wanderung auf der ausgedehnten Runde zur Illerschleife (Treffpunkt: 13.30 Uhr auf dem Marktplatz). Am Mittwoch, 21. September, steht eine Wanderung auf der Panoramarunde auf dem Programm (Treffpunkt: 13.30 Uhr am Marktplatz).

Am Samstag, 24. September, wird zu einer Kapellenwanderung rund um Legau eingeladen (Treffpunkt: 13.45 Uhr an der Wallfahrtskirche Maria Schnee). Am Sonntag, 25.

September, ist die Glücksmomente-Runde angesagt (Treffpunkt: 10 Uhr am Marktplatz).

Für alle Bad Grönenbacher Touren ist eine Anmeldung unter Telefon 083 34/60531 erforderlich. Maximale Teilnehmerzahl: 15. Alle gemeldeten Angebote des Wanderherbstes werden auf der Internetseite des Landkreises Unterallgäu sowie in einem Programmheft veröffentlicht.



▲ Rund um Bad Grönenbach gibt es im Rahmen des Wanderherbstes verschiedene Touren. Foto: Myriam Schell

Fußgänger und Flugkünstler

Größter Vogelpark der Welt in Walsrode beherbergt etwa 650 gefiederte Arten

Als Vogelfreund kommt man an einem Ausflug zum Weltvogelpark Walsrode eigentlich nicht vorbei. Dieser ist nach eigenen Angaben der größte Vogelpark der Welt. Wer ihn besucht, glaubt dies gern – auch nach einem ganzen Tag dort hat man noch längst nicht alles gesehen. Kindgerechte Angebote machen ihn zu einem guten Ziel für Familien – vor allem im Spätsommer und Herbst, wenn die Temperaturen für ein ausgiebiges Flanieren durch das Außengelände ideal sind.

Elisa (7) und Theresa (4) zieht es allerdings als erstes auf den riesigen Abenteuerspielplatz gleich hinter Eingang und Souvenirshop. Die Essenspause am nahegelegenen Kiosk nutzen sie angesichts der tollen Spiel- und Klettergeräte nur widerwillig und so kurz wie eben nötig. Nur die Neugier auf die gefiederten Parkbewohner bringt sie dazu, den Rundgang anzutreten.

Gleich an der ersten Station, in der Paradieshalle, macht sich dann aber Begeisterung breit. Die exotischen Vögel, die hier zu bewundern sind, lassen sich nicht aus der Ruhe bringen. Manche verstecken sich irgendwo in ihren mit viel Grün ausgestatteten Volieren, andere beäugen die sie interessiert betrachtenden Besucher ebenso interessiert.

Hier angeschlossen ist die erste von mehreren Freiflughallen. Elisa erschrickt etwas, als ein grauer, hühnerähnlicher Vogel plötzlich ihren Weg kreuzt, geht ihm dann aber neugierig hinterher und beobachtet ihn im Dickicht. Ihre Schwester sammelt derweil begeistert herumliegende Federn auf.

Nektar aus der Hand

Ein eigenes, durch Doppeltüren gesichertes Freiflug-Areal wird von einem Schwarm bunter Loris bewohnt. Für einen Euro pro Becher kann so genannter Lori-Nektar erstanden werden. Die klugen Tiere wissen das natürlich – und erfreuen vor allem die kleinen Besucher, wenn sie trotz des Nektar-Überangebots hin und wieder geruhen, einen Becher aus der Hand eines kleinen Vogelfreunds leerzuschlecken.

Weiter geht es zu Pinguinen und Pelikanen. Letztere werden gerade vor einem größeren Publikum von einer Pflegerin mit Fisch versorgt. Tatsächlich geht das ohne Futterneid und Querelen ab – offenbar wissen die Tiere aus Erfahrung, dass niemand zu kurz kommt. Elisa und



▲ In der Freiflughalle des Weltvogelparks (ganz oben) können Vogelfreunde unter anderem Rote Sichler füttern. Freche bunte Loris lassen sich gern in der Paradieshalle mit Nektar verwöhnen (unten rechts). Dass große und kleine Vögel entsprechend große oder kleine Eier in mitunter ganz unterschiedlichen Farben legen, lernen Elisa (7) und Theresa (4) an einer der zahlreichen dreidimensionalen Informationstafeln (unten links).
Fotos: Thorsten Fels

Theresa sichern sich einen Platz direkt neben dem Fischeimer und erleben so die Fütterung hautnah mit.

Bei der Uhu-Burg ist es Zeit für ein Eis. Vorher kühlen sich die Mädchen etwas auf dem Wasserspielplatz ab. Nach dem Eis geht es in die Burg – die ein wenig kurios wirkt mit

dem Harry-Potter-esken Innenraum voll alter Bücherschränke, der riesigen Holzleule im Innenhof und dem Pausenplatz im Obergeschoss mit Blick auf riesige Volieren mit Geiern und Kolkkraben. Gelungen ist aber die Idee, ein mechanisches Quiz in die Schränke zu integrieren.

So müssen die Kinder beispielsweise anhand von Überresten erraten, welches Tier von einem Uhu gefressen wurde. Die Lösung erfahren sie durch Drücken eines Knopfes, der eine Klappe öffnet, hinter der das gesuchte Tier (ausgestopft) zu sehen ist. Schön für Klein und Groß ist auch das benachbarte „Welliparadies“, eine weitere begehbare Voliere, in der Wellensittiche gefüttert werden können. Diese sind im übrigen um einiges beherzter als die Loris und können im Übermut manchmal ganz schön zwicken.

Winzige Kolibris

Vorbei an den pinkfarbenen Flamingos, die im Wasser genüsslich nach der darauf schwimmenden Entengrütze fischen, geht es zum Kolibri-Haus – definitiv ein Höhepunkt des Parks. Die winzigen Vögel zu beobachten, wie sie mit unglaublichen 40 bis 80 Flügelschlägen pro Sekunde insektengleich von Ast zu Ast schweben, fasziniert auch die größeren Besucher.

In der Dschungelhalle, wo manche Bewohner wieder frei herumlaufen oder -fliegen, können nun die Maskottchen des Parks bewundert werden. Einige stattliche Tukane und Doppelhornvögel leben hier in nahezu tropischem Klima. Auch Schildkröten und Koi-Karpfen haben hier ihr Zuhause. Besonders Theresa begeistert sich für die Fische und sitzt eine ganze Zeit lieber bei ihnen am Teich, anstatt weiter nach Vögeln Ausschau zu halten.

Auf dem Rückweg geht es noch an der riesigen mit Gras und Blumen bewachsenen Freifläche vorbei. Hier findet gerade eine Flugshow mit Geiern statt, und man hat mitunter Mühe, an den ganzen Zuschauern vorbeizukommen, die den Rundweg blockieren. Auf einmal rauscht es über den Köpfen: Ein Geier mit großer Flügelspannweite steuert über die Zuschauer hinweg sein Ziel an, eine Art Hochsitz. Nicht nur Elisa und Theresa sind beeindruckt.

Etwas wehmütig geht es in schnellerem Tempo an den letzten Volieren vorbei, denn der Park schließt bald. Alle sind sich einig: Wenn wir einmal wiederkommen, sind wir früher hier! Denn um alles zu sehen, sollte man mindestens einen kompletten Tag einplanen.
Victoria Fels

Information

Vogelpark Walsrode im Internet:
www.weltvogelpark.de

16 Da das Forsthaus Gefahr lief, von der Artillerie beschossen zu werden, flüchteten wir zu Fuß in ein Haus, das auf der Kuppe eines Berges stand. Es regnete in Strömen. Wir zogen den Handwagen mit Peter durch ein langes Waldstück mit vom Regen aufgeweichtem Lehm Boden. Über unsere Köpfe pfften die Handgranaten, denn wir waren mitten in ein Gefecht geraten. Bei jedem Pfeifen duckten wir uns, hofften, nicht getroffen zu werden. Auf alles gefasst, trotteten wir völlig durchnässt unserem Ziel auf dem Berg entgegen.

Dort angekommen, drängten wir uns mit anderen Flüchtlingen im Keller zusammen. Ein Pfarrer betete mit uns, in banger Erwartung dessen, was weiter mit uns geschehen würde, und bat um eine gnädige Todesstunde. Das ärgerte mich sehr, denn ich wollte nicht sterben, ich wollte weiterleben.

Wir zitterten vor dem, was kommen würde: Würden es die Russen sein, von denen man grausame Dinge wie Erschießungen, Folter und Vergewaltigungen gehört hatte, oder die Amerikaner, von denen man nicht wusste, wie sie sich der deutschen Bevölkerung gegenüber verhalten würden? In ihren Augen waren wir alle Nazis und Anhänger Hitlers, der so viel Leid über die Welt gebracht hatte. Damit hatten sie nicht Unrecht, denn fast alle hatten wir Hitlers Beteuerungen und Versprechungen geglaubt und uns als etwas Besonderes gefühlt.

Endlich stürmte ein Mann aufgeregt in den Keller und schrie: „Die Amerikaner sind da!“ Zunächst waren alle erleichtert, denn so schlimm wie die Russen konnten sie wohl nicht sein. Zaghaft spähten wir aus unserem Kellerversteck hinaus in den Regen. Da sahen wir die amerikanischen Soldaten unter ihren Regenschirmen gemächlich die Anhöhe hinauf aufs Haus zugehen.

Nun klafft in meinem Erinnerungsvermögen eine große Lücke, ich kann mich an diese erste Begegnung mit den Amerikanern nicht mehr erinnern. Vermutlich stand ich nach all den Gefahren, Strapazen und Ängsten unserer bisherigen Flucht unter Schock. Die Amerikaner verhielten sich wahrscheinlich anständig, denn meine Erinnerung setzt erst wieder ein, als wir zurück im Forsthaus waren, wo sich einige der GI's einquartiert hatten. Ich weiß noch, dass sie nett und freundlich waren, vor allem zu den Kindern. Sie schenkten ihnen Schokolade und Kaugummis, etwas, das wir gar nicht kannten.

Ein gewaltiger Schrecken in diesen Tagen blieb mir aber ganz genau im Gedächtnis: Wir standen in



Meine verlorene Heimat Flucht aus dem Sudetenland

So langsam ist allen klar, dass dieser Krieg verloren ist. Sonja und ihre Familie warten bang, ob die Amerikaner oder die Russen zuerst in Pumperle ankommen. Sie hoffen auf die Amerikaner, die sie als das kleinere Übel vermuten. Wie werden sie wohl mit ihnen, den „Nazis“, verfahren?

der Küche des Forsthauses. Plötzlich sah ich meine Mutter wanken, dann fiel sie wie ein Stein zu Boden und bewegte sich nicht mehr. Die Förstersfrau, die auch in der Küche war, schrie hysterisch: „Die ist tot! Die ist tot!“ Ich beugte mich voll Panik über meine Mutter, schüttelte sie und weinte. Dann bemerkte ich, dass sie atmete. Endlich öffnete sie auch die Augen wieder. Es war „nur“ eine Ohnmacht gewesen, eine Kreislaufschwäche. Kein Wunder bei all den Strapazen, Sorgen und Nöten und dem kargen Essen!

Es fällt mir schwer, diese schrecklichen und chaotischen Ereignisse einigermaßen verständlich wiederzugeben. Zu vieles geschah in dieser Zeit. Vor allem quälte uns die Unsicherheit, wie es denn nun weitergehen sollte. Wo sollten wir hin, wo könnten wir uns eine neue Bleibe suchen? Zurück in unser geliebtes Ostrau würden wir derzeit nicht mehr können, das war uns klar. Ingeheim hofften wir aber trotzdem darauf, denn die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Zuflucht im Böhmerwald

Nachdem der Krieg zu Ende war, schmiedeten meine Mutter und ich Pläne. Wir wollten nun doch entgegen aller Vernunft versuchen, mit Peter im Handwagen zu Fuß nach Hause, nach Ostrau zu gehen, denn wir sehnten uns nach unserer schönen Wohnung. Mährisch-Ostrau war zwar einige hundert Kilometer entfernt, doch das schreckte uns nicht ab. Nach diesem monatelangen Leben unter freiem Himmel wollten wir nur noch heim, endlich

wieder ein eigenes Dach über dem Kopf haben.

In unserer Arglosigkeit dachten wir, in Mährisch-Ostrau wäre es wieder so wie früher. Wir waren ja mit niemandem verfeindet gewesen. Wer sollte uns also Böses antun? Wie naiv wir waren! Doch schnell wurden wir eines Besseren belehrt. An den tschechischen Mob auf der Straße, der alles plünderte und niedermetzelte, was deutsch war, hatten wir nicht gedacht.

Ich muss heute sagen, dass wir in Mährisch-Ostrau die vorausgegangenen Ressentiments gegen die Tschechen nicht so hautnah mitbekommen hatten, denn wir waren mit unseren tschechischen Nachbarn stets gut ausgekommen.

Allerdings, das muss ich zugeben, hatte sich in der Nazi-Zeit einiges verändert. Viele Tschechen verloren zum Beispiel ihre Arbeit, wenn ein Deutscher sie beanspruchte, oder wurden aus ihrer Wohnung vertrieben, wenn ein Deutscher sie wollte. Auch dass immer wieder Tschechen verhaftet wurden und nicht mehr auftauchten, war bekannt. Vielleicht verschließt man seine Augen, wenn es einen nicht selbst betrifft. Wir hielten uns für die bevorzugte Klasse, der das Bessere zustand.

Natürlich hörte man von schrecklichen Dingen, wie zum Beispiel von der deutschen „Strafaktion“ gegen das Dorf Lidice als Vergeltung für das tödliche Attentat auf den Statthalter in Prag, Rudolf Heydrich. Aber dass das gesamte Dorf ausgelöscht, alle Männer erschossen und Frauen und Kinder in KZs gesperrt wurden, erfuhr man erst nach dem Krieg.

Für die erlittenen Gräueltaten rächten sich die Tschechen nun auf furchtbare Art und Weise an der seit Generationen dort ansässigen deutschen Bevölkerung. Wir erfuhren gerüchteweise, dass man Deutsche in Mährisch-Ostrau gefangen genommen, kahl geschoren, gefoltert und in Lager gesperrt hatte. Man hörte auch, dass Hunderte von Frauen mit ihren Kindern in die Elbe getrieben worden seien, wo sie ertranken. Tschechen hätten lachend und feixend vom Ufer aus zugehört. Nachdem uns das zu Ohren gekommen war und wir selbst einige gefährliche Begegnungen mit Tschechen erlebt hatten, wurde uns klar, dass wir eine Rückkehr in die Heimat nicht riskieren konnten.

Inzwischen gab es auch Gerüchte, dass die Deutschen mit 40 Kilo Handgepäck nach Westdeutschland ausgesiedelt werden sollten. Wir konnten das kaum glauben. Im Westen hatte es viel mehr Schäden durch Bombardierungen gegeben als im Osten. Wo könnten wir da unterkommen? Es half alles nichts, nach langem Überlegen mussten wir uns schweren Herzens entscheiden zu bleiben, wo wir waren. Es gab kein Zurück in die Heimat.

Der tschechische Oberförster, der vor der Einverleibung des Böhmerwalds 1938 durch Bayern hier stationiert und bei den Bewohnern sehr beliebt gewesen war, kam jetzt ins Forsthaus zurück. Das Gleiche galt für viele andere Tschechen, die man nach 1938 aus ihren Dienststellen vertrieben hatte, um sie durch Deutsche zu ersetzen. Sie erhielten ihre Arbeitsplätze wieder. Das versprach kein leichtes Leben für uns, die wir hier gestrandet waren.

Als der tschechische Förster im Forsthaus seinen Dienst antrat, drehte die Frau des deutschen Oberförsters völlig durch. Sie bekam einen hysterischen Anfall, wütete und schrie, war kaum mehr zu beruhigen. Das deutsche Försterpaar, der nette deutsche Förster mit seiner „verrückten“ Frau, übersiedelte dann nach Bayern, wo dem Mann eine Dienststelle zugewiesen wurde. Wir aber, Mutter, Peter und ich, bezogen mit unserem bisschen Sack und Pack unten im Dorf zwei winzige Dachbodenkammern in einem kleinen Bauernhaus.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



Historisches & Namen der Woche

10. September

Nikolaus von Tolentino

Zahlungen, Exportgüter und Dienstleistungen im Gesamtwert von 3,5 Milliarden D-Mark, um die Eingliederung mittelloser jüdischer Flüchtlinge zu unterstützen, sowie die Selbstverpflichtung der Bundesrepublik (BRD) zur Rückerstattung von Vermögenswerten waren Inhalt des Luxemburger Abkommens. 1952 wurde es zwischen der BRD und Israel sowie der Jewish Claims Conference geschlossen.

11. September

Felix und Regula

Dem Astronom und Kanoniker Giuseppe Settele war die Publikation eines Buches verboten worden, da es das kopernikanische Weltbild als physikalische Realität lehrte. Doch der Professor blieb hartnäckig – mit Erfolg: 1822 verkündete Papst Pius VII., dass alle Werke, die auf dem kopernikanischen Weltbild gründen, gedruckt werden dürfen.

12. September

Guido, Degenhard

In Wien wurde vor 450 Jahren die Spanische Hofreitschule gegründet. Die Habsburger herrschten damals unter anderem in Österreich und Spanien. An der Pferdezucht in Wien waren Spanier und spanische Pferde maßgeblich beteiligt. Bis heute pflegt die Hofreitschule als einziges Institut und Unesco-Weltkulturerbe die Reitkunst in der Renaissancetradition der Hohen Schule.

13. September

Johannes Chrysostomus, Tobias u. Tobit

In der libyschen Stadt Al-'Azīziya wurde 1922 während eines Sand-

sturms eine Temperatur von 57,7 Grad Celsius gemessen. Die Korrektheit der Messung ist aber umstritten. Sollte der Wert stimmen, stellt er die höchste bisher auf der Erde meteorologisch gemessene Temperatur dar.

14. September

Albert, Cornelius

Den Widerstand gegen den Kommunismus bezahlte Jerzy Popiełuszko 1984 mit dem Leben. Der Priester hatte die freie Gewerkschaft Solidarność unterstützt und Menschenrechtsverletzungen angeprangert, weshalb ihn der polnische Geheimdienst ermordete. 2010 wurde Popiełuszko, dessen Grab unter anderem Johannes Paul II. und US-Präsident George W. Bush besuchten, seliggesprochen. Nun würde der Priester 75 Jahre alt.



15. September

Dolores, Katharina von Genua

Die Einkaufsgalerie „Galleria Vittorio Emanuele II.“ wurde vor 155 Jahren vom gleichnamigen König eröffnet. Neben dem Mailänder Dom gelegen, befinden sich hier hochpreisige Geschäfte wie Prada, Armani, Versace, Gucci und Louis Vuitton.



16. September

Kornelius u. Cyprian

Maria Callas war eine der bedeutendsten Sopranistinnen des 20. Jahrhunderts.

Die griechische Opernsängerin starb 1977 mit 53 Jahren. Sie belebte in Vergessenheit geratene Belcanto-Opern, etwa von Vincenzo Bellini und Gioachino Rossini.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



Die „Galleria Vittorio Emanuele II.“ um 1880 ist von einem beeindruckenden Glasdach überspannt.

Fotos: CBS Television/gem. gem. (2)

Vor 40 Jahren

Weltstar als Landesmutter

Grace Kellys Unfall beendete Märchen mit Schattenseiten

Es war eine halsbrecherische Fahrt entlang tiefer Abgründe: Im saphirblauen Cabriolet lieferte sich Grace Kelly eine Verfolgungsjagd auf Serpentinstraßen, an ihrer Seite ein nervöser Cary Grant. Kelly war auf dem Höhepunkt ihrer Karriere, als sie nahe Monaco jene Filmszene aus „Über den Dächern von Nizza“ drehte, nicht ahnend, welche tragische Bedeutung dieser Szene einmal zukommen sollte.



▲ Grace Kelly am 4. Januar 1982 mit Tochter Stéphanie und Fürst Rainier III. Mutter und Tochter verunglückten wenige Monate später, die Mutter tödlich. Foto: Imago/Zuma press

Grace Patricia Kelly, am 12. November 1929 in Philadelphia als Tochter eines reichen irischen Bauunternehmers geboren, galt als unauffälliges, introvertiertes Kind. Mutter Margaret hatte deutsche Wurzeln: Ihre Kinder gaben der Sportlehrerin den Spitznamen „preussischer General“, denn die Erziehung innerhalb der sportbegeisterten Familie war streng, diszipliniert und gefühllos.

Grace strebte vor allem nach der Anerkennung ihres dominanten Vaters Jack, eines Ruder-Olympiasiegers. Nachdem sie bereits im Schultheater auf sich aufmerksam gemacht hatte, absolvierte sie gegen den Willen der Eltern in New York eine Schauspielausbildung und erhielt 1949 erste Broadway-Engagements. Gleichzeitig avancierte sie zu einem der höchstbezahlten Fotomodels.

Weltberühmte Stars

1951 besetzte Fred Zinnemann Kelly für „Zwölf Uhr mittags“ – an der Seite von Gary Cooper ging ihr Stern auf. Sie drehte mit Clark Gable, Ava Gardner und John Ford und erhielt einen Golden Globe. Alfred Hitchcock wurde zu ihrem Mentor und Freund: Kelly war nicht nur die ideale Verkörperung seines bevorzugten Frauentypus der „kühlen Blondinen“, der Starregisseur wusste 1954/55 auch optimal ihre Talente als Charakterdarstellerin einzusetzen: in „Bei Anruf Mord“, „Das Fenster zum Hof“ mit James Stewart und schließlich in „Über den Dächern von Nizza“ mit Cary Grant.

1955 war Kelly für „Ein Mädchen vom Lande“ mit dem Oscar ausgezeichnet worden. Bei der Filmvorstellung in Cannes lernte sie Fürst Rainier III. von Monaco kennen; bereits im Dezember 1955 hielt er um ihre Hand an. Das Fürstentum brauchte dringend eine „Glamour-Infusion“ aus der Traumfabrik. Kellys Vater Jack war wenig

beeindruckt von dem „hergelaufenen und bankrotten Fürsten, der meiner Tochter gerade bis zur Brust reicht“. Trotzdem: Eine scheinbare Märchenhochzeit (die Filmfirma MGM spendierte das Hochzeitskleid) machte 1956 aus Grace Kelly die Fürstin Gracia Patricia; in ihren eigenen Worten war es „der schlimmste Tag meines Lebens“. Als ihr Hitchcock die Fortsetzung ihrer Filmkarriere anbot und der monegasische Hof Nein sagte, fiel sie aus allen Wolken, litt an schweren Depressionen.

Was ihr blieb, war die Rolle als Landesmutter, und sie lernte, auch diese Rolle perfekt auszufüllen. Drei Kinder brachte sie zur Welt: Caroline (1957), Albert (1958) und Stéphanie (1965). Am 13. September 1982 war sie mit der 17-jährigen Stéphanie in ihrem Rover 3500 auf dem Weg zurück von ihrer französischen Sommerresidenz Roc Agel, und sie fuhr wieder auf jener Bergstraße Route de La Turbie, die sie seit den Dreharbeiten zu „Über den Dächern von Nizza“ kannte.

Vorher Schlaganfall?

Warum steuerte sie viel zu schnell in jene Haarnadelkurve? Nach einer Theorie erlitt sie kurz vor dem Unfall einen Schlaganfall. Der Wagen stürzte 40 Meter in die Tiefe. Mutter und Tochter überlebten zunächst beide, doch tags darauf erlag die 52-jährige im Hospital ihren Verletzungen.

Michael Schmid

Internationaler Tag des Testaments

Foto: gern



Ohne Spenden und Zuwendungen könnten viele Hilfsorganisationen nicht existieren. Auch ein Testament kann ihre Arbeit unterstützen und dazu beitragen, dass die Gesellschaft gerechter und die Welt ein wenig besser wird. Mit dem internationalen Tag des Testaments am 13. September wollen gemeinnützige Organisationen auf diese Möglichkeit aufmerksam machen.

Das Testament hinterlegen

Endlich, das Testament ist geschrieben. Aber im Todesfall sollen es die Hinterbliebenen auch finden, und zwar im Original. Wo also den letzten Willen aufbewahren? Die Antwort ist einfach: Wer auf Nummer sicher gehen will, hinterlegt es beim Amtsgericht. Das Gericht sorgt dafür, dass der letzte Wille im Zentralen Testamentsregister (ZTR) registriert wird. Dabei handelt es sich um die offizielle Registrierungsstelle in Deutschland für Testamente, Erbverträge und andere erbliegerrelevanten Urkunden.

Notariell beurkundete Testamente gibt der Notar automatisch in die Verwahrung beim Amtsgericht. Auch der beurkundende Notar kann Erbverträge verwahren. An das ZTR geht dann lediglich ein Hinweis, dass es ein Testament oder einen Erbvertrag gibt. „Das ZTR speichert dann Angaben wie Name und Geburtstag der verfügenden Person, das Datum der Urkunde und Angaben zur Verwahrstelle“, erläutert Martin Thelen von der Bundesnotarkammer.

Schützt vor Verlust

Es gibt gute Gründe, ein Testament amtlich registrieren zu lassen. „Zum Beispiel ist die Verlustgefahr hoch,

wenn man den letzten Willen irgendwo zu Hause aufbewahrt“, sagt Rott. Ein Brand, ein Wasserrohrschaden, eine Flutkatastrophe können dafür sorgen, dass wichtige Dokumente verloren gehen.

Auch Missbrauch ist bei einer privaten Aufbewahrung möglich. Angenommen, ein Kind entdeckt das Testament vom Vater und stellt fest, dass die Stiefmutter Alleinerbin sein soll. „Man braucht nicht viel Phantasie, um zu erraten, dass in solchen Fällen schon mal Testamente verschwunden sind oder verfälscht wurden“, betont Thelen. Wer das vermeiden will, lässt das Testament amtlich registrieren.

„Testamente, die beurkundet werden, registriert immer der Notar, hier müssen Verbraucher nichts weiter veranlassen“, sagt Thelen. Diejenigen, die ihr Testament privatschriftlich abgefasst haben, können es freiwillig beim Nachlassgericht hinterlegen. Dann übernimmt das Verwahrgericht die Registrierung.

Wer sich selbst ans Amtsgericht wendet, muss dort einen Antrag auf Hinterlegung stellen. Entsprechende Formulare sind oft auf der Internetseite der Gerichte zu finden. Das weitere Prozedere ist von Gericht zu Gericht unter-

schiedlich, daher sollte man sich beim zuständigen Gericht informieren.

Überschaubare Kosten

Für die besondere amtliche Verwahrung erhebt das Gericht eine einmalige Gebühr in Höhe von 75 Euro. „Hinzu kommt eine einmalige Gebühr für die Registrierung im ZTR, im Regelfall in Höhe von 12,50 Euro bei einem beurkundeten Testament und 15,50 Euro bei einem privatschriftlichen Testament“, sagt Thelen.

Kommt es zum Todesfall, benachrichtigt das zuständige Sterbestandesamt elektronisch das ZTR. Dort wird überprüft, ob die verstorbene Person mit einem Testament registriert ist. Ist dies der Fall, informiert das ZTR in der Regel das zuständige Amtsgericht oder den Notar. Die Verwahrstelle übersendet dann die Urkunde an das Nachlassgericht.

Das Gericht prüft nun, ob die Urkunde zu der verstorbenen Person gehört. Dann öffnet ein Mitarbeiter des Gerichts die Urkunde und schickt eine beglaubigte Kopie nebst Eröffnungsprotokoll an die Beteiligten. „Durch dieses Verfahren ist sichergestellt, dass der letzte Wille der verstorbenen Person berücksichtigt wird“, betont Thelen. *Sabine Meuter*



Björn Schulz ²⁵
STIFTUNG
Für eine Zeit voller Leben

©Uta Kellermann

GEBEN MIT VERTRAUEN - WIRKSAM HELFEN

Die verbleibende gemeinsame Lebenszeit schwerstkranker Kinder mit ihren Familien so schön und wertvoll wie möglich zu gestalten – dafür steht die Björn Schulz Stiftung mit ihrem bundesweit einzigartigen Netzwerk der Hilfe.

Zukunft stiften per Testament!

Denken auch Sie darüber nach, Werte sinnvoll weiterzugeben?

Silke Schander

T: 030 / 398 998 22

E: s.schander@bjoern-schulz-stiftung.de

www.bjoern-schulz-stiftung.de



Björn Schulz Stiftung – über 25 Jahre stationäre und ambulante Kinderhospizarbeit

Leben im Ausnahmezustand

Eltern mit einem schwerstkranken Kind leben in einem ständigen Ausnahmezustand. Neben der Pflege und Betreuung kosten die alltäglichen Sorgen und Ängste viel Kraft und bestimmen das Familienleben. Allein in Deutschland sind 50 000 Kinder und Jugendliche lebensverkürzend erkrankt.

Seit mehr als 25 Jahren steht die Björn Schulz Stiftung Betroffenen und ihren Familien zur Seite – ab der Diagnose-

stellung und während des meist langen Krankheitsverlaufs bis in die schwere Zeit des Abschiednehmens und der Trauer und auch noch darüber hinaus.

Die Stiftung bietet vielfältige Unterstützung: Schwerstkranken Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden unter anderem palliativmedizinisch betreut, Eltern und Geschwister in Krisensituationen aufgefangen, seelsorgerisch begleitet und therapeutisch unterstützt. Den Familien stehen ambulante Dienste zur Seite, die für Entlastung sorgen und Angehörige in allen Situationen unterstützen. Im Irmengard-Hof, dem Nachsorge- und Erholungshaus der Björn Schulz Stiftung, können Familien neue Kraft schöpfen. Hier hat der Alltag Pause.

Bleibendes schaffen

Immer mehr Menschen denken darüber nach, eigene Werte sinnvoll weiterzugeben. Eine gute Möglichkeit dazu ist ein Testament zugunsten der Björn Schulz Stiftung. „Stifter, die unsere Stiftung in ihrem Testament bedenken, unterstützen unsere umfassende Kinderhospizarbeit langfristig und wirksam. Mit unserer Erfahrung und Kompetenz in der Abwicklung von Nachlässen garantieren wir die nachhaltige und umsichtige Erfüllung ihres Stifterwillens“, betont Silke Schander von der Björn Schulz Stiftung.



▲ *Die Eheleute Grundies haben die Björn Schulz Stiftung in ihrem Testament bedacht, weil sie über ihren Tod hinaus Gutes tun wollen.* Foto: BSS

Der Letzte Wille – ein Neuanfang?

Viele Menschen, die sich in ihrer zweiten Lebenshälfte befinden, beschäftigen sich irgendwann mit ihrem Erbe. Die Planung des Nachlasses geht oft über die Frage hinaus, wem man welche Vermögenswerte hinterlässt. Wer sich mit seinem Erbe auseinandersetzt, entscheidet auch über das eigene Wertesystem und welche letzte Botschaft er der Nachwelt mitgeben möchte.

Menschen, die mit dem eigenen Nachlass Traditionen erhalten, soziale Werte weitergeben oder das Zusammenleben stärken möchten, entscheiden sich oftmals dafür, einen Teil ihres Erbes zu spenden. Durch den Letzten Willen entsteht so ein neuer Anfang – denn das Erbe wirkt nach.

Eine neue Chance

Wird SOS-Kinderdorf e.V. im Testament bedacht, erhalten benachteiligte Kinder und Jugendliche die Chance auf eine positive Zukunft. In Deutschland und weltweit leiden noch zu viele Kinder unter Armut, Gewalt und Vernachlässigung sowie fehlender Bildung. Mit dem Letzten Willen kann man sowohl das Leben eines einzelnen Kindes verändern als auch die Gemeinschaft nachhaltig stärken.



◀ In einer Broschüre informiert SOS-Kinderdorf über die unterschiedlichen Möglichkeiten des gemeinnützigen Vererbens. Sie kann unverbindlich und kostenlos angefordert werden.

Foto: SOS-Kinderdorf e.V.

Wird SOS-Kinderdorf e.V. testamentarisch als Erbe eingesetzt, obliegt dem Verein die Abwicklung aller Angelegenheiten nach dem Tod. Der Letzte Wille wird mit großer Umsicht, Sorgfalt und ganz im Sinne des Verstorbenen erfüllt.

Wie Angehörige kümmern die Mitarbeiter sich rücksichtsvoll um die letzten Wünsche. Das Vermögen kommt ungeschmälert bei den benachteiligten Kindern, Jugendlichen, Familien oder betreuten Menschen mit Behinderung

an. Denn als gemeinnütziger Verein ist SOS-Kinderdorf von der Erbschaftsteuer befreit. Der Letzte Wille wird somit sinnstiftend eingesetzt und die sozialen Werte des Nachlassgebers schaffen nach dem Tod einen Neubeginn.



Ein letzter Wunsch geht in Erfüllung

Sie haben noch Fragen zum Themarbschaft, Schenkung oder Stiftung zugunsten von SOS-Kinderdorf?

Kerstin Küpper und KollegInnen
Telefon 089 12606-123
SOS-Kinderdorf e.V.

Renatastraße 77
80639 München
www.sos-kinderdorf.de/testament

* Name, Abbildungen und biografische Details zum Schutz der Privatsphäre geändert.

** Ihre Angaben speichern wir zur Bearbeitung Ihren Anliegen und nutzen sie zu Informationszwecken (postalische Werbung von SOS); Der Nutzung Ihrer Daten können Sie über den oben genannten Kontaktwege widersprechen. Ihre Daten werden nur von uns und unseren Dienstleistern genutzt.

Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Gemeinschaftssinn prägten das Leben von Edda Chellini. Und auch Eddas Testament war ein Zeugnis dieser Werte. Die 76-Jährige verfügte darin mehrere Spenden – auch an SOS-Kinderdorf. „Sie hatte das Gefühl, im Leben viel Glück gehabt zu haben und wollte etwas weitergeben“, sagt ihr Stiefsohn Igino.

Eddas Glück, das waren ihre Familie, ihre Freunde und ihr Leben zwischen ihrer Heimat Deutschland und ihrer Wahlheimat Italien. Nach dem Tod ihres Mannes engagierte sich Edda in einer Bibliothek in Triest, wo sie bald Freunde fand. Ihre Wegbegleiter aus dieser Zeit beschreiben Edda als lebenslustige Frau, die Musik, gutes Essen und Kunst liebte.

Eddas Freunde berichten auch, wie sie aufblühte, wenn Kinder in die Bibliothek kamen. Ihr Stiefsohn vermutet, dass Eddas Kinderliebe sie dazu bewegt hatte, SOS-Kinderdorf in ihren Nachlass aufzunehmen: „Ich freue mich, dass wir ihr diesen letzten Wunsch erfüllen können.“

Bitte schicken Sie mir die **kostenlose Broschüre des SOS-Kinderdorf e.V.** zum Thema Testament zu.

(Die Versandadresse können Sie der Kontaktbox links entnehmen)

Vorname, Name ** _____

Straße und Hausnr. _____

PLZ und Ort _____

KA: 444122

Über den Tod hinaus Gutes tun

Irgendwann schaut jeder Mensch zurück auf das, was er in seinem Leben erreicht, gesät und geerntet hat – und fragt sich, was er hinterlassen möchte. Wer sich zeitlebens verantwortlich für Familie und Freunde eingesetzt, sich gesellschaftlich, sozial und kirchlich engagiert hat, wünscht und hofft, dass die persönlichen Werte auch über das eigene Leben hinaus Bestand haben und weiterwirken.

Mit einer Testamentsspende kann notleidenden Kindern, Frauen und Männern in Afrika, Asien und Ozeanien neue Hoffnung geschenkt werden. Denn diese Menschen leiden besonders an den fatalen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der Corona-Pandemie.

missio München stärkt die kirchlichen Strukturen vor Ort und damit auch die Menschen. Denn das kirchliche Netzwerk gibt nicht nur Halt in der Not, es schafft auch Entwicklung. Denn dort, wo Priester und Ordensfrauen wirken, entstehen Schulen, Krankenstationen und Zukunftsperspektiven.

missio München unterstützt Nachlassgeber dabei, mit ihrem letzten Willen fortzuführen, was ihnen im Leben wichtig war. Sie können sicher sein: Jeder Euro fließt direkt in die nachhaltige Arbeit des Hilfswerks – ohne Abzug von Erbschaftssteuern, die bei gemeinnützigen Organisationen wie missio entfallen.



▲ Bildung schafft neue Zukunftsperspektiven. Foto: Jörg Böhling/missio

„Wenn Menschen uns in ihrem Testament bedenken, ist das ein besonderer Vertrauensbeweis, der uns sehr berührt“, sagt Carola Meier von missio München. Sie informiert zu den verschiedenen Formen der Nachlassregelung: Schenkung, Erbschaft sowie Vermächtnis und berät persönlich bei allen Fragen und Wünschen rund um das Thema Testamentsspende.

Kontakt und Info:

Telefon: 089/5162-237;

E-Mail: c.meier@missio.de.

Eine kostenlose Broschüre „Gestalten Sie die Zukunft“ mit Informationen zur Testamentsgestaltung ist bei missio München erhältlich.



▲ Brennnesseln sind nicht nur als Kinderstube für zahlreiche Schmetterlingsarten wichtig. Sie verfügen über viele wertvolle und heilsame Inhaltsstoffe. Foto: gem

Wehrhafte Segenspflanze

Warum die Brennnessel mehr Aufmerksamkeit verdient hat

Sie sieht nicht schön aus, und wenn man sie anfasst, schmerzt die Haut: Die Brennnessel gilt als Unkraut. Dabei ist sie vitaminreich und nützlich für Mensch und Tier.

Die Brennnessel wird gemieden und aus den Gärten ausgerissen. *Urtica*, so der biologische Name, wird als Unkraut behandelt, zumal ihre Ausläufer unterirdisch wandern wie beim Giersch. Mit der Brennnessel sind aber auch viele Schmetterlinge aus den Gärten verschwunden, denn sie brauchen dieses Kraut als Kinderstube: Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Admiral, Landkärtchen – viele Tag- und Nachtfalter reifen auf Brennnesseln heran. Ihnen tut die Pflanze nichts an.

Wenn aber Menschen sie berühren, dann brechen ihre Brennhaare an einer Sollbruchstelle und injizieren ein Gift aus Histamin und Acetylcholin in die obersten Zellschichten. Die Haut brennt, oft entwickeln sich Blasen.

Neun-Kräuter-Segen

Nicht nur für Falter, auch für Menschen galt die Nessel im Mittelalter als Segen. Die alten Angelsachsen nahmen das Kraut im 10. Jahrhundert in ihren „Neun-Kräuter-Segen“ auf: „Stide wird sie genannt/sie steht gegen die Vergiftung/sie vertreibt das Elend/wirft die Vergiftung aus/dies ist die Pflanze, die gegen den Wurm gekämpft hat/sie ist mächtig gegen Vergiftung/sie ist mächtig gegen Infektionen/sie ist mächtig gegen das Böse, das durch das Land geht.“ So zitiert Mechtilde Frintrup in ihrem „Brennnesselbuch“.

„Bis zu 30 Prozent des Gewebes bestehen aus Proteinen, der Gehalt

an Vitamin C übertrifft den von Orangen weit, von den übrigen Vitaminen, organischen Säuren und Phytohormonen gar nicht zu reden“, zählt der Literaturwissenschaftler und Kräuterexperte Ludwig Fischer in seinem Buch „Brennnesseln“ auf. Brennnesseln enthielten 50 Mal mehr Eisen als Kopfsalat, außerdem Magnesium und Kalzium. Ende August/Anfang September reifen dann die Samen-Nüsschen mit ihren wertvollen Mineralien.

Für Salat, Suppe und Tee

Seit etwa 20 Jahren wird der Nutzen der Pflanze wiederentdeckt, ob für Salat, Suppe, als Kräutertzutat oder als Tee. Als Heilmittel soll Brennnesseltee entwässernd wirken, die Harnwege und die Abwehrkräfte stärken. Brennnesseljauche, ange-setzt aus Brennnesseln und Wasser, ist außerdem ein guter Dünger für den Garten.

Im Märchen ist die Brennnessel als Zauberpflanze präsent. In Hans Christian Andersens Kunstmärchen „Die wilden Schwäne“ sind es elf Prinzen, die von ihrer Schwester mithilfe von selbst gewirkten Nesselhemden erlöst werden: „Brichst du diese Nesseln mit den Füßen, so erhältst du Flachs; aus diesem musst du elf Panzerhemden flechten und binden.“ So sprach die Fee zu Elisa.

Die Zauber- und Heilpflanze ist also auch eine Faserpflanze. Nesselstoff – schwer zu gewinnen, aber sehr widerstandsfähig – kommt heute wieder auf den Markt, wie Mechtilde Frintrup berichtet. Ein „Nesselhemd“ brennt natürlich nicht mehr, denn die Brennhaare werden beim Herstellungsprozess zerstört – ebenso wie durch das Blanchieren von Nessel-Gemüse.

Claudia Schülke

missio

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern!

Gestalten Sie die Zukunft.

DURCH IHR TESTAMENT AUS DEM GLAUBEN.

Wo Menschen Hilfe brauchen, ist missio München Gott sei Dank vor Ort. Mit Ihrem Testament können Sie dazu beitragen, dass es so bleibt.

www.missio.com

SAMSTAG 10.9.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Rieterkirche in Kalbensteinberg.
- 18.45 MDR: **Glaubwürdig**. Elisabeth Schmidt arbeitet seit 40 Jahren als Geburtshelferin.
- 20.15 3sat: **Nabucco**. Oper von Verdi aus dem Steinbruch St. Margarethen.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht (kath.)**. Pfarrer Gotthard Fuchs.
- 19.05 Deutschlandfunk Kultur: **Siberia**. Oper von Umberto Giordano aus dem Festspielhaus Bregenz. Aufzeichnung vom 21. Juli.

SONNTAG 11.9.

▼ Fernsehen

- 9.00 ZDF: **37 Grad Leben**. Schicksalsschlag Amputation.
- 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Sankt Petrus in Wolfenbüttel, Bistum Hildesheim. Zelebrant: Pfarrer Matthias Eggers.
- 20.15 Bibel TV: **Die Schöpfung**. Bibel-Verfilmung.

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Rückkehr in das Land der Täter. Juden nach 1945 in Deutschland.
- 8.35 Deutschlandfunk: **Am Sonntagmorgen (kath.)**. „Wie konnten Sie jetzt katholisch werden?“ – „Weil so viel dafür spricht und so wenig dagegen.“ Von Beatrice von Weizsäcker.
- 10.30 Radio Horeb: **Heilige Messe** aus der Pfarrei St. Andreas in Gillenfeld, Bistum Trier. Zelebrant: Pastor Jonas Weller.
- 10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Hannelore Maurer, Rosenheim.

MONTAG 12.9.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Alarm am Atlantik**. Hochsaison für Lebensretter. Reportage.
- 20.15 ZDF: **In falschen Händen**. Thriller um ein Kindermädchen mit Doppelleben.
- 23.35 ARD: **Geheimnisvolle Orte**. Königsberg – Unter Preußens Adler und dem Roten Stern. Dokureihe.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage (kath.)**. Wolfgang Drießen, Saarbrücken. Täglich bis einschließlich Samstag, 17. September.
- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Ein gutes Gewissen kostet. Wie sich Bürger und Unternehmen von Verantwortung freikaufen.

DIENSTAG 13.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 Kabel 1: **Klick**. Michael ist ständig in Zeitnot. Durch Zufall erhält er eine Fernbedienung, mit der sich nicht nur sein Fernseher, sondern auch sein Leben steuern lässt. Komödie mit Adam Sandler, USA 2006.
- 22.15 ZDF: **37 Grad**. Extremsparer – Jeder Cent zählt.

▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: **Das Feature**. Bolsonaros Erbe. Brasilien vor den Wahlen.

MITTWOCH 14.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 Kabel 1: **Der Untergang**. Drama über die letzten Tage im Führerbunker.
- 21.10 Bibel TV: **Bienen – Eine Welt im Wandel**. Doku.

▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft**. Sehnsucht nach Segen.

DONNERSTAG 15.9.

▼ Fernsehen

- 21.45 HR: **Engel fragt**: Arsch hoch für andere – wozu? Wehrdienst und Co.
- 22.40 MDR: **Co-Parenting**. Eltern werden, ohne ein Paar zu sein. Doku.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Foto-Synthese. Die Revolution der künstlichen Bilder.

FREITAG 16.9.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Willkommen auf Spitzbergen**. Ohne Visum in die Arktis.
- 20.15 RTL 2: **Die glorreichen Sieben**. Die Bewohner der Kleinstadt Rose Creek engagieren eine Söldnertruppe, um sich gegen den skrupellosen Ganoven Bogue zu verteidigen. Western, USA 2016.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Literatur**. Schön wie Aphrodite, stark wie Herkules. Die wunderbare Welt der Superheldinnen.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt

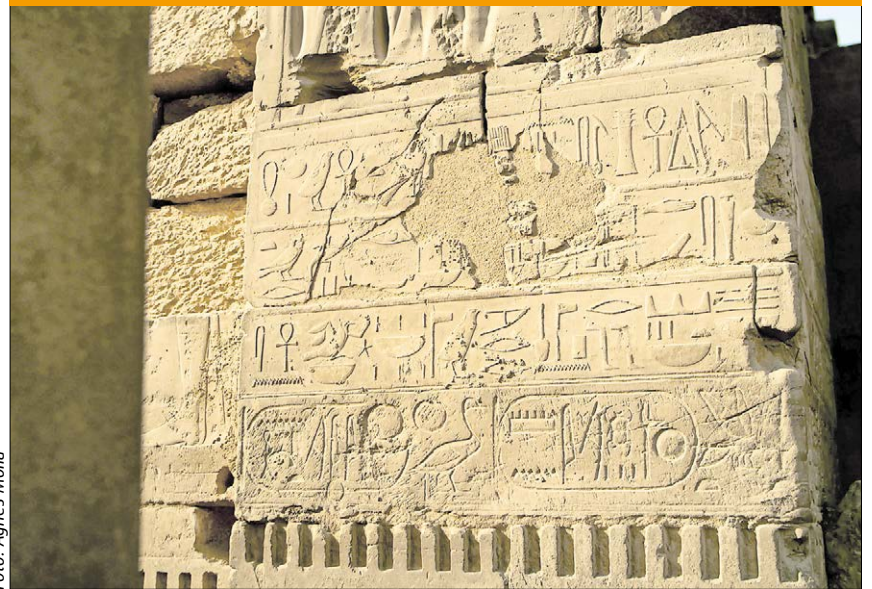


Foto: Agnès Molia

Begründer der Ägyptologie

Mit der Entschlüsselung der ägyptischen Hieroglyphen vor rund 200 Jahren löste Jean-François Champollion eines der größten Rätsel der Menschheitsgeschichte. Doch er vollbrachte diese Meisterleistung nicht allein. An seiner Seite stand sein älterer Bruder Jacques-Joseph. Der jüngst zutage geförderte Briefwechsel zwischen Jean-François und seinem Bruder eröffnet eine neue Sicht auf die Übersetzungsarbeit. Die Dokumentation „**Das Geheimnis der Hieroglyphen**“ (Arte, 10.9., 20.15 Uhr) erzählt auch von den faszinierenden Erlebnissen Champollions, als er gegen Ende seines viel zu kurzen Lebens Tempel und Grabanlagen des alten Ägypten vor Ort erforschen darf.

Damit Deutschland nicht austrocknet

Deutschland bereitet sich auf Dürren vor, Bauern kämpfen gegen die Trockenheit, Notfallpläne werden erarbeitet. Wie lange reicht das Wasser noch? Dieser Frage geht Filmemacher Daniel Harrich mit einem Forscherteam nach. Bundesweit haben ihnen Menschen gemeldet, wo Bäche und Teiche verschwinden – insgesamt mehr als 1100 Gewässer. Selbst der Rhein könnte ein Rinnsal werden. Viele heimische Pflanzen- und Tierarten, die sich nicht schnell genug anpassen, werden aussterben. Die Dokumentation „**Die große Dürre**“ (ARD, 12.9., 22.50 Uhr) zeigt auf, was der Wassermangel für Deutschland bedeutet und wie kostbar das nasse Gut noch werden wird.



Foto: SWR/FFP New Media GmbH/Martin Valentin Menke

TV-Drama um einen Sorgerechtsstreit

Ein Jahr nach ihrer Scheidung stehen Julia (Julia Koschitz) und Tom (Felix Klare) erneut vor Gericht. Das Sorgerecht für Tochter Anni (Lisa Marie Trense) soll neu entschieden werden. Während Tom auf eine Einigung hofft, verfolgt Julia eine andere Strategie: Auf Anraten eines Rechtsanwalts beginnt sie, das Kind gegen den Vater aufzuhetzen. Damit setzt sie einen Prozess in Gang, der immer mehr eskaliert und das Mädchen zunehmend verstört. Das Drama „**Weil du mir gehörst**“ (ARD, 14.9., 20.15 Uhr) thematisiert das „elterliche Beschuldigungssyndrom“, die Herabsetzung des „gegnerischen“ Elternteils.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Erzählung

Chronische Pulvitis

„Mama, ich will fliegen!“, nörgelte Stäubchen seine Mutter an. „Hier auf dem alten Tintenfass ist es so langweilig.“ „Sei nur still, Bübchen“, sagte Opa Staubkorn, „gleich kommt die Frau mit dem lieben Staubtuch, dann kannst du fliegen.“ So wird in Staubkreisen von der Frau geredet.

Opa Staubkorn kannte die Welt. Vorgestern war er noch im Gasthof „Stuhlkante“ abgestiegen, gestern hatte er auf dem Dachgarten des „Hotel Bücherschrank“ gesessen. Nun war er bei seiner Tochter, der Witwe Partikula Staubteil (Herr Staubteil war in den Staubsauger geraten), und ihrem Söhnchen auf Besuch. Heute wollte er die Frau ansteuern, auf deren blonden Locken er sich niederzulassen gedachte. Obwohl er ein beliebter Herr war, den man sogar bei Lampenlicht erkennen konnte, flog er noch sehr gut. Er liebte das Reisen, und erwartungsvoll sah er nach der Tür.

Die Türe öffnete sich, und die Frau trat ein. In der Linken hielt sie das Staubtuch, und mit der Rechten schleifte sie einen dackelförmigen Staubsauger hinter sich her. Ich kannte die Frau gut. Seit vielen Jahren schon umwedelte sie mich mit dem Tuch, umrauschte mich mit dem Sauger. Ein jeglicher Mann hat ein weibliches Wesen, das es ihm gemütlich macht.



Das vortreffliche Staubtuch fing am Schrank an, wie alle Tage. In rastlosen Schwüngen und Kreisen über Möbelflächen gleitend, arbeitete es sich in Richtung meines Schreibtisches vor. Die Frau öffnete das Fenster und schüttelte das Staubtuch aus. Dann wischte sie, schüttelte und wischte.

Ein schräger Sonnenstrahl fiel auf meinen Schreibtisch, und ich sah, was bei dieser Arbeit herauskam. Nichts als Staub! Vorher war die Luft klar gewesen, nun aber umhüllten mich Wolken. Die Bevölkerung ganzer Staubstädte hatte ihre Wohnsitze verlassen und war zu neuer Luftreise aufgestie-

gen, Millionen schweiften fröhlich umher, wetteifernd in Kunstflügen und Loopings. Familie Staubteil war natürlich auch dabei, und Stäubchen jubelte: „Opa, ich kann es höher als du!“

„Liebste“, sagte ich, „überlege dir doch einmal, was du machst! Du wirbelst den Staub nur auf, verschaffst ihm Bewegung und Ortswechsel. Du nennst es Staubwischen, aber es ist Staubumsiedlung.“ Sie wischte, schüttelte und sagte: „Das verstehst du nicht.“

„Du weißt, liebe Frau“, fuhr ich fort, „dass Männer fähig sind, ein Problem zu durchschauen und hieraus die verständigsten Maßnahmen

abzuleiten. Lass den Staub doch mal in Ruhe! Dann ist es hier auch nicht so staubig. Lass ihn einfach liegen, wo er liegt. Warum soll er immerfort umziehen? Lass ihn sich doch mal ein bisschen sammeln, damit er ordentliche, gut sichtbare Schichten bilden kann, und dann, vielleicht alle 14 Tage, kommst du mit deinem angefeuchteten Staubtuch. Ich würde es so machen ...“

Meine Worte sind in den Staub geredet, wirkungslos verpufft. Das tägliche Staubwischen bleibt. Denn sie hat „Pulvitis chronica“. Pulvitis kommt vom lateinischen „pulvis“, der Staub, und ist in der chronischen Form unheilbar. Das merkwürdige Leiden befällt nur Menschen weiblichen Geschlechts. Eine Erkrankte kann kein Stäubchen ruhig liegen sehen, andererseits aber kann sie ohne Staub nicht sein. Da die Krankheit sonst jedoch harmlos ist, soll man eine Pulviterin ruhig gewähren lassen. Ich werde nichts mehr sagen.

Sie war inzwischen unter meinem Schreibtisch angekommen. Ich unterbrach mein Schreiben und stand auf. Selbst der hartnäckigste Schriftsteller kann nicht weiter-schreiben, wenn ein weibliches Wesen um seine Beine wuselt.

Als sie nach vollbrachtem Werk meine Stube verließ, saß der alte Herr Staubkorn auf ihren Locken. Es war ihm gelungen, fidel winkte er mir zu. *Text: Hellmut Holthaus*

Sudoku

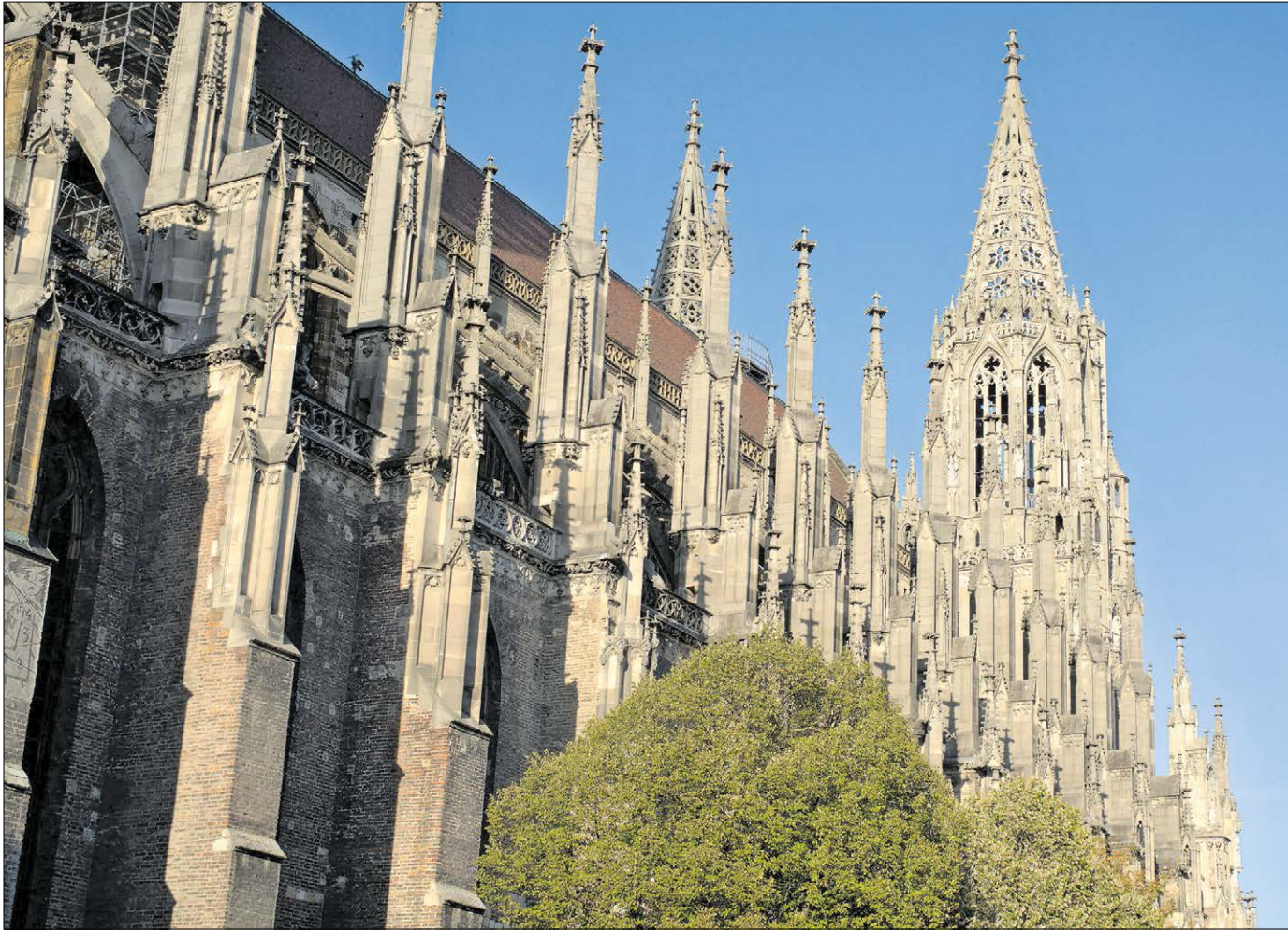
9	7	2		8	1			
1	4		3	5		6		8
5	8	1		2	4		7	
7		9			5	4	2	1
4				1			6	8
	7				8	6	2	3
2	5		4	9	3			
8	1	3					9	4

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 35.

			8	3	2	7		
9	2	5			4	6		
7						2		
5			1	2				9
	1	9		6				5
4					3		1	7
	5	8	3					
	9	4					6	
			9	8	5	1		4





Hingesehen

Einen Blick vom Kirchturm des Ulmer Münsters zu wagen, blieb Rollstuhlfahrern bislang verwehrt. Das soll sich zumindest am 11. September, dem bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ ändern, teilten die evangelische Münstergemeinde Ulm und der Diakonieverband auf der Homepage des Ulmer Münsters mit. Der Turm des weltbekannten Münsters gilt mit 161,53 Metern als der höchste Kirchturm der Welt. Zwischen 13 und 17 Uhr können maximal 32 Personen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, mit dem Bauaufzug auf den Münsterturm fahren und die Aussicht über den Dächern von Ulm genießen. Derzeit ist der Turm wegen Revisionsarbeiten nur bis in 70 Meter Höhe, bis zur ersten Plattform, zu besteigen.

epd/Foto: gem

Wirklich wahr

Bundesernährungsminister Cem Özdemir (Grüne) hat sich für die Anerkennung der Tradition des handwerklichen Brezelbackens als immaterielles Kulturerbe ausgesprochen. Er begrüßte die Ankündigung der Bäckerinnung Württemberg, als ersten Schritt einen Vorschlag zur Aufnahme in das „Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ gemeinsam mit regionalen Trägern auszuarbeiten, teilte Özdemir bei einem Besuch in Bad Urach mit. Die Auf-



nahme in das nationale Verzeichnis ist Voraussetzung für die Anerkennung als Weltkulturerbe.

Martin Reinhardt, Landesinnungsmeister von Württemberg, sagte, die Brezel werde erst durch ihre handwerkliche Fertigung – das Schlingen mit einer speziellen Wurftechnik – zu einem besonderen Gebäck. Nicht umsonst hätten die Bäcker die Brezel mit ihrer einprägsamen Form vor mehr als 700 Jahren als Wahrzeichen auserkoren. *epd; Foto: gem*

Zahl der Woche

49,7

Prozent der im Jahr 2020 über 985 000 Verstorbenen in Deutschland sind mit einer evangelischen oder katholischen Trauerfeier beigesetzt worden, teilte die Verbraucherinitiative Bestattungskultur Aeternitas in Königswinter mit. Im Jahr 2000 seien noch 71,5 Prozent der Bestattungen kirchlich begleitet worden. Das ergebe sich aus einer Auswertung von Statistiken der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Der Rückgang kirchlicher Bestattungen ist nach Einschätzung von Aeternitas Teil des tiefgreifenden Wandels im Bestattungswesen in den vergangenen Jahrzehnten. Traditionen und religiöse Bräuche verlören zunehmend an Bedeutung. Das zeige sich auch am Trend zur Feuerbestattung: Mehr als 70 Prozent der Verstorbenen würden in Deutschland mittlerweile eingäschert. Vor 30 Jahren habe der Anteil weniger als ein Drittel betragen. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführer: Ulrich Bobinger

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 35,25.
Einzelnnummer EUR 2,80.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was hat das Ulmer Münster nicht?

- A. Taufbecken
- B. Sakristei
- C. Krypta
- D. Tabernakel

2. Wieviele Stufen führen den Hauptturm hinauf?

- A. 947
- B. 768
- C. 573
- D. 381

Pilgern: Die Wahrheit geht zu Fuß

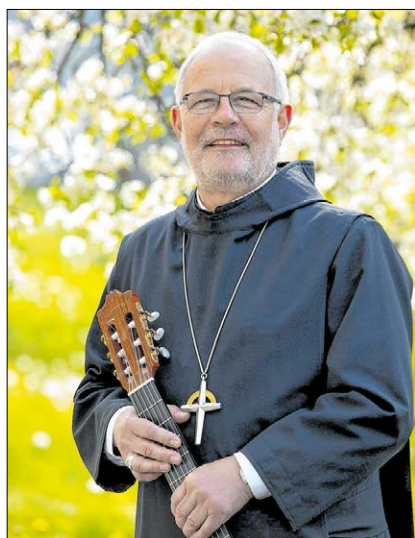
Verhärtungen loswerden: Wo die Verbitterung weicht, kann die Liebe einkehren

Viele Menschen sind als Pilger unterwegs – mit ganz verschiedenen Beweggründen. Statt über ihr Leben nachzugrübeln, gehen sie los, um sich zu erspüren, ja um eine Erfahrung mit Gott zu machen. Das Gleichnis vom „verlorenen Sohn“ (Lk 15,11–32) erzählt von einem Menschen, der neue Wege geht. Er tut sich schwer, einfach im Ererbten zu bleiben, sich mit den Vorgegebenheiten abzufinden.

Manchmal braucht es Abstand, um wieder Klarheit zu gewinnen. Und es ist tatsächlich so: Beim Gehen geht einem etwas ganz neu auf. Wer der Spur seines Lebens treu bleiben will, muss seiner Sehnsucht nachgehen. Wer aufbricht, der muss zumeist auch etwas abbrechen. Da bleiben schmerzhaft Erfahrungen nicht aus. Der Maler Hieronymus Bosch malte den „verlorenen Sohn“ als einen Pilger, dem im Gehen die Wahrheit über sein Leben aufgeht.

Pilger aus Stein

Von unserem Kloster Rabanal in Spanien starten die Pilger über den Monte Irago auf 1500 Meter hinauf zum Cruz de Ferro (Eisenkreuz). An dessen Sockel hat sich im Lauf der Jahre ein großer Steinhäufen angesammelt. Dort sitzt seit geraumer Zeit ein aus Stein geformter Pilger. Einem Ritus zufolge müssen die Pilger von zu Hause einen Stein mitnehmen, der so groß ist wie ihre Trauer, Schuld und Ängste. Wenn



Kontakt:
Unser Autor Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse:
Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

►
Der steinerne Pilger am Cruz de Ferro auf dem Jakobsweg.

Foto: Br. Cassian Jakobs OSB



sie am Eisenkreuz angekommen sind, werfen sie den Stein an das Kreuz oder legen ihn einfach zu den anderen Steinen hinzu.

Menschen legen diese Steine vor das Kreuz, um ihre Last und Schuld abzulegen, um die Vergangenheit hinter sich zu lassen und sich von der körperlichen und emotionalen Last zu befreien. Der steinerne Pilger will uns wachrütteln, durchrütteln, was in unserem Leben hart und versteinert geworden ist. Eine Einladung, unter dem Kreuz die Barmherzigkeit Gottes als verwandelte Kraft zu erfahren.

Lass dich nicht verhärten!

- Menschen werden hart durch Verbitterung, so wie der pflichtbewusste ältere Sohn im Gleichnis, der nicht mehr fähig ist, die Liebe des Vaters zu erkennen.
- Menschen werden hart im Urteil, weil sie verletzt wurden. Viele haben in Corona-Zeiten ihre Freunde verloren, weil sie sich zerstritten haben.
- Menschen werden hart aus Enttäuschung und verlieren ihr Vertrauen. So verlieren wir zeitweise auch das Vertrauen, dass die Regierenden noch den Überblick haben in dem

chaotischen Geflecht von Kriegen, Sanktionspolitik, Energiewende und Inflation.

- Menschen werden hart aus Überforderung in einer Leistungsgesellschaft. Depression und Sprachlosigkeit machen sich breit.
- Menschen werden hart durch den Verlust eines lieben Menschen. Sie schützen sich durch innere Abhärtung und blicken mit einem versteinerten Gesicht in die Welt.

Der Liedermacher Wolf Biermann bringt die Gefahr der Verbit-

terung auf den Punkt: „Du, lass dich nicht verhärten, in dieser harten Zeit. Die allzu hart sind, brechen, die allzu spitz sind, stechen und brechen ab sogleich.“

Wenn nichts mehr geht ...

„Wenn nichts mehr geht, dann geh“, lautet der Titel eines kleinen Büchleins. Beim Gehen lösen sich die Verhärtungen des Herzens. Wer geht, löst sich aus dem Sog der Gedanken, die einen ängstigen. Durch das Gehen wird ein innerer Lockerungs- und Reinigungsprozess angestoßen. Wo die Verbitterung weicht, kann die Liebe einkehren. Dies gilt für den „verlorenen Sohn“ – wie auch für den „daheimgebliebenen Sohn“. Der Weg zu Fuß bringt auch die Seele in Bewegung und befreit von so manchen erstarrten Gewohnheiten.

Der heilige Benedikt hat mit großem Nachdruck auf die nie aufhörende Barmherzigkeit Gottes hingewiesen und zum festen Vertrauen in sie aufgefordert: „An Gottes Barmherzigkeit niemals verzweifeln“ (Benediktusregel 4). Benedikt weiß nur allzu gut um die Schwächen des Menschen, auch um die Schwächen in seiner Gemeinschaft. Und trotzdem glaubt er, dass unser Gott ein Gott der Liebe und des Erbarmens ist. Der Ordensvater bekennt sich zu einem Gott, der in Christus dem Menschen entgegenkommt und ihm in jeder Situation treu bleibt. Ja, wo kämen wir denn da hin – mit so viel Barmherzigkeit?! Nun, ganz sicher zum Himmel. Wohin sonst? Denn wo eine solche Liebe ist, da wohnt Gott, das Ziel unserer irdischen Pilgerreise.

Wolfgang Öxler OSB

Verschiedenes

**Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige**

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Herstellung u. Versand durch:

Metzgerei Franz-Josef Schedl, Karl-Hofbauerstr. 11 92665 Altenstadt www.metzgerei-schedl.de

Kalbsfußbrühe

nach Hl. Hildegard von Bingen

Natürliche Hilfe bei:

- ✓ Arthrose
- ✓ Bindegewebsschwäche
- ✓ Gelenkschmerzen

Informationen unter:

www.hildegard-bruehe-shop.de

oder per Telefon: 09602/5122



— DIE —
B I B E L
L E B E N
 TAG FÜR TAG

*Jede Krankheit ist heilbar —
 aber nicht jeder Patient.*
 Hildegard von Bingen

Sonntag, 11. September
24. Sonntag im Jahreskreis
Freut euch mit mir, ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte. (Lk 15,9b)

Dieses Gleichnis von der verlorenen Drachme zeigt die Verrücktheit Gottes. Nein, wir würden am späten Abend unsere Wohnung nicht erleuchten und auf den Kopf stellen, um den verlorenen Cent zu finden. Gott ist verrückt nach uns und verrückt die Maßstäbe, wenn es um uns geht.

Montag, 12. September
Ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst. Aber sprich nur ein Wort, so wird mein Diener gesund. (Lk 7,6f)

Da bittet jemand für einen anderen um Hilfe. Wie gut können wir das verstehen! Hier wird tiefe Hoffnung ausgedrückt, und Jesus wird Autorität zugesprochen. Wie oft wird diese Bitte lebendig, wenn wir für jemanden eine Kerze entzünden oder ein Gebet sprechen!

Dienstag, 13. September
Aber jeder von uns empfing die Gnade in dem Maß, wie Christus sie ihm geschenkt hat. (Eph 4,7)

Wir haben alle die gleichen Basics, neu-deutsch gesprochen: „ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott.“ Und doch hat jede, jeder ein besonderes Charisma von Gott erhalten. Jeder ist anders begnadet vom Herrn. Werden wir um Gottes Willen Originale!

Mittwoch, 14. September
Kreuzerhöhung
Das Volk aber verlor auf dem Weg die Geduld. (Num 21,4b)

Die Schwester der Geduld ist das Durchhaltevermögen. Beides geht dem Volk Israel verloren. Gott zeigt durch sein Handeln und seine Präsenz, dass er interessiert ist am Gelingen des Lebens.

Immer wieder schenkt er seinem Volk Zuneigung und einen Neuanfang. Bis heute geht er geduldig unsere Wege mit.

Donnerstag, 15. September
Er ist für alle, die ihm gehorchen, zum Urheber des ewigen Heils geworden. (Eph 5,9)

Den Urheber des Heils und des Heiligen zu kennen – danach sehnt sich alle Schöpfung. Deshalb kommt es darauf an, sich der Liebe anzuvertrauen, die Gott zu uns hegt. Darin besteht unser immer wieder neu bewegender und nie zu Ende gebrachter Dienst.

Freitag, 16. September
Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. (Joh 17,17)

Jesus reflektiert oder diskutiert hier nicht über Gott, seinen Vater. Er hat im Johannesevangelium ein inneres Bedürfnis, zu seinem Vater zu beten. In seine Bitten nimmt Jesus uns mit

und führt uns in eine neue Intensität der Gottesnähe.

Samstag, 17. September
Eingeweiht in das Wissen Gottes, bestimmte sie seine Werke. (Weish 8,4)

Es ist ein wirkmächtiges Wort. Fast erscheint die Weisheit wie eine eigene Kraft, doch schenkt Gott selbst Weisheit. Sie wohnt unserer Seele inne und bestimmt auch unsere Werke. Weisheit im Licht Gottes ist stets schöpferisch und wirkt Gerechtigkeit und Inspiration.



Schwester Maria Magdalena Jardin ist Franziskanerin und lebt im Gästekloster „Haus Damiano“ in Kiel. Ihre Hauptaufgabe liegt dort in der geistlichen und wertorientierten Begleitung.



Mit der Katholischen
SonntagsZeitung
 in den Herbst!

Miniabo zum Sonderpreis
 3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 23,50* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

*Preis gültig 2022

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken



Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 1:32 Ausbildungsstart im Ordinariat



Textilrestauratorin
Theresia von Waldburg

5:00



Klostergarten
Benediktbeuern

5:05



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Schulanfang: Lange Ferien- wochen gehen zu Ende

Sechs lange Ferienwochen gehen zu Ende und spätestens jetzt wird es Zeit, das alte verschimmelte Pausenbrot aus dem letzten Jahr aus der Brotzeitdose zu holen, denn am Dienstag geht die Schule wieder los. Während sich die meisten Kinder und auch Lehrer darauf freuen, ihre Klassenkameraden wieder zu sehen, ist dem einen oder anderen aber auch etwas mulmig zumute. Eva Fischer berichtet.



Tag des Denkmals Kirchen öffnen ihre Tore

Am Sonntag, den 12. September 2022, ist Tag des offenen Denkmals – und deshalb haben viele Denkmäler und auch Kirchen geöffnet. Es gibt zum Beispiel ganz spezielle Führungen durch die Gotteshäuser im Bistum Augsburg. Roland Stingl mit einem kleinen Überblick.





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 35/2022)



**u.a. Tafel Marktoberdorf,
Caritas-Interview zu Armut,
Klostergarten Klosterlechfeld,
Textilrestauratorin,
Ausbildungsbeginn im Bistum**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“, Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Telefon 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 10.9., 19 Uhr Rkr. - So., 11.9., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo., 12.9., 19 Uhr Rkr. - Di., 13.9., siehe Fatimatage. - Mi., 14.9., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit anschl. Kranken- gebet. - Do., 15.9., 19-20 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 16.9., 19 Uhr Rkr. zum Kostbaren Blut. BG werktags, außer Di., Do. und Mittwochabend, von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. Bis Oktober BG im Missionshaus, am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Gottesdienst.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen, Telefonnummer 073 43/64 62, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Telefon 0821/60 15 11, Sa., 10.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messfeier, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 11.9., 7 Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 15 Uhr Kirchenführung (Stadt). - Mo., 12.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 13.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Mi., 14.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 15.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Fr., 16.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg, Telefon 082 59/897 90 90, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Telefonnummer 083 94/92 40, Sa., 10.9., 10.30 Uhr Freundeskreis Schloss Lautrach. - So., 11.9., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 15.30 Uhr Orgelkonzert. - Mo., 12.9., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Messe. - Di., 13.9., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Amt und Einzelsegen. - Mi., 14.9., 8.30 Uhr Rkr., Salve Regina, 9 Uhr Amt mit Kreuzwasserweihe. - Do., 15.9., 19.30 Uhr Lichterprozession von der Feldkapelle zur Kirche mit Festgottesdienst. - Fr., 16.9., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Amt, 13 Uhr Trauung. BG unter Tel. 083 94/925 80 10 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Telefon 090 81/33 44, Sa., 10.9., 19 Uhr Messe für die Pfarreiengemeinschaft. - Di., 13.9., siehe Fatimatage. - Mi., 14.9., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach, Maria Stock, So., 11.9., 13.30 Uhr Rosenkranz. Vorber ist Jakob Riedlberger aus Klingingen.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Telefon 073 02/922 70, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Telefon 082 58/242, So., 10.9., 12.30 Uhr Trauung, 19 Uhr Wallfahrtsmesse. So., 11.9., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Bruderschaftsmesse. - Mo., 12.9., Messe entfällt. - Mi., 14.9., 9.30 Uhr Hochamt. - Do., 15.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Hoch-

amt zum Patrozinium. - Fr., 16.9., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche, Telefon 088 62/93 29 30, Sa., 10.9., 9 Uhr Pilgermesse in engl. Sprache. 10 Uhr Messe, 13 Uhr Pilgermesse in engl. Sprache. - So., 11.9., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 20 Uhr Konzert. - Di., 13.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 14.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musik. Meditation, 13 Uhr und 16.30 Uhr Pilgermesse in engl. Sprache. - Do., 15.9., 16.30 Uhr Pilgermesse in engl. Sprache. - Fr., 16.9., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr keine Messe, 19 Uhr Wallfahrtsmesse.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Telefon 081 94/99 99 98, Sa., 10.9., 13.30 Uhr Trauung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 11.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 13.9., siehe Fatimatage.

Violau, St. Michael, Telefon 082 95/608, Sa., 10.9., 11 Uhr Taufe. - So., 11.9., Bergmesse, 10 Uhr und 11.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 14.9., Monatswallfahrt, 8 Uhr stille Anbetung, BG, 8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein, Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharist. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Telefon 083 85/920 70, Sa., 10.9., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Messe. BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 11.9., 7 Uhr, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe. Mo. und Di., 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und 18.15-19 Uhr BG. - Mi., 14.9., 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, BG: 9 Uhr, 12.45 Uhr, 18.15 Uhr. - Do., 15.9., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 16.9., 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe. Do.-Fr., BG 10-11 Uhr, ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 082 84/80 38, Sa., 10.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 11.9., 7.15 Uhr BG,

7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. Mo., 12.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 13.9., siehe Fatimatage. - Mi., 14.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 11 Uhr Kirchenführung und Andacht an der Grotte, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 15.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Pilgeramt, anschließend Krankensegen. - Fr., 16.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Di., 13.9., 7.30 Uhr und 9 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Andacht und Segnung der Andachtsgegenstände.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung, Fr., 16.9., 8 Uhr Rkr., 8.30 Uhr Gottesdienst, anschl. euchar. Segen.

Laberweinting, Wallfahrtskirche Haader, Di., 13.9., 18 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung, BG, 19 Uhr Fatimagebet, Rkr., 19.30 Uhr Gebet um geistliche Berufe, Messe, Lichterprozession, bei guter Witterung.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Di., 13.9., 9 Uhr Messe entfällt wegen des Wallfahrtsfestes.

Opfenbach, Maria Thann, Di., 13.9., 8.30 Uhr Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Martin Weber, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und kurze Andacht.

Pöttmes, Sankt Peter und Paul, Di., 13.9., 20 Uhr Messe mit Pfarrer Walter Böhmer, Obergünzburg, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession zur Johanneskapelle.

Türkheim, Kapuzinerkirche, Di., 13.9., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt am Fatimatag mit Prozession.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Di., 13.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 19 Uhr



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



BG und Fatimariosenkranz, 20 Uhr Marienmesse.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus,
Di., 13.9., 18.30 Uhr Fatima-Rkr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Di., 13.9., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr. und sakram. Segen, 10.15 Uhr feierliches Pilgeramt, Weihe von Andachtsgegenständen, sakram. Segen und Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Krankensegen, 14.50 Uhr BG, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe.

Konzerte

Bad Grönenbach, Gemeinschaftskonzert,
So., 11.9., 19 Uhr, Gemeinschaftskonzert der Bad Grönenbacher Musikanten und der Zeller Blasmusik am Marktplatz, bei Regen im Postsaal, Marktstr. 10a.

Landsberg am Lech, Orgelsommer,
Sa., 10.9., 11.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt mit Daniel Zaretzky, St. Petersburg. Werke von Bach, Gigout, Vierne und Franck. Karten an der Tageskasse ab 10.45 Uhr in der Kirche.

Niederschönenfeld, Die harmonische Trompete,
Sa., 10.9., Kirchenkonzert in der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt mit Kantaten aus dem „Harmonischen Gottesdienst“ von Georg Philipp Telemann. Anmeldung unter Telefon 0172/8310361, Internet: klosterorgel.de oder E-Mail konzert@klosterorgel.de.

St. Ottilien, „Musik, ein Tor zum Himmel“,
So., 11.9., 15.30 Uhr, mit Werken von Rutter, Walther, Mendelssohn Bartholdy, Strauß, Bach, Rehfeldt und Händel, in der Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei.

Ausflüge

Augsburg, KAB-Bildungswerk, Pilgern auf dem Prälatenweg,
Do., 29.9., bis Fr., 30.9., Auszeit für Mitarbeitervertretungen, auf wundervollen Wegen Freiheit erfahren und Zeit haben für innere Einkehr, weitab der alltäglichen Sorgen und Nöte, der Probleme und Verpflichtungen in Beruf und Familie. Tour von Bernried über Penzberg und Benediktbeuern nach Kochel am

See. Die Tour führt durch abwechslungsreiches Gelände. Informationen und Anmeldung: KAB-Bildungswerk, Weiße Gasse 5, Telefon: 0821/3166-3515, E-Mail: anmeldung@kab-augsburg.org.

Augsburger Wallfahrerverein, Pilgerfahrt nach Biberbach und Wittislingen,

Sa., 17.9., von Eisenbrechtshofen gehen die Pilger in Prozession nach Biberbach, ältere und gehbehinderte Leute können bis zur Wallfahrtskirche fahren. 10 Uhr Gottesdienst in Biberbach, 14.30 Uhr Andacht in Wittislingen, anschl. Kirchenführung. Geistl. Leitung: Msgr. Alois Zeller. Kosten: 26 Euro. Infos und Abfahrtszeiten der Busse: Augsburger Wallfahrerverein, Tel. 0821/3166-3240.

Memmingen, Geführte Tageswanderung von Kaufbeuren nach Irsee,
So., 11.9., 8.45 Uhr, ab Bahnhof Memmingen, die Wanderung führt von Kaufbeuren nach Irsee, der Weg wechselt zwischen Stadtgebiet, Waldwegen und Wiesen. Zurück mit dem Zug nach Memmingen. Anmeldung bis Sa., 10.9., unter Telefonnummer 0 83 34/60531.

Reisen

Augsburg, Rom für Ehejubilare,
Mo., 17.10., bis Fr., 21.10. Tag 1: Ankunft und Fahrt zur Papstbasilika St. Paul vor den Mauern. Tag 2: feierlicher Gottesdienst mit Erneuerung des Eheversprechens im Petersdom und Zeit für Besuch der Papstgräber. Nachmittags Spaziergang auf dem alten Pilgerweg über die Engelsbrücke in die Innenstadt weiter zum Trevi-Brunnen, zur Piazza di Spagna und zur Spanischen Treppe. Tag 3: Generalaudienz des Papstes und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besuch der Basiliken S. Giovanni in Laterano und S. Maria Maggiore. Anschließend Außenbesichtigung des Kolosseums und des Forum Romanum. Tag 5: Rundgang an den verschiedenen Grabarten der Domitilla-Katakombe, Abschlussgottesdienst und Rückflug. Geistliche Begleitung: Domkapitular Armin Zürn und Diakon Andreas Martin. Kosten: 998 Euro pro Person. Um baldige Anmeldung beim Pilgerbüro Augsburg unter Telefon 0821/31663240 wird gebeten.

Schönstatt-Vallendar, Pilgerfahrt und Jubiläumsfeier 25 Jahre Projekt Pilgerheiligtum,

Fr., 30.9., bis Mo., 3.10. Seit 25 Jahren gibt es in Deutschland das Projekt Pilgerheiligtum. Im Bistum Augsburg sind mehr als 1200 solcher Pilgerkreise entstanden. Höhepunkt des Jubiläumsjahrs ist die Feier in Schönstatt-Vallendar. Anmeldung: Sr. M. Raphaela Dambacher, Tel. 0821/412636, E-Mail Sr.M.Raphaela@gmx.de.

Seminare

Augsburg, Kommunikationstraining für Paare,
29.9.-17.11., sechs Abende von 19.30-22 Uhr. Wie schafft man es, die Beziehung nicht zu kurz kommen zu lassen? Ein kostenloser Informations-Abend findet am 15.9. um 19.30 Uhr in Augsburg, Auf dem Kreuz 58, statt. Der Kurs kostet pro Paar 150 Euro. Anmeldung per Telefon 0821/3166-2122 oder E-Mail efs-augsburg@bistum-augsburg.de.

Heiligkreuztal, „Trauerwege“,
Fr., 7.10., bis So., 9.10., Wochenende im Kloster Heiligkreuztal unter dem Motto „Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße“, gemeinsamer Start in den Tag am Klosterweiher, Körperarbeit, die vor allem die Füße und die Wirbelsäule unterstützt, Atemübungen, usw. Nähere Informationen und Anmeldung bis 15.9.: Stefanus-Gemeinschaft Heiligkreuztal, Telefon 07371/1860, E-Mail: Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Mindelheim, „Trauerzeit für mich“,
Mo., 31.10., bis Di., 6.11., im Kloster zum Heiligen Kreuz neue Spuren auf dem Trauerweg entdecken und gehen. Anmeldung unter Tel. 08261/731120 oder www.erloest-leben.de.

Reimlingen, „Eine Frau steht auf“,
Sa., 24.9., 9 Uhr bis 16 Uhr, Oasentag für Frauen, Tagungshaus St. Albert, Zeit für sich selbst und einen Ort zum Krafttanken, moderne und biblische Texte, Texte von Frauen, Meditation und Musik, Stille und Austausch untereinander. Anmeldung bis 16.9. beim Seelsorgeamt Donauwörth, Telefon 0906/7062870, E-Mail: bsa-don@bistum-augsburg.de.

Steingaden, Versöhnung feiern – Versöhnung leben – Liturgieschule Wies,
Mo., 19.9., bis Fr., 23.9., Vergebung, Versöhnung, Einheit, Frieden – diese Begriffe

sind im Gottesdienst der christlichen Gemeinde von zentraler Bedeutung. Vorträge und gemeinsamer Austausch, vielfältige Gottesdienstformen und eine Exkursion an einen Ort, der auf ganz besondere Weise Hass und Menschenverachtung den Gedanken der Versöhnung entgegensetzt. Informationen: Landvolkshochschule, Telefon 08862/9104-0.

Exerziten

Leitershofen, Exerzientage nach der heiligen Thérèse von Lisieux,
So., 19.9., bis Fr., 23.9., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen zum Thema „Christ sein im Alltag und Gottverbundenheit“. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Sonstiges

Augsburg, „Beruflicher Neustart – Auch was für mich?“,
Orientierungsworkshop, Sa., 8.10., 9-16 Uhr, Exerzitenhaus St. Paulus, Krippackerstraße 6 in Leitershofen. Mit den Referentinnen Dorothee Schindler, Diplom-Theologin, sowie Betriebsseelsorgerin, Beraterin und Coach Christl Tomas. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung: Tel. 0821/3166-3515 oder www.bildungswerk.kab-augsburg.org.

Diedorf, „Alltagsbewältigung mit einem Demenzkranken“,
Di., 13.9., 14 Uhr, Seniorenzentrum Diedorf, Lindenstr. 30. Mit Tipps für den alltäglichen Umgang, Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch sowie Raum für eigene Themen und Fragen. Mit zusätzlicher Online-Gruppe, Online-Kurs bitte vorher anmelden, Telefon 0821/3102-2766. Infos unter Tel. 0821/3102-2707, E-Mail seniorenberatung@LRA-a.bayern.de.

Neuburg an der Kammel, Kleiner Fluss mit großem Auftritt,
So., 11.9., 15 Uhr, Familienführung mit Kreativ-Werkstatt. Familien mit Kindern haben Gelegenheit, die Sonderausstellung „Krummes Wasser – Leben in und an der Kammel“ im Museum Hammer Schmiede und Stockerhof Naichen zu erkunden. Johanna Feige führt durch die Ausstellung, und erzählt spannende Geschichten und Anekdoten rund um die Kammel. Ideal für Kinder ab der 1. Klasse. Informationen: Tel. 08238/3001-0, E-Mail hsn@bezirk-schwaben.de.



Gottesdienste vom 10. bis 16. September

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M Antonie Schneider, 9.30 M Anna Kramer, 16.30 BG. **So** 7.30 M Kreszenz Baulig, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG. **Mo** 7 Laudes, M n. Mg. des Domkapitels, 9.30 M Antonie Kruck. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Alfred Jaumann, 16.30 BG. **Mi** 7 M Elisabeth u. Alfred Jaumann, 9.30 M Elfriede Geißler, 16.30 BG. **Do** 7 M Elisabeth Brehm JM, 9.30 M, f. die verst. d. Fam. Rohlik u. Laschitzke, 16.30 BG. **Fr** 7 M, f. Peter Zink JM, 9.30 M, f. Erna Dirr, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

So 9.30 PfG. **Di** 18 M, Emma Hanslbauer. **Do** 18 M, Maria Kübler.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 15 Taufe. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 PfG, Hans Lauerer u. verst. Angeh., Rudi Thurmeier. **Di** 9 M, Stiftsmesse f. Aloisia Zint u. Anna Lode. **Do** 9 M m. anschl. Pfarrfrühstück, Franz Sczudlek u. verst. Familienangehörige. **Fr** 18 M, Maria Bichler.

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12

Sa 18 M. **Di** 18 M d. Schönstattfamilie.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 AM, f. Eltern Happach. **So** 10 PfG, 18 AM. **Mo** 12.15 M, f. Rudolf Wagner. **Di** 12.15 M, f. Helmut Wühl, 18 AM, zu Ehren d. Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Mi** 12.15 M m. Bitte um Gesundheit. **Do** 12.15 M m. Bitte um Frieden in d. Welt, 18 AM. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, f. Rudolf Pachmann.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- u. Feiertags) findet um **9 Uhr ein Go.** statt.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 9.30 Taufe, 11 M, Ende d. Theolog. Sommerakademie, 13 Trauung, 15 Taufe, 16 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, f. Dr. Anita Geier u. verst. Vater,

10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr u. BG, 18 M f. Maria Winkler. **Di** 8 Segnung d. Schulanfänger, Grundschule vor dem Roten Tor, 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 17.30 Rkr in d. Basilika, 18 M in St. Margaret, 18 M. **Do** 8.30 kein M um 9.15, 8.30 im Pfarrheim St. Ulrich u. Afra: M f. den Frauenbund, 17.30 Rkr u. BG, 18 M f. Robert u. Anton Holzmüller, 18.30 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 9.15 M f. Lydia Herbsommer, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, f. Günter Müller.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 18 VAM, Alexandra u. Martha Höck, verst. Angeh. d. Fam. Seitz. **So** Missionswarenverkauf vor u. nach den Gottesdiensten, 10 PfG. **Do** 18 AM.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M. **So** 10 Hochamt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14 Rkr u. Barmherzigkeitsrosenkranz, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM entfällt. **So** 10 Pfarr- u. Fam.-Go. (Herr Pfarrer Ehler). **Mo** 8 M. **Di** 8 M, 18 Monatswallfahrt zur Hl. Therese von Lisieux m. Euch.-Feier u. Einzelsegen. **Do** 8.30 M, Sofie u. Michael Mayr. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG entfällt, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgo. (Pfr. Gerstlacher), † Eltern Kaim u. Englisch, Erna u. Wilhelm Metz, Alois Kaim zum JG, Hanns Dickenherr u. Angeh. d. Fam. Dickenherr u. Prihoda, Hans u. Charlotte Hlavacek zum JG, Gerhard Schies, Großvater Schies u. Grosseltern Kuhn, † Eltern Kretz, Dieter Hausburg. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten f. Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Go., 17.45 Altenberger Rosenkranz, 18 Eucharistiefeier, Johann Mayr. **So** 9 Eucharistiefeier. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rosenkranz,

18 Eucharistiefeier m. Prozession zum Kreuz in d. Gartenanlage. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 Eucharistiefeier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Eucharistiefeier, Eltern u. Geschw. Weber. **Di** 15 Fatimaandacht. **Mi** 9 Eucharistiefeier. **Fr** 18 Eucharistiefeier, Familien Raad u. Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M, Maria u. Simon Gilg, Josef Steppich. **Mo** 9 M, Betty u. Heinrich Mayer, Franz Holzmann u. Eltern, Friedrich u. Maria Langmantel, Edeltraud Oswald. **Di** 8 Ökumenischer Go. m. Segnung d. Schulanfänger. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M, Angeh. d. Fam. Kapsegger u. Müller. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 Beichtgelegenheit, 18.30 Uhr Vorabendmesse. **So** 9.45 PfG, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten f. ihre Kind. (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Wilhelm Ertle, 10.30 Uhr Ökumenischer Go. m. Segnung d. Schulanfänger, 17.45 Uhr Rosenkranz (Unterkirche), 19 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Eucharistiefeier d. Charismatischen Erneuerung (anschl. Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 9 PfG, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Fam. Stefan u. Kästle, 18 Rkr. **Di** 8.40 Fatimaand., 9.15 M, Maria Geiger. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschafts-go., Maria Mielke u. Dieter Götz. **Fr** 9 M, Rudolf Sprenzinger.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Karl Erhardt u. Gerhard Koreny, Anton Albrecht m. Angeh., Theresia udn August Grammel, Frau Hartmann m. Angeh., Willibald Gramalla JM m. Angeh. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, verst.

Eltern u. Großeltern Cziomer u. Rogosch, Heinz Mager, In besonderem Anliegen. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in d. Taufkapelle, 18 M Theresia u. Franz Hermann, Karl Wiedemann u. Eltern Wiedemann, Fam. Jall, Gruber u. Moravec, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M f. die lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei anschl., 10.30 Einladung zur Pfarrversammlung St. Elisabeth. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet d. Gemeinde, 9 M, Rosalia, Georg u. Anna Gutia, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Czerner, Heda u. Kudla, Johann Fackelmann, Eltern u. Fam. Lustig, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Gertrud u. Gustav Häfner, Matthias u. Mathilde Fischer. **Fr** 9 M f. die armen Seelen, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten f. den Frieden.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, Susanne Dawidowski, 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius), alle Verstorbenen d. Fam. Neumann u. Piechaczek, 10.15 Gemeindego., Rosa u. Josef Oks m. Eltern u. gEschwister, 18 AM entfällt. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius), 18 M, Barbarau. Franz Oks m. Angehörigen. **Mi** 18 M, Maria Loskan u. Sohn Paul. **Do** 17 M (St. Canisius), 18 M, Johannes Hecker m. Sohn Anton u. Enkel Michael. **Fr** 9 M, 18 Rkr (St. Canisius).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Go. (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Go. f. junge Leute.

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgo. entfällt am Priestersonntag. Während d. Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Bergheim
Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 9 PfG, 18.30 Keine AM. Do 18 Rkr, 18.30 AM, Fam. Raps, Lorenz u. Kreszenz Schorer, Nicole u. Olaf Bolzmann m. Eltern u. Agnes Häring, Hilda u. Johann Kobsa u. Sohn Emil, Alexand. Schorer, Brigitte Merz m. Ehemann u. Eltern, Hubert Hauptelshofer.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Erwin Stix, Fam. Abert u. Amschler, Hans Rost. So 10.30 PfG. Mo 17 Rkr. Di 9 M, 17 Rkr. Mi 19 AM. Fr 9 M, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Göggingen/Inningen
Göggingen, St. Georg u. Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PfG, VAM Georg, Marianne u. Elisabeth März. So 9.15 PfG, Helene u. Ludwig Immler, 11 Familienkirche. Mo 17 Rkr. Di 9 Euch.-Feier. Mi 15.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. Fr 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PfG, Robert Ottopal, Rosa Stechele, Josefa u. Georg Bachmann m. Sohn Georg. Di 18.30 Abendlob. Do 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG, Johann Wenig m. verstorbenen Eltern, Johann u. Viktoria Mänlnlein, Hildegard Männlein u. Eleonore Mayrhofer. Mo 17 Rkr. Di 18.30 AM, Werner Knott. Do 18.30 Abendlob.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Haunstetten**

Haunstetten, St. Albert,
Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. So 9.15 M f. die Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. Di 8 M, Rudolf Wohlfart, 8.30 Rkr. Mi 18.30 Rkr, 19 M, Jürgen Ott. Do 17 And. zur Goldenen Hochzeit von Hartmut u. Hanna Gulden. Fr 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. So 10.30 Pfarrmesse, Alexand. Rank, Georg Kocher, 19 M, Ulich Gutmann, Therese u. Jakob Baierl. Mo 17 Rkr. Di 16.50 Rkr, 17.30 M. Mi 17 Rkr. Do 18.30 BG + Stille Anbetung, 19 M, Dieter Hirschenberger, Rudolf Brosselt. Fr 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, f. Fam. Kocima u. Pukocz, Ged. an Frida u. Hans Dollinger u. Angeh. So 10 M f. die Pfarrgemeinde, Ged. Afra u. Jakob Bossinger. Di 18.30 M, f. Hellmut Schmid. Mi 14.30 Gottes Sprechstunde, 18.30 Friedensgebet. Do 9.30 M. Fr 15 M im Seniorenwohn. Wetterstein, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 18 Vorabendmesse, Alfred Schreiber. So 11 Bergmesse d. Pfarreiengemeinschaft auf d. Buchenbergalm in Buching, 12 Go. d. Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. Mo 9 M, Maria Miller. Di 8 Go. d. 1. Klassen zum Schulanfang d. Grundschule Kriegshaber. Mi 9 M. Do 8.30 Uhr Schulanfangsgo. d. 2. Klassen d. Grundschule Kriegshaber, 9.30 Uhr Schulanfangsgo. d. 3. Klassen d. Grundschule Kriegshaber, 10.45 Uhr Schulanfangsgo. d. 4. Klassen d. Grundschule Kriegshaber.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

So 9.30 PfG (kein meditativer Gd), nach Meinung, Andreas Böck, 11 Familiengo. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG d. Katholischen Italienischen Mission Augsburg, 11 Bergmesse d. PG auf d. Buchenbergalm in Buching, 14 Uhr Go. (Schulanfangsgo.) d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. Di 9 UM. Do 9 M. Fr 15 Schulanfangsgo. d. 5. Klassen d. Bischof-Ulrich-Realschule Augsburg, 19 Uhr „... Wort wird Klang“ Frauenschola Resupina - Gregorianischer Choral.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft
Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, Maria Spannagel u. Fam. Mo 18.30 M. Di 8.30 M, Erwin u. Claus Schafnitzel u. Verstorbene d. Fam. Ferling, 9 Rkr. Mi 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. Do 18 Rkr. Fr 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16.30 Rkr - Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. So 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde, 16.30 Rkr - Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 17 „Klang-Raum-Gott“ Accordeon art sextett (außergewöhnliche Akkordeonmusik) (Hanne Heim). Mo 16.30 Rkr - Gebet d. syr.-kath. Gemeinde. Di 16.30 Rkr - Gebet d. syr.-kath. Gemeinde. Mi 16.30 Rkr - Gebet d. syr.-kath. Gemeinde. Do 16.30 Rkr - Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. Fr 16.30 Rkr - Gebet d. syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. So 9.30 M, Helmut Mack, 17.30 Rkr. Mo 17.30 Rkr. Di 17.30 Rkr. Mi 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene d. CC-Bruderschaft. Do 17.30 Rkr. Fr 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 Kindergo. zum Beginn von

Schul- u. Kindergartenjahr im Pfarrsaal (od. im Freien), 10.30 M, Sophie Hupfauer, 18.30 M. Di 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. Fr 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, f. Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 13 Trauung, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Hermann Michler, Hannelore u. Josef Dörfinger, Jutta Ortlieb u. Angeh. So 8.15 BG (Marienkapelle), 9 pFG, 10.30 M, Hildegard Ratzinger-Bader, Krzywon u. Verst. d. Familien Kozok u. Krzywon, 17 Orgelsommer. Mo 9 M, Maria Anna Grotz, Maria Kellner, Maria Lohner, Xaver u. Maria Mayer m. Angehörigen, 17 Rkr (Marienkapelle). Di 9 M, Gorgis-Zaya Sumaya, Zaya Gorgees Inam, 11 Anfangsgottesdienste d. Adlhochschule, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Pfarrer Dominik Zitzler, Verbändereferent, 18.30 M (St. Michael), Ingeborg Thalhofer. Mi 9 M, Elisabeth Schnürch, Maria Dworazyk, Martha Dötsch u. Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Maria Stern). Do 9 M, Anton, Maria u. Barbara Broll, Martin u. Maria Fackelmann, 18 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, Gebetswache f. das Leben m. Weihbischof Florian Wörner, anschl. Anbetung u. BG bis ca. 20.45 Uhr. Fr 9 M, Christine Maria Woywod, Regina Laurenz, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 10.30 Taufvorbereitung. Do 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M, JM Anton Niedermair, JM Erich Märkl, Michaela Borst m. verst. Großeltern. Mo 18 Rkr. Di 18.30 M, Elisabeth Feith m. verst. Eltern Wühr, Verstorbene d. Fam. Kammerer. Mi 8.30 Ökum. Segensgo. f. die Erstklässler d. Leopold-Mozart-Schule.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. So 9.15 PfG, anschl. Kirchencafé. Di 17 Rkr. Mi 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, Fridolin Haid. m. verst. Angeh., Wilhelm u. Pia Ost. Fr 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in d. Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in d. Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe d. Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 18 BG, 18.30 VAM anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. Mo 8.30 Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. Di 8 Ökum. Segensgo. f. die Erstklässler d. Parkschule in d. Friedenskirche, 8.30 Rkr, 9 Ökum. Segensgo. f. die Erstklässler d. Parkschule in d. Friedenskirche. Mi 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerrunde im großen Pfarrsaal. Do 8.30 Rkr. Fr 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

**Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau**

Altenmünster, St. Vitus,

Sa 13.30 Kirchliche Trauung von Matthias Offner u. Vanessa Seefried. Di 16.30 M im Haus Zusamaue. Mi 19 M (Kapelle Eppishofen), Erwin Blank u. Fam. Wirth, Johann u. Amalie Holland.

Baiershofen, St. Leonhard,

Di 19 M, Rudolf u. Günther Joas, Maria Bickel u. Sohn Johann, Georg u. Katharina Bayer JM, Johann u. Irmgard Eisele.

Hegnembach, St. Georg,

Do 19 M.

Violau, St. Michael,

Sa 11 Taufe. So 10 Pfarr- u. Wallfahrts-go. m. Wallfahrern d. Kath. Landvolkbewegung Meitingen, M f. die Lebenden u. Verst. d. PG, Werner Rathgeber, Wally u. Martin Heinle, Therese u. Alois Knöferl, Maria u. Michael Jenuwein, Irma Gwalt u. verst. Angeh., Max Müller, Helene Vogel, Oldrich u. Franziska Hildebrand m. Söhnen Rudi u. Heinrich, Magdalena u. Josef Simnacher m. Eltern, 11.30 Wallfahrts-go., Wertinger Wallfahrt. Mi 8 Stille Anbetung u. BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrts-go., verst. Angeh. d. Wallfahrer aus Pfarrers Heimat, Helmut Ohnesorg m. Sohn u. verst. Angeh., Maria Schedler, Theodor Aubele, Karl Stadler.

Zusammzell, St. Nikolaus,

Sa 18 Sonntagsmesse, Gerhard Dietrich m. Eltern u. Großeltern. Fr 19 M, Luise Schaller u. verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Sa 19 VAM in St. Wolfgang, Leo JM u. Marianne Link, Helmut Hander, Fam. Link u. Haller, Verst. Ullmann u. Holzheuer. So 9.30 PfG f. die Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, anschl. Konvent d. MC, Maria Klösel u. Ludwig Völk, Rudolf Neubauer u. Verw., Josef Nebel JM, Karl Reich, Josef u. Maria Ehinger, 11 Taufe: Kilian Luderschmid (Sebastianskapelle Batzenhofen). Di 19 M. Do 9 M. Fr 19 M, Hilde u. Josef Huber, Verst. Maier u. Oberstaller.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

So 9 PfG, Josef u. Rosa Koch. Di 19 Gebet f. den Frieden. Mi 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Karl Spingler JM u. verst. Eltern u. Geschw., Maria u.

**Traumhafte
Bettgestelle**
in großer Auswahl
Wir liefern Ihr Wunschbett
und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244

Josef Schaller, Josef u. Elisabeth Reiser u. Anton Brabetz u. verst. Angeh. So 10 PFG f. alle Verst. d. PG, 11 Taufe: Simon Josef Link, 18.30 Rkr. Mo 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. Di 9 M, 18.30 Rkr. Mi 18.30 rkr. Do 18.30 Rkr, 19 AM, f. Josef Dirr u. verst. Angeh., Ernst Felkel u. Sr. Hyazintha, 19.30 Bibelkreis. Fr 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter u. Paul,

Di 19 Rkr. Mi 19 AM, Hedwig Seefried.

Bonstetten, St. Stephan,

Sa 19 VAM, Ludwig Drexel. So 9 PFG. Mo 8 M Alois Zott. Mi 8 M Johann Köttel u. Eltern. Do 18.30 Rkr, 19 M, Dreißigst-M f. Janina Herzog. Fr 8 M, Maria u. Gallus Schmid, Eltern u. Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Sa 10 Bergmesse d. SKV. So 17 PFG m. Amtseinführung von Pfr. Andreas Theurer, zu Ehren d. Muttergottes, Merk u. Hofmarksrichter. Di 11 Go zum Schulbeginn f. die 1. Klassen, 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Alwine Zimmermann. Mi 8.15 Go zum Schulbeginn f. die 2. Klassen, 9 Go zum Schulbeginn f. die 3. u. 4. Klassen. Do 18.25 Rkr. Fr 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Marianne u. Adolf Geh, Josef Vöst u. verst. Angeh., Kaspar u. Walburga Scheurer, Barbara u. Alois Knöpfle u. verst. Angeh. u. Franz Xaver Berchtold. Di 8 Rkr. Fr 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

So 10 Euch.-Feier beim Feldkreuz Gesertshausen (bei schlechtem Wetter in d. Kirche), MM Gabriele Fischer, Eltern Schenzinger u. Geschwister. Di 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gesertshausen), Alois Schorer u. verst. Angeh., Gerhard Haas u. verst. Angeh., Gisela Stritzl u. verst. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

So 10 Wort-Gottes-Feier. Mo 8 Rkr. Di 19 Euch.-Feier.

Margertshausen, St. Georg,

Sa 14 Eucharistische Anbetung. Do 8.30 Euch.-Feier, Rosina Miller u. Erna Bruckmeier, Eltern Bruggner, Tochter Cilli u. Enkel Herbert, Eltern Herb, Theresia Kunz, Magdalena Pscherer.

Rommelsried, St. Ursula,

Do 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

So 10 „Aufatmen“ - gemeinsame Feier m. Pfarrer Alan Büching u. Diakon Stefan Siegel, beim Festzelt des TSV. Di 18.30 Rkr, bei schönem Wetter an d. Grotte.

Mödishofen, St. Vitus,

Sa 10 Taufe: Jonas Reizner. Mi 19 Euch.-Feier, Simpert Kastner u. Angeh., Anton Kastner, Dr. Joseph Kastner, Regina Dilger.

Pfarreiengemeinschaft

Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

So 10 M, Anna JM u. Matthäus Scherer, Josef Meisinger. Mi 19 M, Karl u. Maria Knöpfle.

Dinkelscherben, St. Anna,

Sa 18.30 St. Anna: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM, Hilde u. Franz Ketzer, Franz Kröner (Nachb.), z. Muttergottes, Hl. Martha u. z. d. Schutzengel, Walter Gleich JM, Alois Merk JM u. Sohn Thomas, Josefine u. Karl Klemm, Verst. d. Fam. Böck, Opfinger u. Biber. So 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: PFG, Verst. unserer PG, Peter Bäurle, Maria u. Johann Micheler, Helmut Maier u. Eltern sowie Johann Fischer m. Angeh. u. Frau Stegmann, Eltern u. Geschw. Glink, Robert Mayr, Rudolf u. Luise Holland, Dreißigst-M f. Marieluise Miller, Rita u. Josef Korda u. Verw. Korda, Miller, Schmidbauer, 18 St. Simpert: Rkr. Mo 18 St. Simpert: Rkr. Di 8 Philipp-Mel.-Kirche: Schulanfangsgottesdienst der Klasse 1a, 8.15 St. Anna: Schulanfangsgottesdienst der Klasse 1b, 18 St. Simpert: Rkr. Mi 9.30 Altenh.: Wortgo. ggf. unter Beachtung d. aktuellen Corona-Bestimmungen f. das Heim, 18 St. Simpert: Rkr. Do 9.15 St. Simpert: Schulanfangsgo. d. Klassen 5 - 9, 19 St. Anna: M, Franziska Wenisch(N). Fr 18 St. Simpert: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Sa 18 M am Steinkreuz auf dem Herrgottsfeld - musik. gest. von d. Bläsergruppe Dinkelscherben Bei Regen ist die M in d. PK. Mi 19 M, Georg u. Wilhelmine Fendt.

Feinhausen, St. Nikolaus,

So 8.30 M, anschl. Konvent, Anna Weber, Walter Kuntscher u. Angeh. Kuntscher u. Kaiser, Franziska u. Johann Kern. Di 18 Ewige Anbetung, 19 M.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

So 10 M, Georg Hartmann u. Eltern u. Geschw., Karolina u. Karl Schuster, Maria Luise Böhm JM, Mechtild u. Josef Müller. Di 17 Kirche: Rkr, 19 M.

Häder, St. Stephan,

So 8.30 M, Josef u. Maria Seibold, Stefan Seitz u. Richard u. Elfriede Sirch, Verst. Kraus, Li, Ulrich u. Regina Höfer u. Karl u. Afra Dietrich u. verst. Angeh., Maria u. Wilhelm Felbermayr u. Söhne Martin u. Franz, Marianne Schmid u. Georg u. Walburga Knöpfle, 12.30 Kapelle: Rkr. Di 8.30 Kapelle: Rkr. Do 19 M in Schempach, Ulrich Fendt, Angeh. Wiedemann u. Kraus, Schempach.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

So 10 Wallfahrtsgo. d. PFG zu Maria vom Blute, M f. Verst. d. Fam. Vrdoljak, Claudia Fischer, Karl u. Adelheid Haupt u. Gabriela u. Franz Jorum, Friedolin Fischer sen. JM, Elisabeth u. Johann Gerblinger. Di 8.30 M, Ludwig Holand u. Eltern, Rosa Mayer, Alois u. Maria Kraus u. verst. Kinder, Verst. d. Fam. Danner u. Kriz. Do 19 M, leb. u. verst. Mitglied. d. Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Notburga Brummer JM, Genovefa Käsmayr JM u. Erich Bigelmaier u. Angeh.

St. Martin, Heretsried,

Sa 14 Trauung von Martin u. Jennifer Huber, 19 erste Sonntagsmesse, Walter Liepert, Eltern Engelhardt u. Fischer. Fr 19 M, f. die Armen Seelen.

St. Vitus. Lauterbrunn,

So 8.15 Beginn d. Fußwallfahrt nach Emersacker bei d. Pfarrkirche (auch f. Teilnehmer aus Heretsried). Di 14 M, anschl. Seniorennachmittag im Bürgerhaus.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

So 8.30 M, Rosa u. Leonhard Groll, Josefine, Anton Wagner m. Angehörigen, 20 Lichterprozession zur Grotte (Beginn in d. Pfarrkirche). Mo 17 Rkr. Mi 19 M, Maria u. Johann Stegmiller.

Gablingen, St. Martin,

Sa 14 Taufe. So 9.45 M, anschl. Konvent d. Marian. Kongregation, Emma Dössinger, Zita Trenkerm. Angeh., Ägidius Buck, Johann u. Theresia Saule m. Angeh., Rosa Kratzer m. Angeh., 18.30 Rkr, Pfarrkirche. Di 18.30 Rkr, 19 M, Verst. Thalhofer u. Sapper, Franz Schaller JM, Maria u. Barbara Dössinger, Peter Schaller. Mi 18.30 Halbzeitpause. Fr 8 Laudes m. M, anschl. Frauen- u. Seniorenfrühstück, Verst. Schwarzmüller u. Zaigler.

Langweid, St. Vitus,

Sa 14 Trauung, 17.30 Rkr, 18 M. Di 6 Laudes, 17.30 Rkr, 18 M, Maria Hasmüller, Elisabeth Feith, Roman Margazyn, Verst. d. Fam. Schuster u. Fendt.

Lützelburg, St. Georg,

Sa 19.15 M, Georg Walter, Eltern Walter u. Wiedemann, Rosa u. Alfons Lang u. alle Angehörigen. Mo 18 Rkr. Mi 18 Rkr. Do 18.30 M, Kuchenbaur Ludwig, Scholastika, Georg u. Werner Pröll, Luise Konrad u. alle Angehörigen. Fr 17.30 Bibelteilen, Pfarrheim Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, d. gute Hirte,

So 9.30 M in kroatischer Sprache, 11 M, Georg, Berta u. Christiana Steichele, Michael Engelniederhammer JM. Di 18.15 Rkr. Mi 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. So 10.15 M, Ludwig u. Maria Hintermayr, 11.30 Taufe. Mi 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Ökumenisches Friedensgebet (Ulrichskapelle). Do 9.45 Stille Anbetung entf. (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 16 Ökumenischer Berggo. m. den Schwäbischen Musikanten (Schuttberg), 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Gerda Miorin. So 8.30 PFG. Di 19 M. Fr 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

So 9 Rkr (MMC), 9.30 M, f. Karl Braun, Leonhard Schrettle u. verst. Angeh. Mi 18.30 Rkr, 19 M, f. Eugen Braunmiller. Fr 8.30 M, f. Josef Schmid u. Franz, Johann Neumeier u. Verst. Schmid u. Xander.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

So 10.15 M, Maria u. Alois Kirchner.

Horgau, St. Martin,

Sa 17.45-18.15 BG im Pfarrheim, 18 Rkr, 18.30 M, Josef Beck, Verst. Mayrhörmann, Köhler u. Gaul u. Erika Schmid JM, f. Anna u. Gottfried Bernhard. So 9 M, Konrad Kugelbrey u. verst. Angeh., 9.45 Rkr d. Marianischen Männerkongregation, St. Franz-Xaver Bieselbach, 11.30 Taufe. Mi 18.30 Wortgo. „Schöpfungszeit“ (St. Nikolaus Auerbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Sa 14 Taufe, 17.25 Rkr, 18 VAM, Bärbel Homma. So 18 Rkr in d. Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. Mo 18.30 Rkr. Di 18.30 Rkr. Di 18.30 Rkr. Mi 18.30 Rkr. Do 18.25 Rkr, 19 M, Hermann u. Maria Wenger, Erwin Kroker, Alfred Boguth u. Schwiegereltern, Werner Mattes. Fr 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

So 8.30 Sonntagsgo., M f. die Lebenden u. Verstorbenen d. PG, JM Lucia Gaa u. Angeh., Sigrid u. Johann Regler, JM Georg Liebert u. Walter Liebert m. verst. Angehörigen, Paula Ludwig, Manfred u. Lorenz Almer m. Eltern, Georg Strupf u. Marianne Strupf, 18.30 Rkr in St. Stephan. Mi 18.30 Rkr, 19 M, Viktoria Bollinger, Sebastian Lindemeyr, Johann Egger, JM Irmgard Behringer u. verst. Angehörige.

Meitingen, St. Wolfgang,

Sa 18 Rkr. So 10 Sonntagsgo., JM Roman Margazyn, Bernd Häusler, verst. Eltern Häusler, Maria u. Leonhard Schuster, Otto u. Theresia Killensberger m. Josef u. Theresia, Anna u. Georg Deisenhofer, Eltern Januschke, Erich Zärle, Alois Brunner, Wally u. Klaus Groh, 18 Rkr. Mo 10 M im Johannesheim, f. die Bewohner im Johannesheim, 18 Rkr. Di 9 M, Maria Peschek, Jürgen Lutter u. Verwandte, JM Renate Schrag, Josef Schrag u. verst. Angeh., Maria Kaufmann u. verst. Angeh., 18 Rkr. Mi 18 Rkr. Do 18 Rkr, 19.30 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. Fr 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Sa 14.30 Trauung u. Taufe, 17 Rkr. So 10.30 M, Leb u. Verst. d. PG. Di 9 M, 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Sa 18 VAM, JM Berta Schwemmreiter, Richard Merz. So 10 Festgo. zum Patrozinium in Schlipshheim, Johann u. Walburga Kastner. Mo 8 M. Mi 8 M. Do 8 M in Schlipshheim, 18 Andacht, m. stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr u. BG, 17 M, Maria Hintermayr. Di 8 BG, 8.15 M, Arme Seelen (U), 9 Rkr. Do 8 BG, 8.15 M, Abschluß des Frauendreißigers, zum Dank u. weitere Gesundheit (P), 9 Rkr. Fr 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Fatima, zur Muttergottes (A.D.).

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM, 17.15 Rkr, JM Ulrich Greifenegger, Lorenz Gerstner, Otto Rolle. So 9 M, Karl u. Margarete Rehm, Maria u. Alois Metzger m. Angehörigen, Barbara u. Ro-

bert Fitz, Waltraud Nuska. Mi 18 M, 17.15 Rkr. Do 16.45 Anbetung in Stille in d. Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Erich mayer, Peter Schüler, Anni Schüler. Do 18 M f. die Verstorbenen des Vormonates.

Ottmarshausen, St. Vitus,

So 10.30 M, Karl Heinz Länger, JM Helmut Stegmiller, 11.30 Taufe. Do 9 M, Georg Schalk u. Angehörige.

Stappach, St. Raphael,

Sa 14 Taufe, 18 VAM, 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, Hans u. Maria Schaich, Eleonore Weldomshofer, Max u. Viktoria Hurler, Maria u. Adalbert Lahner, Maria Tirel u. Maria Jakob m. Eltern. Mi 9 M, 8.25 Rkr. Fr 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

So 9 M, 8.30 Rkr, Verst. d. Familien Straubinger u. Wagner. Mi 9 M, Fr 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Angeh.Exler, Ziegler, Wagner u. Hanni Glatzl. Di 18 M, 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Sa 18 VAM, Eltern Mayer u. Negele u. verst. Angeh., Verstorbene d. Fam. Pribil, Rosa u. Anton Siebler JM. Di 18 Rkr, 18.30 M, Franz u. Adele Parsch.

Ehingen, St. Laurentius,

Sa 16 Trauung von Michael Matzner u. Laura Wolf. Mi 18 Rkr.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

So 8.30 M, Helmut von Domarus, Verstorbene d. Fam. Reißler u. Strauß. Di 7 M. Mi 7 M. Do 7 M. Fr 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

So 10 M, Emma Fischer, Marie Ströher JM, 11.30 Taufe: Emely Wehner (OD). Di 8.30 Rkr. Do 18 Rkr. Fr 9.30 Schulanfangsgo.

Westendorf, St. Georg,

Sa 18 VAM, Johann Rauch, Eltern u. Schwiegereltern, Alois u. Centa Lipp u. verst. Angeh., Karl u. Anna Utz, Eltern u. Schw.-Elt. u. Fam. Stasiak, Georg Ziesenböck. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium Kreuzerhöhung, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor (Heilig Kreuz Kühenthal), 13.30 Eucharistische Anbetung. Di 18 Rkr. Mi 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Gisela Lind. u. Hildegard u. Hans Linder. Fr 8 Schulanfangsgo.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Sa 7 M, Leb. u. Verst. d. Fam. M. Strehle, Anna u. Anton Kempfer, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M, Elfriede Haug, Heinz u. Dora Stiller, Maria u. Alois Scheurer u. Veronika Mayer, Therese u. Franz Dörle. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. S. K. M., Leb. u. Verst. d. Fam. Dianin, z. E. d. hl. Muttergottes i. bes. Meinung. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Großbruk, Norbert u. Josef Schneider, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Anton u. Maria Sprenzinger, Leb. u. Verst. d. Fam. Krötz, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann, Ludowici, Leb.

u. Verst. d. Fam. Jehle, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Katharina Mayer u. Angeh., Leb. u. Verst. d. Fam. H. G., verst. Angeh.d. Fam. Sedlmeier.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes d. Täufer,

So 10 PFG f. alle Lebenden u. Verstorbenen d. PG, Irmgard u. Karin Stegherr u. verst. Angeh., Dieter u. Ulla Muckelbauer m. Söhne Ulrich u. Andreas, Dreißigst-M f. Rita Wagner.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

So 8.30 Pfarrkirche: Sonntagsgo., M f. Thomas Wagner u. Michael Jäckle u. verst. Angeh., Andreas JM u. Josefa Friedrich, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Sa 19 VAM, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Sa 10.30 Taufe: Maxim Elias Wenni. **So** 9 M f. die Pfarrgemeinde, 17 Friedensgebet vor dem PH in Anhausen. **Di** 10 Schulanfangsgo. 2.- 4. Klasse, 11 Schulanfangsgo. 1. Klasse. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung(G).

Willishausen, St. Martinus,

So 10.30 M f. die Pfarrgemeinde, Maria Kastner, Karl Frei, Agnes u. Josef Reitmayer u. Martin, 17 Friedensgebet am Kindergarten in Hausen (St. Nikolaus Hausen). **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

Sa 11 Taufe: Maximilian Hörtrich, 14.30 Taufe: Benjamin Duffin. **So** 19 Friedensgebet an d. Kapelle St. Gallus. **Di** 19 M, Hans Peter Bogdahn, Fam. Zoller, Albert von Hofer u. Eltern u. Hermann Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

So 10.15 M als Bergmesse auf dem „Eichbühl“ m. Segnung des Feldkreuzes, musik. Gestaltung: Musikkapelle Gabelbach (bei schlechtem Wetter: in d. PK Gabelbach), Franz u. Rosa Hauf. **Mo** 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche, 19 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine. **Do** 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Sa 18.30 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine, 19 VAM, Rudolf Bied. JM u. † Eltern. **Mi**

19 M, † Kempfer u. † Keinert. **Fr** 19 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine.

Wörleschwang, St. Michael,

Sa 18.30 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine, 19 VAM, Lorenz Krebs. **Do** 18.30 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine, 19 M, Emma u. Gregor Krebs u. † Strehler.

Wollbach, St. Stephan,

So 8.45 M, Pfarrer Johann Oberacher u. Sofie Gammel, Centa Mayr u. Tochter u. Johann Weindel. **Di** 19 M, Otto Brenner.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Sa 9 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine. **So** 9.45 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine, 10.15 M, Rudolf Hausmann m. Fam. u. † Fam. Frank, Karolina Lenzgeiger u. † Angeh., † Gruschka, Gerlinger u. † Angeh., Hildegard Haas JM, Wilhelm Heckel JM u. † Angeh., 11.30 Taufe, 15 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine a. d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine, 17 Schulanfangsgo. f. die Erstklässler. **Di** 9 Fatimagebet. **Mi** 9 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine, 19 M in Vallried. **Do** 9 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine in d. Antoniuskapelle, 9.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen in d. Antoniuskapelle. **Fr** 8 M, die Lebenden u. verst. d. Fam. Galuszynskich, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr f. die gesamte PG in d. Antoniuskapelle, 18 Rkr f. den Frieden in d. Ukraine in d. Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Sa 14 Taufe: Anton Peter Bendl, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, f. Lorenz Braun JM, f. Theres Braune, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M im Pfarrgarten, f. die verst. d. Pfarrei. **Do** 18 And. in St. Salvator (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius

Mi 19 M, f. Theres Kopp.

Hohenzell, St. Stephanus

Sa 19 M, f. Magdalena Rohrmoser, f. Eltern u. Brüd. Reindl, f. verst. Verw. Reindl u. Heitmeier. **Do** 19 M f. die verst. d. Pfarrei.

Tödtenried, St. Katharina

Sa 12 Trauung, von Kathrin u. Andreas Hohler. **So** 10 M f. die PG, f. Josef Moser JM, f. Kreszenz Moser, f. Sofie u. Josef Geil u. Sohn Anton. **Do** 8 M, zur hl. Anna Schäffer.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Sa 18 VAM, Maria u. Alois Schierl, Johanna u. Matthias Finkenzeller m. Verw., Eltern Birzl u. Kind. u. Eltern Raich, Maria Trinkl, Fam. Burghof u. Fam. Weht, Fam. Rotgang u. Fam. Poluchin. **So** 9 PFG m. Missionsgedenken, 10.30 Familiengo. (m. Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal): Hans u. Maria Schmid m. Angeh., Ottilie u. Willibald Hanika, Matthias u. Frieda Sinzinger, verst. Angeh. u. Centa Sumser, Markus Schwarzenbacher u. verst. Angeh. sowie Inge Kastura, Michael Brugger, Ernst u. Elli Wörle, Robert Baun m. Eltern. **Mo** 9 Laudes, 18 Anfangsgo. f. alle 1. Klassen. **Di** 18 Eucharistiefeier, f. das verst. Frauenbundmitglied Frau Theresia Gilden, Dieter Weiss m. Eltern u. Großeltern. **Mi** 9 Eucharistiefeier. **Do** 9 Eucharistiefeier, Eltern Schalk u. Kinder.

Ecknach, St. Peter u. Paul

So 10 Eucharistiefeier: Fam. Fuchshuber u. Fam. Lindermeier, Josef Hermann m. Sohn Josef, Zenta Höger, Wolfgang Höger, Elisabeth u. Josef Kienast, Theresia u. Anton Schmid m. Brud. Anton, Herbert Held u. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Eucharistiefeier, Maria u. Anton Asam.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Sa 14 Taufe, 18 Bergmesse auf dem Lettenberg, bei schlechtem Wetter in d. Kirche: Erwina Ritter, Christian Dumlner.

Oberschneitbach, St. Agatha

Sa 18 VAM, Johann Lichtenstern. **Do** 18 Eucharistiefeier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

So 10 Eucharistiefeier, Sofie u. Josef Winter, Gerhard Müller.

Walchshofen, St. Martin

Sa 10 Eucharistiefeier, Cäcilia u. Josef Grabler, Eltern Lechner u. Heinrich. **Mi** 18 Eucharistiefeier, Maria Gabriel, Emilie u. Konrad Buchner m. Werner u. Karl.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

So 10 PFG, Josefa u. Hans Thim, Helga Probst. **Mi** 18 M, Zum Dank.

Baidlkirch, St. Martin,

Sa 13 Trauung: Stefanie u. Florian Kiser (St. Stephan Tegernbach), f. Verst. d. Fam. Helfer/Kiser m. Josef Metzger u. Else Arnold. **So** 8.30 PFG, Maria Schäffler, f. Lehrer Hamberger, Rosa Kiser, JM Karl Bader.

Hörbach, St. Andreas

So 8.30 PFG, Hilde Schmid, Andreas u. Anna Gilger u. Sohn Josef.

Mittelstetten, St. Silvester

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, Josef u. Johanna

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbu.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Lais, JM Leonhard Ostermeier u. Frieda m. Anna Ostermeier. Mi 18.30 Rkr, 19 M, f. verst. Angeh. d. Fam. Brandstetter u. Furtmayr.

Ried, St. Walburga

Sa 11 BG. So 10 PFG, JM Maria Sandmair, Elisabeth u. Josef Weiß m. verst. Geschwister, zum Dank, Konrad Hecher, Maria Oswald, Katharina Straucher, Katharina u. Otto Willibald, Maria Fischer. Di 8 Segnungsgo. d. 1. Klässler. Mi 5.15 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, dort um 8.30 Uhr M. Do 8 Rkr, 19 Pfarrgemeinderatssitzung. Fr 18.30 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Franz Meisetschläger, f. Verw. Jäger u. Metzger, JM Lorenz Menhart u. Erika Hörmann, Johann Sedlmeyer, Heinrich Steinhart m. Eltern, Maria u. Lorenz Schmaus, Johanna Schmaus u. Verw. Schmaus, Josef Metzger m. Eltern, Schw.-Elt. u. Sofie Eberle.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

So 9.45 PFG, Georg Schmid, Michael Golling u. Stefan Ortlieb, Viktoria Preisinger. Do 18 Ökumenisches Abendgebet. Fr 18.30 Rkr, 19 M, Sophie u. Leonhard Reiner JM, Eva-Maria u. Erwin Drexler, Anna Gaier m. Peter u. Josefa Kistler.

Dasing, St. Franziskus,

So 10 Taufe: Leon Mayr.

Laimering, St. Georg,

Sa 17 Bittgang nach Sielenbach - dort Bittmesse. Mi 19 M, Elisabeth Sulzer, Hans Gschoßmann.

Rieden, St. Vitus,

So 9.45 Sonntagsmesse, Johann Tremmel JM, Siegfried u. Magdalena Janicher, Simon u. Berta Strasser.

Tattenhausen, St. Peter u. Paul,

Di 19 M, Eltern Kraus u. verst. Angeh.

Taiting, Maria Verkündigung,

So 9.45 Sonntagsmesse, Maria Schaller JM, Anna u. Pius Rieß JM. Do 19 M, Michael Lichtenstern u. Angeh.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

So 11 Taufe: Valentina Buhlmann.

Ziegelbach, St. Michael,

So 8.30 Sonntagsmesse, Monika Birkmair m. Sohn Lorenz u. Geschw. JM, Josef u. Viktoria Asam.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)

Sa

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Sa 9 EF, f. Helga Wiedemann u. Angeh. So 10.30 EF, f. Familien Dutz u. Fellner, 18 Vespergo. Mo 18 EF, f. Karl Dochendorff. Mi 18 EF, f. Marianne Rehle. Do 18 EF, f. Heinrich Stadelbauer. Fr 18 EF, f. Josefa Eichinger.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M m. Wallfahrt Mering, Josef Hamberger, Franz Mayinger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr u. 15-18 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG. So 7 M zu Ehren d. Hll. Schutzengel,

Elisabeth Brehm, 8 M Viktoria Schmaus, Christian Knieß, 10 M, monatliche BS-Messe f. die leb. u. † Mitglieder, JM Magdalena Ketzler, Josefa u. Fritz Huber, Helmut Heikamp m. Angehörigen, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 15 Kirchenführung (Stadt). Mo 8 Laudes, 8.30 M, JM Anna Mahl, Maria Echter, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. Di 8 Laudes, 8.30 M Rudolf Bader, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr u. 15-18 Uhr, 14 Rkr. Mi 8 Laudes, 8.30 M m. Wallfahrt Ried, Matthäus Glosser, JM Paul Scharl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr u. 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Richard Baumann, Herma Schenscher. Do 8 Laudes, 8.30 M P. Franz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr u. 15-18 Uhr, 14 Rkr. Fr 8 Laudes, 8.30 M Ferdinand u. Viktoria Kandler, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr u. 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Di 19 M, JM Josef u. Anna Egger, Maria u. Leonhard Lapperger u. Angeh., Josef Moser, Sofie Moser, Richard Schwarz, Peter Riemensperger.

Hollenbach, St. Peter u. Paul,

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM f. die Lebenden u. Verst. d. PG. So 8.30 Amt, f. Josef Müller, Michael Euba m. Eltern u. Geschwistern, Hans Strobl, Jakob u. Franziska Kranz, Konrad u. Adelheid Ziegler, f. die Verst. d. Fam. Seidl u. Lechner, Josef Baumgartner, Stefan Baumgartner, Josef Egger, nach Meinung, 10.30 Bergmesse auf d. Wachtorsalpe bei Memhölz Abfahrt in Mainbach um 7.10 Uhr Motzenhofen um 7.15 Uhr Hollenbach um 7.20 Uhr Schönbach um 7.25 Uhr (Näheres siehe Aushang). Mi 19 M in Schönbach (St. Ulrich Schönbach), f. Kaspar u. Anna Schwaiger, Franz Puser u. Pfarrer Pinocy m. Nichte Irene. Do 19 M, f. die verst. d. Fam. Hartl, Maria Götzenberger, Alois u. Sofie Baur.

Igenhausen, St. Michael,

So 10 Amt, f. Peter Lechner m. Eltern u. Geschwistern, f. die Verst. d. Fam. Schweiger u. Brablik, f. die Verst. d. Fam. Fitz u. Scharf, Hildegard u. Xaver Kienmoser, 10.30 Bergmesse auf d. Wachtorsalpe bei Memhölz Abfahrt um 7.30 Uhr in Igenhausen (Näheres siehe Aushang). Di 18.30 Rkr, 19 M, f. Maria u. Max Arzberger, Leonhard Birkel u. Hans Ziegler, Maria Schmid, Martin Eberle, Josef u. Maria Birkmeier, Georg Büchele, Alois u. Maria Kastl, Maria Kienmoser, Johann u. Agnes Kistler m. Eltern u. Geschwistern, zu Ehren d. Hll. Muttergottes.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Sa 7.30 184. Fußwallfahrt nach Scheyern - ab 9.30 Uhr Möglichkeit zum Mitgehen ab Maria Beinberg, 15 in Scheyern Kreuzauflegung u. hl. M. So 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal; anschl. Mitfeier des Pfarrgottesdienstes, 9.45 Heiliges Amt, JM Georg u. Rosalia Märdauer, JM Michael Bergmair, Leonhard Lohner, Hans

Lenz, Alban u. Thekla Höger, f. die Armen Seelen, 10.30 Bergmesse auf d. Wachtorsalpe bei Memhölz - Abfahrt um 7 Uhr am Marktplatz. Mo 19 M, Maria, Magdalena u. Leonhard Ostermayr u. Franziska Dunau, Jakob Aumann, Metzger u. Pfaffensteller, Dankmesse zu den Namenspatronen anschl. Betstunde. Do 18.30 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 19 M, JM Anna u. Michael Rigl, JM f. Inge Posch, Anna u. Franziska Scherer, Johann u. Maria Eberl m. Sohn, Katharina u. Josef Kügler u. Centa Eberl, zu Ehren des Hl. Geistes.

Sainbach, St. Nikolaus,

So 8.30 Amt, JM Carolina Thoma, Martin u. Maria Dankl, 10.30 Bergmesse auf d. Wachtorsalpe bei Memhölz - Abfahrt um 7.05 Uhr bei Höger u. Griebel. Mi 19 M, Michael Katzenschwanz, zu Ehren des Hl. Geistes. Fr 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Kreszenz u. Franz-Xaver Zeitlmeir u. Yannik Stöckl, Andreas u. Franziska Brucklachner.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Sa 17.15 Rkr. So 10.30 M, Erwin Greinwald JM, Walter Adler u. verst. Angeh., 10.30 Kinderkirche. Di 18.30 M, f. Günter Biermayer u. Anton u. Genovefa Scherer. Mi 9 M, f. Heidi u. Peter Ranger, Kurt Dirr u. Verw. u. Heinz Hommers

Kissing, St. Stephan,

Sa 14 Taufe, 15 Taufe, 18.30 PFG, Christiane Karmann, Marianne u. Anton Kistler u. Angeh., Josef u. Maria Vogel, Therese Kistler, Stefan Ortlieb u. verst. Angeh., Jakob JM u. Magdalena Baur u. verst. Angeh. Do 18.30 M, anschl. Gelübdeprozession.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

So 10 Amt, M, Kreszenz u. Stefan Greppmeier, Anton u. Rosa Strobel, Viktoria u. Ludwig Eiba, Anton Greppmeier, Michael Riedlberger u. Angeh., d. Muttergottes z. Dank, 11 Taufe: Simone Rieder. Fr 18.30 M, Martin u. Katharina Moser, Sany David, Georg Felsner, z. d. hll. Schutzengeln, nach Meinung.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Karl Hofmann, Johann u. Maria Goldstein, Alfred u. Elfriede Mark, Eduard Grodl u. Eltern Grodl, Verst., Gefallene u. Vermisste d. beiden Weltkriege. Di 8 M, z. d. hll. Schutzengeln. Mi 18 Rkr u. BG, 18.30 Schülermesse, Verst. d. Fam. Altmann u. Koppold, Kreszenz Sporrer u. Angeh., Karl u. Kreszenz Regau, Johann u. Viktoria Oswald. Fr 8 M, Michael u. Katharina Gasteiger u. Sohn Anton.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Do 18.30 M, Maria u. Martin Lutz u. Angeh., Kaspar Failer, Eltern Lugert u. Mair, Markus u. Josef Ettner, Maria u. Johann Gschwendtner, Kreszenzia Geisler m. Eltern u. Geschw. u. Angeh.

Thalhausen, St. Georg,

Di 18.30 M, Josef, Magdalena u. Maria Hofberger, Leonhard u. Ottilie Miesl, Josef Ankner.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Sa 10.30 Taufe: Paul Wecker, 14 Taufe: Ronja u. Jakob Schuh, 18.30 Rkr. So 9 M. Mo 18.30 Rkr. Di 18.30 Rkr. Mi 18.30 Rkr. Do 18.30 Rkr, 19 M, Fam. Gaag, Heim u. Kagerer, Franz Hanslbauer m. Stefan Tumlirsch. Fr 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

So 10.30 M, Geschw. Süßmeir m. Josef Süßmeir. Di 19 M.

Steindorf, St. Stephan,

Sa 18 Rkr. So 10.30 M, JM Kaspar u. Anna Ankner. Fr 18 M, f. die armen Seelen.

Hochdorf, St. Peter u. Paul

Sa 19 VAM.

Unterbergen, St. Alexander,

Sa 19 VAM. Mi 19 M, Fam. Sumpferl.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

So 9 M, Wecker Margarethe u. Georg.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Sa 5.30 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, , 8.30 M in Herrgottsruh m. Meringer Wallfahrern, 13 Schlussand. d. Herrgottsruh-Wallfahrt (St. Franziskus), 13.30 Trauung Gina Posselt u. Fabian Hiermayer, 17 Rkr. So 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Anneliese, Hermann u. Karolina Bösl, Anton Weiß (30. JM), Heiner Baumüller u. Mutter Thea Baumüller, Anastasia u. Peter Preschl, Alois Lechner, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Karl Elmer. Mo 7 Wortgo. od. M (siehe Klostersaushang) m. Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Erzbischof Dr. Josef Stimpfle, Maria u. Johann Falkner u. Verw. Di 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Fanny Weber, Rosmarie Wiesner u. Verw. Wiesner u. Zöttl, 17 Rkr, 20 Fatima Rkr (Samerkapelle). Mi 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). Do 10 M (Theresienkloster), 15 Wortgo. (Pflegezentrum Johanniter), 18.30 Rkr f. die verst. d. Woche u. BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20:15 Uhr, Thomas Kopfmüller. Fr 7.15 M, 11 Trauung: Stefanie u. Peter Lidl, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

So 10.30 M f. die PG; im Zelt am Gemeinschaftshaus Edenried; Feuerwehrfest. Mi 18.30 M, f. die Senioren, besonders f. die Kranken u. Schwerkranken.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Sa 17.30 BG, 18 VAM; JM Jakob u. Georg Betzmeir m. Verw., JM Michael Betzmeir, Karin Betzmeir, Josef u. Maria Tausend. Mo 18.30 M, zum Dank. Di 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Fr 7.30 M, JM Thomas Rabl, Johann Hartl, JM Anton Kern, 17 Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Di 18.30 M, Adolf Gröger, Anna u. Franz Gröger, Eltern Meinelt u. Schwester Margit, Benedikt u. Maria Bosch.

Zahling, St. Gregor d. Große,

So 9 M Leonhard Schmidberger, Verstorbene d. Fam. Achter u. Ettner. Do 18.30 M, Isidor u. Sophie Schweizer u. Antonino Russo, Anneliese Huber.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring Bachern, St. Georg,

Sa 18.30 VAM Josefa Motzko, Eltern Pfaffen-zeller u. Söhne, Xaver u. Wally Liedl, Ernst Weber JM, Elisabeth Egger.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Sa 3 Fußwallfahrt nach Andechs. So 10 M Anton Fried, Veronika u. Maximilian Baumann, Josef Diepold, Stefan Wolf, Konrad Reithmeir JM. Do 19 M Maria u. Johann Resch m. Verw., Charlotte Reithmeir, Rudolf u. Theresia Walleczek. Fr 8 Schulanfangsgo. Grundschule EUR.

Freienried, St. Antonius

Sa 18.30 VAM Xaver Sedlmeir.

Ottmaring, St. Michael,

So 10 M f. alle Lebenden u. Verst. d. PG, Johann Ottilinger, Sebastian Funk, Blasius u. Josefa Gerstmaier, Elisabeth Peter, Katharina u. Jakob Klein, Fam. Sollinger, Fischer u. Hauke, Konrad Reithmeir JM, Walburga u. Maria Schmaus, Katharina Braun m. Sohn Thomas Braun JM, Anna u. Xaver Kolper, Franz Elbl JM, Georg Stachel u. Auguste Kolbe, Michael Gail JM u. Therese Gail, Theodor u. Emma Bind. u. Sohn Dieter, Therese Späth, Erika Schleipfer. Mo 9 M. Di 9 Schulanfangsgo. 1. Klasse OMG. Mi 19 M (St. Thomas Rederzhause), Eltern Steinherr u. Söhne Sebastian u. Johann, Johann Held, Stefan Münch m. Eltern, Gerhard u. Franz Kusche, Walter Lilla, Matthias Schormair. Fr 9 M, 11.45 Schulanfangsgo. Grundschule OMG.

Rinnenthal, St. Laurentius,

So 8.30 M Michael Losinger jun. Fr 19 M Eltern Schmaus-Steinle m. Sohn Josef, Anton Wintermayr, Albert Sedlmeyr JM.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Di 19 M, Anton Büchler (MM), Katharina Habersetter JM.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Ebenried, St. Anna,**

So 8.30 M, Nikolaus Ruf, Genoveva u. Albrecht Kandler u. Viktoria u. Johann Bayerl. Mi 18.30 Rkr, 19 M, Wilhelm u. Karolina Strobl, Anna Herb JM.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Do 18.25 Rkr. Fr 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 Patrozinium unserer Filialkirche Hl. Kreuz Festgo. f. alle Lebenden u. Verst. d. Gemeinde Reicherstein (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

So 10 M, Johann u. Viktoria Wenger, Anna u. Anton Mühlpointner m. Tochter Angelika u. Großeltern Mühlpointner u. Zeitlmeir, Josef u. Maria Huis u. Theres JM, Andreas Mühlpointner, Kreszenz Mühlpointner. Mi 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

So 9.30 Rkr, 10 M, Andreas Brieschenk, Maria u. Leonhard Hundsied. u. verst. Verw., Erich u. Afra Pilz u. Eltern u. Großeltern, Johann Kröpfl u. Sohn Johannes, Stefan Baumgartner u. Verw.. Do 18.30

Rkr u. BG, 19 M, Maria u. Andreas Beutlerock u. Verw., Stefan u. Konstanza Mitterhuber, Anna u. Gustav Parzelt u. Trude Obermeißer, die armen Seelen, Viktoria u. Ulrich Mayr u. Verw. JM.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Sa 13.30 Trauung: Maika Schmidt u. Timo Straub. So 8.30 M, Ambros Kruck JM, Georg Reindl, Maximilian u. Josefine Kleiner. Do 18.30 Rkr u. BG, 19 M, Geschw. Baudisch u. Eltern, Raimu. u. Hildegard Hieber m. Eltern, Josef u. Katharina Hieber, Sohn Kurt u. Tochter Gertrud.

Osterhausen, St. Michael,

So 9.30 Rkr, 10 M.

Pöttmes, St. Peter u. Paul,

Sa 18.25 Rkr u. BG, 19 VAM, Anna Scholz, Gertraud Neumayer JM. So 10 Hl. Amt f. die Lebenden u. Verst. d. PG, 18 Lichterprozession zur Kapelle auf dem Gumpenberg. Mo 18.25 Rkr u. BG, 19 M, Johann Bind. JM, Herbert Lang JM. Di Fatimtag in d. PK St. Peter u. Paul, 10.15 Schulanfangsgo. 2.-10. Klassen, 20 M, Zelebrant u. Predigt: Hochw. Herr Pfarrer Walter Böhmer, Obergünzburg, Walburga Eibl u. verst. Angeh. JM, Georg u. Herbert Eisner, 21 Fatima-Rosenkranz u. BG, 21.45 Lichterprozession zur Johanneskapelle auf dem Marktplatz. Mi 8 M, Georg u. Maria Schwegler JM, Fanni Hertl, 18.25 Rkr. Do 18.25 Rkr. Fr anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung u. Frieden in d. Welt, in d. Gemeinde, in d. Fam., 17.55 Rkr, 18.30 M, zum Dank, Georg Eberle JM.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,**

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Josef Schmid. Mo 18.30 Rkr. Fr 18.30 Rkr, 19 M, Kreszenz Schmid.

Schorn, St. Magnus,

Mi 18.25 Rkr, 19 M, Hermine Mayer, Wilhelm Warta, Labura Pallmann.

Wiesebach, St. Markus,

So 8 Rkr, 8.30 M, Barbara Wolf.

Rehling, St. Vitus u. Katharina,

So 8.30 M, Maria Wittmann, Maria u. Paul Gay, Maria u. Martin Fischer, Anton Vötterl 2. JM, Hyazintha Vötterl, Paul u. Kreszenz Haider. Di 19 M, Karl Schlögl, JM, Peter u. Stefanie Gschoßmann, Martina u. Max Grammer, Magdalena Mußack u. Fam., Konrad u. Afra Jakob. Mi 19 M in Au (St. Nikolaus), Maria Sturz u. Sohn Richard. Do 7.15 M, zu Ehren des kostbaren Blutes Christi.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

So 9 PFG, Josefa u. Franz Klement u. Konrad Wagner, Sofie u. Georg Brandmair u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Elbl, Franz Dollinger u. Fam. Denzl, Agnes Hadwiger, Kasimir Stocker, Johann Kolper, Philipp Meitingner. Di 19 Zeit m. Gott.

Haberskirch, St. Peter u. Paul,

So 19 Wortgottesfeier.

Stätzing, St. Georg,

So 10.30 PFG, m f. die Lebenden u. Toten d. PG, JM Willi Schury, 13.30 Rkr Loreto-kapelle. Di 19,30 Rkr Loreto-kapelle. Mi 18.30 Rkr, 19 M Johanna u. Josef Sandmair, Andreas Hackl, Winfried Jarmer. Fr

7 M Hilda, Bernhard, Franz Hintermüller, Maria Pangerl.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

So 10.30 Wortgottesfeier.

Stotzard, St. Peter,

Sa 19 VAM Maria März, Georg u. Elisabeth Thrä, Johann u. Walburga Ullmann m. Tochter Angela, Sohn Wolfgang u. Enkel Jürgen, Maria u. Johann Ziegler. So 7 Fahrt zur Bergmesse. Di 18.30 Rkr in Stotzard. Fr 19 M in Stotzard, Walburga, Leonhard u. Ludwig Preschl.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Do 19 Abendmesse, Josef u. Anna Geisler u. Sohn Anton Geisler, Johann Gschoßmann JM.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Sa 19 VAM - PFG, Georg u. Maria Stichlmayr u. VW, Kaspar u. Maria Schwibinger u. Eltern, Michael, Juliane u. Peter Wörle, Thomas u. Philomena Hamberger m. Fam., Josef Widmann, Eltern Leitner u. VW, Josef Helfer. Di 16 Fatim Rosenkranz. Mi 19 Abendmesse, Theresia JM u. Johann Hartl, Johann u. Maria Köchl. Do 8.15

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

So 5.40 Fußwallfahrt nach Scheyern zum Hl. Kreuzfest - Treffpunkt Hochweg in Alberzell, 9 PFG f. die Lebenden u. Verst. unserer PG, Josef Raßl (E. Tyroller), Xaver Schnell, Maria, Therese u. Andreas Stichlmair (Fam.), Tante Resi (Elmar). Mi 18.30 Rkr, 19 M, Mathias u. Kreszenz Birkel.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

So 5.30 Fußwallfahrt nach Scheyern zum Hl. Kreuzfest - Treffpunkt Raiffeisenbank Hilgertshausen, 10 Wortgottesfeier (St. Ursula). Di 18.30 Rkr, 19 M, f. die lebenden u. verst. Mitglied. d. nächtl. Anbetung.

Pipinsried, St. Dionysius,

So 10.30 M, Christina u. Johann Riedlberger, 11.30 Taufe: Benedikt Georg Kraut. Do 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung, die Armen Seelen (Kopleder).

Tandern, St. Peter u. Paul,

So 18.30 M, Richard Feirer u. Hildegard Riedl, Sebastian Schadl, Eltern u. Geschw. Schadl - Brandstetter. Di 10.30 Schulanfangsgo. Fr 18.30 Rkr (Tandern-Frauenk.), 19 M (Tandern-Frauenk.).

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Sa 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Maria Rößle u. verst. Angeh., Maria u. Johann Egger u. Angeh., Eltern Schorer, Kiechle m. Angeh., Maria Schenk, Konrad Bobinger, Karl Ruß. So 10.30 PG-Go., anschl. Pfarrfest in St. Laurentius. Mi 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Eltern Hartmann/Fischer, Maria Eisenschmid, Erika Spatz, Anna u. Johann Spatz u. Anton u. Genovefa Kratzer. Do 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Men-

schenwürde sowie um die Bewahrung d. Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung). Fr 18.30 Kolpingkapelle Andacht, gest. v. d. Kolpingsfamilie.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

So 10.30 Uhr PG-Go. in Reinhartshausen m. anschl. Pfarrfest. Di 18.30 M, Maria Richter u. Angeh.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

So 10.30 Uhr PG-Go., anschl. Pfarrfest, Ernst Sappler, Eltern u. Xaver u. Walburga Sappler, Ludwig u. Rosina Schmid u. Tochter Helga u. Schwägerin Gertrud. Mi In Burgwalden: 17.30 M, Karl Schuster u. Eltern, Wally Klein u. Angeh. u. Jochen Dittmer, Martin Schuster u. Angeh., Karl u. Josefa Vollmann u. Angeh., Karl u. Dorothea Schönwetter. Do 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren d. Hl. Schutzengel.

Straßberg, Heilig Kreuz,

So 10.30 Uhr PG-Go. in Reinhartshausen m. anschl. Pfarrfest. Fr 19 Uhr Eucharistiefest, Jakob u. Maria Zerle.

Waldberg, St. Radegundis,

So 10.30 Uhr PG-Go. in Reinhartshausen m. anschl. Pfarrfest.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Do 19 AM, Maria u. Leonhard Hafner. Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

So 10 M, Felicitas u. Rudolf Hörtensteiner m. Sohn Stefan, Therese, Anton, Renate u. Heinz Schissler u. Centa u. Franz Jost, Martha u. Leni Müller, Franziska Eichele JM u. Max Eichele. Di 8.15 Segnung d. Schulanfänger. Mi 9 Hausfrauenmesse, 9.50 Schulanfangsgo. d. Klassen 2-4, 19.30 Aus-Zeit bei Jesus. Do 8.30 Schulanfangsgo. d. Klassen 5-6, 9.30 Schulanfangsgo. d. Klassen 7-8, 11.05 Schulanfangsgo. d. Klassen 9-10. Fr 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Sa 14 Taufe: Leni Sophie Zink. So 8.15 Kirchenzug vom Feuerwehrhaus zum Feldkreuz „Katzensteig“, 8.45 Feldgo. m. Segnung vom Feuerwehrfahrzeug. Do 19 Rkr/Andacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Sa 19 VAM, Rudolf Schuster. Di 18.30 Rkr, 19 AM. Fr 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz (Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

So 18 Rkr an d. Grotte.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria u. Johann Hutter, Fam. Ratzinger. So 9.30 Rkr, 10 PFG, 10.30 Bergmesse f. die PG an d. Hochalphütte am Breitenberg bei Pfronten, 12.30 Rkr in d. Ottilienkapelle, 14.30 Taufe: Malte Harrand. Mo 9 Rkr, 17 Öku. Segnung d. Schulanfänger d. PG m. Kinder- u. Jugendchor. Di 6-12 Ewige An



betung, 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Wagner/Dieminger, Therese Schmid. Mi 9 Rkr. Fr 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier gestaltet vom Frauenbündelteam.

Kleinaitingen, St. Martin

Sa 18.30 PfG, f. die Armen Seelen. So 11.30 Taufe: Emil Peter. Mi 18.30 M, Blasius Mayr u. Angeh., Berta Dettweiler u. Angeh., Franz Mayr u. Angeh. Fr 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Sa 18.30 PfG, Pauline, Marie u. Rudolf Fritsch u. Gertrud Eberl, Erwin u. Rita Heid. u. Marie Hampel, Otto Hübl, Anton u. Martina Schießl u. Töchter Gertrud Schießl u. Martina Vogl. So 13.30 Taufe: Emily Marquart. Mi 19 M, Ehepaar Zech.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr. So 10 PfG, Rosa u. Leonhard Weiß, Rosina u. Rudolf Mayer, BrschM f. Josef Heim. Di 9.45 Segnung d. Schulanfänger. Do 8.30 Rkr, 9 M, Eltern Klotz u. Angeh. Fr 18.30 M, BrschM f. Hubert Schafplitz, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Anton JM u. Benedikta Müller, Maria u. Xaver Mertl u. verst. Oefele-Rid, Marianne Weyer u. verst. Verw. Weyer u. Fichtl. Mi 18.30 Rkr, 19 M, Franz JM u. Maria Willis u. verst. Kinder. Do 18 Zeit f. Gott u. mich, 18.30 Gebete zum Schulanfang. So 9.30 Rkr, 10 PfG, Maria Miller JM u. verst. Verw. d. Familien Miller u. Schweier, Alfons Hagg u. verst. Angehörige.

Hiltentingen, St. Silvester,

Sa 8 Rkr. So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Steffi Rohrmeir, Kreszenz, Rudi u. Johann Schmid. Mo 19 Rkr. Di 8 Rkr. Mi 19 Rkr in d. Leonhardkapelle. Do 8 Rkr, 20 „Bibel-Teilen“ im Pfarrheim Hiltentingen. Fr 19 M, Konrad u. Helga Kerler u. Anton u. Josefa Holzmann m. Geschwister, Egon Jauernik u. Eltern, Werner Engelhart u. Eltern.

Konradshofen, St. Martin,

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Walter Müller, Sr. Veritas Dempf, Josef u. Berta Deschler, Alois Mattmer u. verst. Angeh. Di 16 Rkr. Do 19 M f. die Verst. d. PG.

Langerringen, St. Gallus,

Do 18.30 Rkr, 19 M f. Verstorbene d. Verw. Dietrich u. Heichele.

Scherstetten, St. Peter u. Paul,

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, f. Hans Haider. Di 19 M, Frieda JM u. Johann Groß, Ernst u. Brigitte Dießenbacher, Irma Sacher.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Sa 19 VAM, bei d. Kaplle d. Erbgemeinschaft Dietrich/Schönwäld. m. Segnung. Mi 19 M f. Verst. d. Familien Gerle u. Heffele. So 8.45 PfG f. Pfarrer Jakob Tausch u. Eltern u. Emma Schafplitz.

Westerringen, St. Vitus,

So 8.45 PfG, Erich Dengler JM u. Ida Zwiefelhofer. Di 19 M f. die Verst. d. Pfarrgemeinde.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Sa 18.30 M, Christa u. Armin Krumm,

Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann, Herbert Kofer, Katharina u. Otmar Hufnagl. So 11.30 M (Patrozinium), Verst. d. Fam. Depperschmidt. Di 18.30 M. Do 19 AM, Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Sa 17 BG. So 8.30 M, Verst. d. Fam. Link u. Zacher, Petar Sertic, 19 M, Lieselotte Ames, Edgar Riebold JM, Verst. d. Fam. Bach u. Bernhardt. Mo 18.30 M, Franz Kreiser. Mi 8 laudes. Do 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

So 10 PfG, Verst. d. Fam. Gawroniak u. Grundschock, Verst. d. Fam. Fünfstück u. Giebel. Mi 18 BG, 18.30 M, Herbert Kofer, Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann. Fr 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

So 10.30 Uhr Familien-Wortgo. z. Schulanfang. Do 18.30 Rkr, 19 M, Alois u. Hermine Schorer u. verst. Angeh.

Klosterlechfeld, Pfarr- u. Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Verst. Fam. Striebel, Fam. Kufner u. Fam. Gruber, 18 BG. So 8.30 Rkr u. BG, 9 M. Di 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgo. m. Prediger H. H. Spiritual Dr. Bernhard Ehler, Augsburg m. anschl. Lichterprozession zum Kalvarienberg zum Fest „Kreuzerhöhung“. Mi 8.30 Rkr, 9M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Gisela u. Xaver Merk. Fr 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Georg Fischer, Rudolf Wierl, Elfriede Viering u. Christine Birkle.

Obermeitingen, St. Mauritius

So 18 M, Anna u. Josef Näher u. Sohn Franz, Annemarie u. Joachim Starkmann, Xaver u. Johann Hörl, Antonie Fünfer, Annemarie Ehni. Mi 19 Musikalische Besinnung „Hören u. Spüren“ in d. Pfarrkirche. Do 18 Gebetsstunde (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). Fr 18.15 Anbetung u. Rosenkranz, 19 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Sa 16 M zum 150-jährigen Bestehen d. Soldaten- u. Veteranenkameradschaft. Mi 8.30 Rosenkranz, 9 M, Siegm. Locher u. Verwandte, Alois Xaver Port. Do 18.30 Rosenkranz, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Sa 14.30 Taufe: Xaver Heinrich, 17 Rkr. So 8.30 Rkr, 9 M z. Fest d. Kreuzerhöhung, Maria u. Josef Mayr, Anna u. Fritz Ganzenmüller u. Sohn Kaspar. Mo 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. Di 19 Rkr. Mi 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

So 10.30 Feier des Patroziniums, Werner Huber JM, Maria Seitz u. Verw.. Di 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Sa 14.30 Taufe: Liah Gabriele Fischer. So 8.30 Rkr, 9 PfG, 10.30 M, Isolde Pfister m. Angeh., Rosa Greiff JM, Maria Renz, Franz Schorer JM, Kreszenz Schmid, Josef Schmid, Alfons Hartmann JM, 19 M, Elisabeth Hieber JM u. verst. Angeh., Adam Veitengruber JM, Stefanie Joschko, Rosa Rindle u. Angeh., Bernhard Bunz u.

verst. Angeh., Ida Denzel JM. Mo 18.30 Feldkapelle: Feier des Patroziniums, Fam. Kraus-Wehringer, Otto Rinderle JM, Klaus Langer u. Eltern JM. Di 11.30 Segnung d. Erstklässler (m. Pf. Gatz), 16 AWO-Seniorenheim: M, 18.30 Fatima-Rosenkranz, 19 M, Vorfahren u. Verw. d. Fam. Bayer. Mi 9 M anschl. Anbetung bis 10:30 Uhr, 10 evang. Christuskirche: Anfangsgo. d. 6. Klasse LW-Realschule. Do 17 - 18:00 Uhr BG / geistl. Gespräch, 18 M, 19 anschl. Gedächtniskapelle: Anbetung bis 20:00 Uhr. Fr 9 Frauenkirche: M f. Karolina u. Agathe Erber m. Verw..

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM. Do 8.30 Rkr, 9 M.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

So 10 M, Marie u. Erich Mayer, Julius Mayer, Tilman u. Hildegard Böck m. verst. Angeh., Alfred u. Theresia Ertle. Di 9 M, Georg u. Rosa Mayer u. Geschwister.

Langenneufnach, St. Martin,

So 8.30 PfG, Afra u. Franz Obermeier, verst. Verw. Mayr - Mayrhörmann, Anton u. Maria Burkhard, 19 Rkr in d. Grotte. Di 18.30 Rkr. Do 18.30 Rkr, 19 M, Dreißigst-M f. Martin Thoma, Maria Haugg, Alfons Sandner u. Eltern.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Sa 14 Taufe: Johanna Elisabeth Müller m. Trauung von Müller Peter u. Teresa. So 8.30 M, Fam. Kremser. Mi 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

So 9.30 Rkr, 10 M, anschl. Segnung Feuerwehrauto, Maria Knöpfler als JM u. verst. Angeh. Knöpfler, leb. u. verst. Feuerwehrkameraden. Mo 8 Rkr. Do 19 M, Sr. Anna Roth, f. die armen Seelen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Sa 19 VAM.

Walkertshofen, St. Alban,

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Jakobina Hoffmann als Dreißigst-M, Karl Mayr u. verst. Verw., Philipp u. Maria Kerler, Geschw. Steber, Erich Kalacek, Adolf Beckel m. Ingrid Winzer u. Maja u. Walter Wohl. Fr 18.30 Rkr, 19 M, Verst. Seitz u. Fischer, Josefa Kobell u. Verw.

dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M f. GR Jakob Ruf, Benefiziat in MV (zum Todestag), f. † Eltern Borszez u. Sosna u. Kinder, f. Gerhard Palik, 11 Pilgermesse in den Anliegen d. Pilger; f. Heinrich u. Berta Schilling, zur Rettung d. sterbenden Todsünder, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, f. Maria Reif, geb. Knoll, Maria u. Anton Gasteiger. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M f. Henriette Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, f. Barbara Kuhnert, zum Hl. Josef f. unsere Familien, 8.30 M f. Walter u. Mathilde Schulze, Martin Förg, 10.15 Pilgeramt f. die lebenden u. verstorbenen Wohltäter d. Wallfahrt, musik. Gest. Unterlallgauer

Bäuerinnenchor, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in d. früheren Form f. Eleonore Schmid, f. Manfred Scholz, f. die † d. Fam. Krist u. Zenger, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M f. Josef u. Radegunde Lutzenberger, f. die Armen Seelen, besonders f. die, an die niemand mehr denk; um Gesundheit u. Frieden f. unsere Familie. Mo 7.30 M f. Maria Settele u. † Eltern, zum Hl. Josef f. all unsere Anliegen, besonders um Gesundheit f. die ganze Familie, 11 Pilgermesse in den Anliegen d. Pilger; f. † Eltern Elisabeth u. Josef Steuer, Franziska u. Eduard Herbst, um Heilung meines Sohnes, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M f. Eltern u. Kind. Schuster, f. Johann Hefe, f. lebende d. Fam. Fendt nach Meinung. Di 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M f. Josef Emminger u. † Angeh., um Glück u. Gesundheit f. einen geliebten menschen, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Feierliches Pilgeramt f. die lebenden u. verstorbenen Wohltäter d. Wallfahrt m. Weihe von Andachtsgegenständen u. sakramentalem Segen, Erneuerung d. Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln), 14.50-15.10 BG im Pilgerhaus, 15 Fatimabetsstunde, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M f. Paul Kaiserauer, f. Erna, Antonie u. Gustav Müller, zu Ehren d. Mutter vom Guten Rat. Mi 7.30 M um Bekehrung Ungläubiger, zum Hl. Geist u. zur Muttergottes vom „guten Rat“ bei großem Problem, um Einigkeit d. Eheleute Dieter u. Ulrike, 11 Pilgermesse in den Anliegen d. Pilger; f. Franz u. Josefine Habla, f. † d. Familien Blaut u. Mandrella, f. Franziska u. Jan Kander, 11 Kirchenführung u. And. an d. Grotte, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M f. Andreas Helmschrott, Irmgard Schmid, um Gesundheit u. Frieden in d. Fam. Koller. Do 7.30 M f. Gertrud Tschörner, f. Günter u. Thomas Wanke, f. Elisabeth u. Stefan Wollowski u. Josef Grutza, 11 Pilgermesse in den Anliegen d. Pilger; f. Lebende u. † Blaha u. Wiedemann, um heilung meiner Erkrankung d. Seele, um Hilfe, Segen u. Beistand bei den mündlichen Prüfungen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 feierliches Pilgeramt; f. Maria Schwarzenbacher, Oswald Magg, f. Stilla Greulich u. alle Angehörigen, anschl. Spendung des Krankensegens. Fr 7.30 M f. Leonhard u. Cäcilia Müller, f. Kataryna Wojdas, um Heilung f. Elias, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) m. den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 11 Pilgermesse in den Anliegen d. Pilger; f. Harald Tippelt, f. Erna u. Josef Cloesgen, um Frieden in d. Fam. (Fischer), 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M f. Kornelia Rößle zum Namenstag, um Gesundheit, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in d. früheren Form nach Meinung, um Geduld bei Krankheit f. Josef Lang.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.